Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON,
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON,
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 10. Mai 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 110.

Washington wartet ab.

Von Oswald F. Schuette.

Vorläufig wird Entscheidung Berlins bezüglich des Ultimatums abgewartet.— Annahme, daß Ver. Staaten tatenlos bleiben werden, wenn Berlin nicht antwortet, ist jedoch irrig. — Regierung wird zweifelsohne weitere Schritte zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens tun.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 9. Mai. Alles wartet jetzt auf die Entscheidung Deutschlands. Wie von amtlicher Seite versichert worden, werden seitens der Regierung der Vereinigten Staaten keine weiteren Schritte getan werden, ehe Berlin das ihm von den Alliierten zugestellte Ultimatum entweder beantwortet oder die bewilligte Frist ohne Gegenäußerung verstreichen läßt.

Es würde jedoch völlig unrichtig sein, anzunehmen, daß die Vereinigten Staaten untätig zusehen werden, falls beim Schlage der Mitternachtsstunde des 12. Mai keine Antwort der Berliner Regierung vorliegt. Die Harding'sche Administration vermeidet sorgfältig jedwede Erörterung etwaiger fernerer Schritte, da sie nicht in die Lage gebracht zu werden wünscht, entweder Deutschland zum Widerstand gegen die Alliierten zu ermutigen, noch bei Frankreich den Glauben zu erwecken, sie sei mit der Androhung eines neuen Krieges einverstanden.

Man glaubt nicht, daß die Vereinigten Staaten so leichten Kaufs ihre Bemühungen zur Verhütung von Feindseligkeiten einstellen werden. Es steht für die Ver. Staaten zu viel auf dem Spiel, um eine Bedrohung des europäischen Friedens zu gestatten, ohne weitere Versuche zur Verhütung eines Kriegs zu unternehmen. Zu gleicher Zeit dürfte der Kongreß kaum tatenlos zusehen, wenn die Administration irgendwelche Schritte tun würde, bei denen es sich um die Verwendung des Ansehens, der Gelder oder der Truppen der Vereinigten Staaten zur Unterstützung des Einfalls der Franzosen in das Ruhrgebiet handeln würde.

Deutschlands Handel.

Von Oswald F. Schuette.

Amerikanische Konsuln berichten andauernd über das Wachstum des Handels Deutschlands. — Schiffsverkehr in Hamburg Beweis für den Aufschwung Deutschlands. — Wie der Einfuhrhandel Deutschlands gestiegen ist. — Der Besuch der Leipziger Messe. — England versucht deutsche Konkurrenz zu bekämpfen.

(Sonderdepesche der „Abendpost").

Washington, 9. Mai. Die amerikanischen Konsuln und Handelsattaches berichten andauernd über das Anwachsen des deutschen Handels. Einer der interessantesten dieser Berichte, ist derjenige des Handelsattaches Howard W. Adams in Berlin, der dem Handelsdepartement statistische Nachweise über den Schiffsverkehr in Hamburg übermittelt, als Beweis dafür, wie schnell sich der Schiffsverkehr Deutschlands wieder entwickelt hat. Laut diesen Zahlen belief sich der Tonnengehalt der Schiffe, die monatlich im Jahre 1913, dem letzten Jahre vor dem Krieg, im Hamburger Hafen einliefen, auf durchschnittlich 1,182,000 Tonnen. Im Jahre 1919 belief sich der monatliche Tonnengehalt auf nur 128,600 Tonnen, während er im Jahre 1920 auf monatlich 378,000 stieg. Im Januar 1920 betrug er 247,448 Tonnen und stieg bis Dezember 1920 auf 664,391 Tonnen. Im Februar 1921 waren es 672,778 Tonnen.

„Die brasilianischen Kaffeeexporteure," heißt es in dem Bericht des Herrn Adams," arbeiten mit den deutschen Interessen zusammen, um Hamburg wieder zu seiner früheren Stellung im Kaffeehandel zu verhelfen."

Es herrscht bedeutende Rührigkeit in der Schiffsbauindustrie Hamburgs. In den dortigen Schiffsbauhöfen wird an 28 Ozeandampfern gearbeitet und weitere 14 solche Dampfer sind bestellt worden. Es handelt sich zumeist um Schiffe von 5000 bis 10,000 Tonnen. Auf der Deutschen Werft, der neuesten Sichffswerft Hamburgs, sind zur Zeit sechs Dampfer für die Hamburg-Amerika Linie; zwei für holländische Reedereien und acht für Besteller, deren Namen nicht bekanntgegeben worden, im Bau begriffen. Für die Woermann-Linie und für die Deutsch-Australische Linie werden zur Zeit neun Dampfer in verschiedenen Schiffsbauhöfen gebaut.

Im Verhältnis hat sich Bremen während des Jahres 1920 besser erholt als Hamburg und der Schiffs-

(Fortsetzung auf Seite 5.)

Deutschland fügt sich.

Reichstag dürfte heute Ultimatum der Alliierten annehmen.

Parteiführer lenken ein.

Deutsche Volkspartei hat beschlossen, sich in das Unabänderliche zu fügen. — Zentrum und Mehrheitssozialdemokraten haben sich gleichfalls für Annahme des Ultimatums entschieden.— Unterzeichnung dürfte durch das Kabinett Fehrenbach erfolgen.

(Depesche der „Associated Preß".)

Berlin, 10. Mai. Dr. Wirth, der vormalige Finanzminister im Kabinett Fehrenbach, hat sich bereit erklärt, die Zusammenstellung eines Kabinetts zu versuchen.

Dr. Wirth gehört dem Zentrum an und war, ehe er unter Reichskanzler Müller ursprünglich das Finanzportefeuille übernahm, Finanzminister in Baden gewesen.

Heute wird Entscheidung erwartet.

Berlin, 10. Mai. Man erwartet, daß der Reichstag gelegentlich seiner heutigen Sitzung das Ultimatum der Alliierten annehmen wird. Wie es heißt, sollen das Zentrum sowie die Mehrheitssozialdemokraten sich gelegentlich ihrer gestern stattgehabten Parteikonferenzen endgültig zu Gunsten der Annahme entschieden haben und wennschon die Demokraten und die Volkspartei, die ebenfalls gestern lange Beratungen abhielten, noch immer Gegnerschaft bekunden, so ist diese, der allgemeinen Ansicht nach, stark im Abflauen begriffen.

Wie verlautet, soll die Volkspartei gestern abend beschlossen haben, sich in das Unabänderliche zu fügen und sich den Mehrheitssozialdemokraten anzuschließen, da sie den Parteien, welche die Regierungskoalition bilden, nicht feindlich gegenüberstehen will. Aus den Vorgängen des gestrigen Tages schien hervorzugehen, daß die Lage sich dahin entwickelt hat, daß die verschiedenen Parteien nunmehr mit einander darin wetteifern, wer zuerst dem Ultimatum zustimmen wird.

Die Mehrheitssozialdemokraten nahmen gestern Beschlüsse an, in denen es heißt, die Partei würde „jeden ehrlichen Versuch zur Durchführung der Londoner Bedingungen unterstützen, angesichts des militärischen Zwangs und der Bedrohung, der Deutschland ausgesetzt sind." In dem Beschlusse heißt es, die Annahme des Ultimatums würde zwecklos sein, falls Bayern nicht die rückhaltlose Erklärung abgeben würde, es würde bereit sein vor dem 30. Juni seine Bürgerwehr aufzulösen.

Das Zentrum ließ sich von Dr. Wilhelm Mayer von Kaufbeuren, dem deutschen Botschafter in Paris, umstimmen und wird heute, wie man zuversichtlich glaubt, den Beschluß rückhaltslos unterstützen, durch welchen Deutschland das Ultimatum annimmt.

Note Briands über Schlesien trug zur Umstimmung der Parteien bei.

Die Note des Premierministers Briand von Frankreich, in welcher er der Reichsregierung mitteilte, die Entsendung von Truppen der Reichswehr nach Oberschlesien würde seitens Frankreichs für eine Verletzung des Friedensvertrags von Versailles erachtet werden, veranlaßte etliche der Reichstagsabgeordneten sich den Reihen der Befürworter der Annahme des Ultimatums anzuschließen. Man hielt hier die Note Briands allgemein für einen Versuch, die Zwietracht unter den Mitgliedern des Reichstags zu verschärfen.

Graf von Bernstorff für Annahme des Ultimatums.

Die Führer der demokratischen Reichsboten vertraten gestern den Standpunkt durch die Annahme des Ultimatums könnte am wirksamsten den Bestrebungen Frankreichs Schach geboten werden und Deutschland würde, wenn es ehrlich bestrebt sein würde, den Bedingungen des Ultimatums nachzukommen, seine Sache in England und in den Vereinigten Staaten bessern. Graf von Bernstorff, der vormalige deutsche Botschafter in Washington, war einer der eifrigsten Befürworter der Annahme des Ultimatums.

Fehrenbach-Kabinett mag Ultimatum annehmen

Es ist die Möglichkeit dafür vorhanden, daß das Kabinett Fehrenbach, dessen Demission bekanntlich dem Reichspräsidenten Ebert vorliegt, amtlich im Namen Deutschlands das Ultimatum annehmen wird. Eine definitive Entscheidung ist in dieser Beziehung allerdings noch nicht getroffen worden, aber seitens der gegenwärtigen Koalitionsparteien wird ein derartiges Vorgehen allgemein befürwortet, als ein günstiger Ausweg aus der jetzigen Krise. Dem kommenden Kabinett würde auf diese Weise, wie erklärt wird, nicht seine Stellung durch eine undankbare und tatsächlich verhaßte Aufgabe erschwert werden.

„Wenn die Polen Oberschlesien stehlen und die Franzosen in das Ruhrgebiet einfallen, wird Deutschland derart geschwächt sein, daß es außer Stande sein wird, die Kriegsentschädigungsforderungen zu erfüllen," schrieb gestern Theodor Wolff, der Redakteur des „Berliner Tageblatt". Dieser Passus war in einem Leitaufsatz enthalten, in dem Wolff den Standpunkt vertrat, die Unterzeichnung des Ultimatums würde für Deutschland das Beste unter den obwaltenden Umständen sein.

„Die Warnung Lincolns", sagte Wolff, „keinen Pferdetausch beim Kreuzen eines Flusses vorzunehmen", ist in der gegenwärtigen Lage nicht beobachtet worden. Das zurücktretende Kabinett hat durch seinen Rücktritt die Krise verschlimmert."

Er wies auf den unvermeidlichen Verlust des Ruhrgebiets und Oberschlesiens im Falle einer Ablehnung der Forderungen der Alliierten hin und bemerkte, die Gefahr dieser Verluste bilde das wichtigste Element in der Frage und würde viele, die im Prinzip gegen die Forderungen der Alliierten sind, zur Annahme dieser Forderungen veranlassen.

„Die wankelmütige Seele Lloyd Georges ist nur zu wohlbekannt", hieß es in dem Leitaufsatz, bei der Erörterung der Rede des englischen Premierministers in Maidstone am Samstag, „wir wissen es sehr wohl, daß er durch rhetorische Gemeinplätze sich nicht immer binden läßt. Wir müssen es jedoch zugestehen, daß wenn Deutschland sich unter den obwaltenden Umständen nicht fügt, keiner der Alliierten eine Hand mit Bezug auf Oberschlesien rühren wird."

Dr. Wolff verlangte greifbare Gewähr dafür, daß der Annahme des Ultimatums durch Deutschland nicht späterhin ein Einfall der Franzosen in das Ruhrgebiet unter nichtigem Vorwand folgen wird.

„Wenn die Franzosen," schließt der Leitaufsatz, „trotzdem sich auf ihre so begehrte Beute stürzen ohne daß eine Schuld Deutschlands nachgewiesen werden kann, wird es ihnen aller Wahrscheinlichkeit nach gestattet werden, dort zu bleiben und etwaige dieses verbietende Bestimmungen des Friedensvertrags von Versailles werden für null und nichtig erklärt werden."

Städte im Ruhrgebiet gegen Nachgiebigkeit.

Essen, 10. Mai. Die Städte Duisburg, Ruhrort, Wesel und Essen haben der Reichsregierung einen gemeinschaftlichen Beschluß telegraphisch übermittelt, in welchem sie die Regierung dringend auffordern, keinerlei Schriftstück zu unterzeichnen „durch durch welches die Grubenarbeiter des Ruhrgebiets zu Sklaven der Entente werden".

Französische Truppen in Mülheim.

Berlin, 10. Mai. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht eine Depesche aus Mülheim, derzufolge französische Truppen während der Nachtzeit von Geldorf aus über die Ruhr gekommen sind und verschiedene Gebäude in Mülheim, darunter die Nationalbank, besetzt haben.

Foster in Rußland?

Führer des Stahlstreits soll sich in Moskau befinden.

Washington, 10. Mai. Seitens des Justizdepartements wird das Gerücht untersucht, daß William Z. Foster, der Führer des Ausstands der Stahlarbeiter im Jahre 1919 sich zur Zeit in Rußland befindet.

Wie dem Departement zu Ohren gekommen, soll sich Foster als Vertreter einer Arbeiterorganisation zur Teilnahme an den Sitzungen des internationalen Rats der Gewerkschaften nach Moskau begeben haben.

Aber so etwas!

Milwaukee, Wis., 10. Mai. Bert P. Herzog, der die Durchführung der Prohibitionsgesetze in Milwaukee sowie im ganzen östlichen Distrikt von Wisconsin überwacht, ist heute auf Grund eines von den Bundesbehörden ausgestellten Haftbefehls hin verhaftet worden. Er steht angeklagt an einer Verschwörung beteiligt zu sein, die auf eine Verletzung des Prohibitionsgesetzes durch die Beförderung von Spirituosen abzielt.

England sendet Gold.

Soll zur Einlösung englischer Schuldverschreibungen verwendet werden.

New York, 10. Mai. Heute traf hier eine Goldsendung im Wert von $5,000,000 aus England ein. Wie es heißt, handelt es sich um die erste einer Reihe ähnlicher Sendungen, die zur Einlösung von englischen Schuldverschreibungen benutzt werden sollen, die am 1. November fällig werden.

— In Boston ist Kapitän Paton McGilvary, der den Weltkrieg als Flieger im italienischen Heer mitmachte, mit einer Kugelwunde im Kopf als Leiche aufgefunden, während ein Revolver neben ihm lag. Wennschon alle Anzeichen auf einen Selbstmord hindeuten, wollen die Behörden doch eine eingehende Untersuchung anstellen.

Polen dringen vor.

Haben Kosel nach blutigen Kämpfen erobert.

Italiener erbittert.

Polnische Gefangene werden von italienischen, ob ihrer Verluste erbitterten Truppen nicht glimpflich behandelt.— Französische Truppen in Oppeln schießen auf die Einwohnerschaft.

(Depesche der „Associated Preß".)

Oppeln, Oberschlesien, 10. Mai. Die polnischen Insurgenten sind über die Oder vorgedrungen und haben nach erbittertem Kampf die Stadt Kosel erobert. Die Einwohnerschaft der Stadt ist auf heller Flucht begriffen.

Der französische Kontrolloffizier flüchtete sich in die Kaserne in Kosel und die Polen begannen darauf, wie der interalliierten Plebiszitkommission berichtet worden ist, mit einer Beschießung der Kaserne.

Blutige Kämpfe in Kandrzin.

Zu blutigen Kämpfen mit schweren Verlusten kam es laut den hier eingetroffenen Nachrichten beim Bahnhof in Kandrzin, aus dem die Deutschen nach dreitägigem, ununterbrochenem Ringen von den Polen vertrieben wurden.

Freude der Polen war nur von kurzer Dauer.

Sehr bald darauf waren die Deutschen jedoch wieder im Besitz von Kandrzin. Es wurde von italienischen Truppen den polnischen Insurgenten abgenommen und den Deutschen überantwortet.

Königshütte halb deutsch und halb polnisch.

Kopenhagen, 10. Mai. Wie aus Warschau hierher gemeldet worden, ist eine französische Truppenabteilung in Königshütte von bewaffneten Deutschen entwaffnet worden. Königshütte ist, der Depesche zufolge, zur Hälfte von den polnischen Insurgenten und zur Hälfte von den Deutschen besetzt.

Italienische Truppen ob ihrer Verluste erbittert.

Ratibor, Oberschlesien, 10. Mai. Die hier befindlichen italienischen Truppen haben ihren Angaben zufolge gelegentlich der Kämpfe mit den polnischen Insurgenten schwere Verluste erlitten und sind außerordentlich erbittert.

Wie es heißt, werden die polnischen Gefangenen, die ihnen von den Deutschen ausgeliefert werden, nicht gerade glimpflich behandelt. Aus Breslau und aus Oppeln sind hier Munitionsvorräte angelangt. Die deutschen Einwohner der Stadt erhalten Waffen und die Weisung, sich zur Wehr zu setzen.

Italienische Presse über Vorgänge in Oberschlesien entrüstet.

Rom, 10. Mai. In der italienischen Presse wird andauernd der Entrüstung über die Vorgänge in Oberschlesien und die dortigen Verluste der italienischen Truppen Ausdruck gegeben.

Die „Tribuna" beklagt den Verlust an Menschenleben, mit dem Hinzufügen, der Wirrwarr könne nichts Gutes nach sich ziehen.

„Das einzig Gute, was dieser eigenartige Wahn von einem Wachtdienst durch interalliierte Behörden nach sich ziehen wird, dürfte das sein, daß diese Methode für die Zukunft definitiv abgeschafft werden wird."

Kurzer Prozeß mit polnischen Mördern.

Deutsche Patrouillen kamen gestern kurz vor Tagesanbruch über die Oder und machten sechs Polen dingfest deren einer im Verdacht stand, eine Anzahl Deutsche ermordet zu haben. Der Führer der Patrouille erklärte, der Pole habe die Morde zugestanden.

Auf die Frage, was er mit dem Betreffenden zu tun gedachte, erwiderte der Patrouillenführer: „Er wurde zehn Schritte abseits geführt und zwei Mann erhielten die Weisung, sich mit ihm zu beschäftigen. Er verschwand dann und dürfte in der Oder gefunden werden."

Franzosen natürlich polenfreundlich.

Oppeln, 10. Mai. Wie es heißt, plant die Einwohnerschaft einen Ansturm gegen das Hauptquartier der Interalliierten Prebiszitkommission aus Erbitterung über das Verhalten der Franzosen. Als zwei polnische Insurgenten hier dingfest gemacht wurden, wandte sich der eine der Festgenommenen an einen französischen Offizier um Hilfe, der denn auch mit vorgehaltenem Revolver die Freigabe der Polen erzwang. Etliche Minuten später war französische Infanterie zur Stelle, die auf die Volksmenge schoß, wobei es einen Toten und drei Verwundete gab. Laut einem im Umlauf befindlichen Gerücht geht General Lerond, der Befehlshaber der französischen Truppen, mit der Absicht, um die Stadt zu verlassen.

Die Deutschen zum Kampf bereit.

Ratibor, 10. Mai. Vormalige Offiziere der deutschen Armee haben den Oberbefehl über das Gebiet auf dem westlichen Ufer der Oder hier in der Gegend übernommen, geben Waffen aus und überwachen das Einexerzieren der Bevölkerung.

Die französischen und italienischen Truppen verhalten sich völlig neutral und tun nur Wachtdienst. Das gesamte östliche Ufer der Oder bis nach Krappitz befindet sich in den Händen der Polen.

In Berlin hegt man in Ententekreisen die ernstesten Befürchtungen.

Berlin, 10. Mai. In hiesigen Ententekreisen befürchtet man, daß die Vorgänge in Oberschlesien einen deutsch-polnischen Krieg, wenn nicht gar einen europäischen Krieg nach sich ziehen dürften.

Den hier eintreffenden Nachrichten zufolge ist in Oberschlesien jetzt ein regulärer Bürgerkrieg im Gange, da die Deutschen sich in den verschiedenen Gegenden zum Widerstand gegen die polnischen Insurgenten organisiert haben.

Die Reichsregierung hat soweit es abgelehnt, Truppen der Reichswehr nach Oberschlesien zu senden, aber man befürchtet, daß dieser Widerstand der Regierung nicht viel länger anhalten kann, falls nicht der Oberste Rat der Alliierten energische Maßnahmen in Oberschlesien trifft.

Es kriselt wieder.

Englands Transportarbeiter drohen wiederum mit einer Arbeitseinstellung.

(Depesche der „Associated Preß".)

London, 10. Mai. England ist wieder einmal von einem Industriekrieg bedroht.

„Bob" Williams, der Sekretär der Transportarbeiter, ist bemüht, seine Anhänger zu einer Arbeitseinstellung zu veranlassen und arbeitete auf dieses Ziel hin, als heute vormittag die Exekutivbeamten der Unionen in Sitzung traten.

Die neuen Ungelegenheiten mit den Eisenbahnern begannen, als die Regierung der Caledonian Bahn in Schottland die Weisung zugehen ließ, „ihre Pflicht dem Gemeinwesen gegenüber zu tun". Dieser Befehl wurde erlassen, nachdem die Angestellten der Bahn sich geweigert hatten, Kohlen, die von nicht zur Union gehörigen Leuten gefördert worden, zu transportieren.

In Regierungskreisen traf man, sobald die Eisenbahner sich wieder auffässig zeigten, unverzüglich Maßnahmen, um einer etwaigen völligen Lahmlegung des Bahnverkehrs entgegentreten zu können. Die Reserven wurden unverzüglich wieder eingezogen und es wurden wieder gewaltige Vorräte an Lebensmitteln gesichert. In den Grubendistrikten befinden sich noch immer tausende von Soldaten und Matrosen, um eine Ueberflutung der Grubenanlagen zu verbindern.

Sir Eric Geddes, der Minister für Transportwesen, hatte gestern wieder eine ausgedehnte, jedoch ergebnislos verlaufene Unterredung mit Charles Cramp von der Union der Eisenbahner und „Bob" Williams vom Verband der Transportarbeiter. Williams verlangte das Versprechen, daß keine Transportarbeiter ihre Posten verlieren sollten, weil sie sich geweigert hätten, Kohlen zu transportieren, die von nicht zur Union gehörigen Leuten gefördert wurden. Viele Arbeiter sind bereits an der Themse entlassen worden, weil sie keine Kohlendampfer entladen wollten, die von Leuten beladen worden, die nicht zur Union gehörten.

Die Aland Inseln.

Völkerliga ist für Verbleiben der Inseln bei Finnland.

Genf, 10. Mai. Die Kommission für die Aland-Inseln, der auch Aram J. Eltus von New York angehört, hat heute der Völkerliga ihren Befund unterbreitet und empfiehlt, daß Finnland die Inseln behalten, jedoch die Sicherstellung der Interessen der schwedischen Einwohnerschaft garantieren soll.

Chicagoer Flieger umgekommen.

Marshalltown, Ja., 10. Mai. Harold E. Dujardin, ein Flieger aus Chicago, stürzte mit seinem Flugzeug aus einer Höhe von etwa 300 Fuß ab und erlitt einen Schädelbruch, dem er kurze Zeit später erlag. Sein Passagier, Guy Woods aus Des Moines, kam mit etlichen Schrammen davon. Dujardin machte den Weltkrieg als Fliegerleutnant mit.

* Harold G. Moulton, Professor der Volkswirtschaftslehre an der Chicagoer Universität, wird am Donnerstagnachmittag vor dem City Club über das „Wiederaufbau-Dilemma" sprechen

Schiffsnachrichten.

Angekommen.

New York: Kronland aus Antwerpen; Mount Carroll aus Hamburg.
Gothenburg: Stockholm aus New York.
Christiania: Stavangerfjord aus New York.
Plymouth: Nieuw Amsterdam aus New York, nach Boulogne und Rotterdam weitergefahren.

England und Rußland.

Soweit keine diplomatische Anerkennung der Sowjetregierung durch England.

So sagt London.

Blutiger Wahlkrawall in Sizilien. — Teilnehmerinnen an Frauen-Friedenskongreß in Wien bringen Lebensmittel mit. — Schlappe haben angeblich Bolschewisten in Sibirien erlitten.—Statistisches über die Kriegsbeschädigten.

(Depesche der „Associated Preß".)

London, 10. Mai. Wie im Auswärtigen Amt heute erklärt wurde, ist keine formelle Anerkennung der russischen Sowjetregierung durch England erfolgt und die Lage mit Bezug auf die Frage der Anerkennung hat sich seit Abschluß des vorläufigen Handelsübereinkommens zwischen England und Rußland in keiner Weise verändert. Als der Abschluß des Handelsübereinkommens erfolgte, wurde im Unterhaus bemerkt, diese Tatsache käme einer Anerkennung gleich, wennschon sie keine Anerkennung im diplomatischen Sinne bedeute.

Ein Vertreter des Handelsministeriums ist kürzlich nach Rußland gereist, um bezüglich der Anlage von Konsulaten Umschau zu halten, die in den Handelsabkommen vorgesehen sind, aber es dürfte noch geraume Zeit dahin gehen, ehe Konsuln nach Rußland gesandt werden.

Blutvergießen bei politischer Versammlung in Sizilien.

Rom, 10. Mai. Gelegentlich eines Kampfes zwischen Nationalisten und Sozialisten, der sich am Sonntag während einer politischen Versammlung in Palermo abspielte, gab es sieben Tote und elf Verwundete. Sonst haben sich während den politischen Wahlversammlungen in Sizilien keine Ausschreitungen ernsterer Art ereignet.

Frauenkongreß in Wien wird sich selbst beköstigen.

Wien, 10. Mai. Die Teilnehmerinnen an dem dritten Kongreß der Internationalen Frauenliga für Friede und Freiheit werden, wie heute bekannt gegeben worden, ihre Brodstoffe aus dem Auslande mitbringen. Der Kongreß tagt hier unter dem Vorsitz von Jane Addams aus Chicago in den Tagen vom 10. bis zum 16. Juli.

Tedesco das Opfer eines Unfalls geworden.

Rom, 10. Mai. Die Begleitumstände des Ablebens des vormaligen Finanzministers Francesco Tedesco sind von den Behörden eingehends untersucht worden und man ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß Tedesco nicht freiwillig aus dem Leben schied, sondern infolge eines Schwindelanfalls aus dem Fenster stürzte.

Schlappe für die Bolschewisten in Sibirien.

Kopenhagen, 10. Mai. Russische Zeitungen haben eine an den bolschewistischen Generalstab gerichtete Funkendepesche veröffentlicht, in welcher gemeldet wird, daß die Sowjettruppen im Kampf gegen die aufständischen Bauern in Sibirien eine ernste Niederlage erlitten haben. Wie es heißt, sind die Bauern durch den Zuzug vormaliger Truppen des verstorbenen Admirals Kolchak verstärkt worden.

Die Kriegsbeschädigten.

Genf, 10. Mai. Laut den Erhebungen des hiesigen internationalen Arbeiterbureaus beläuft sich die Zahl der Kriegsbeschädigten der verschiedenen Länder, Rußland, Türkei, Bulgarien, Australien und Neu Seeland nicht mit eingerechnet; auf über 5,500,000 und verteilt sich wie folgt: Frankreich 1,500,000; Deutschland 1,400,000; England 1,170,000; Italien 570,000; Ver. Staaten 200,000; Tschechoslowakien 175,000; Jugoslawien 164,000; Polen 150,000; Kanada 88,000; Rumänien 84,000; Belgien 40,000.

Arbeitswirren in Argentinien.

Buenos Aires, 10. Mai. Die Pökelanlage der Palmas Produce Company in Campana, die von der englischen Regierung kontrolliert wird, hat bis auf weiteres infolge eines Ausstands der Angestellten, den Betrieb einstellen müssen. Die Betriebseinstellung folgte nach einem Generalstreik in Campana, von dem viele Geschäfte, darunter die Oelraffinerien der West India Oil Company in Mitleidenschaft gezogen wurden. Die Palmas Produce Company hatte vorher angekündigt, der Betrieb würde auf Londoner Weisung hin eingestellt werden, falls die Arbeiter nicht spätestens am Montag die Arbeit wieder aufnehmen würden.

Graf Greppi hochbetagt gestorben

Mailand, 10. Mai. Graf Greppi, der älteste Staatsmann Italiens, ist im Alter von 102 Jahren gestorben. Er wohnte gestern noch, wie es seine Gepflogenheit war, dem Pferderennen bei, erkrankte bei seiner Heimkunft und starb während der Nacht. Der Verstorbene begann seine diplomatische Laufbahn in Wien unter Metternich und wurde im Jahre 1840 zum diplomatischen Berater der Kaiserin Marie Louise, der zweiten Gattin Napoleons des Ersten, ernannt. Während der Regierungszeit Napoleons des Dritten war der Graf italienischer Botschafter in Paris und war später im diplomatischen Dienst Italiens in Stockholm, München, Stuttgart und Konstantinopel tätig und zuletzt italienischer Botschafter in Rußland.

Kapt. Lee entlassen.

Sheriff Peters nimmt seine vor mehreren Monaten eingereichte Resignation an

Gefängnisdirektor Kapt. George Fitzgerald Lee ist heute von Sheriff Charles W. Peters seines Amtes enthoben worden. Seine Entlassung war die Folge von Streitigkeiten, die er am vergangenen Freitag mit Dr. Norman Copeland hatte, der des Nachts im Countygefängnis tätig ist. Lee verlangte, daß der Arzt eine Frau behandelte, die seiner Ansicht nach krank war, der aber nach Angabe Dr. Copelands nichts fehlte. Als der Arzt sich weigerte, entließ ihn Lee, und gebot seinen Untergebenen, ihm künftig den Zutritt zum Countygefängnis zu verweigern, und teilte Sheriff Peters mit, daß er zwischen ihm und Dr. Copeland zu wählen habe, daß einer von ihnen gehen müsse.

Zwischen Lee und seinen Vorgesetzten war es schon früher einmal zu Meinungsverschiedenheiten gekommen. Vor etwa fünf Monaten verlangte er bessere Bezahlung der Gefängniswärter und reichte seine Resignation ein, als seinem Verlangen nicht Folge geleistet wurde. Heute ließ ihm Sheriff Peters mitteilen, daß er seine Resignation angenommen habe. Hiermit will sich Lee aber nicht zufrieden geben. Er beabsichtigt, wie er sagte, die ganze Angelegenheit den Großgeschworenen zu unterbreiten, und will eine eingehende Untersuchung verlangen.

Lee diente in der Bundesarmee und brachte es zum Hauptmann. Zum Gefängnisdirektor wurde er am 1. April 1920 ernannt als Nachfolger von Will. T. Davis.

Persönlichen Vertreter

Ernennt Präsident Harding an Kommission, die Bundesexekutive reorganisiert.

Washington, 10. Mai. Walter F. Brown von Toledo ist vom Präsidenten Harding zu seinem persönlichen Vertreter an die Kommission ernannt worden, die mit der Reorganisierung des Exekutivdepartements der Regierung beschäftigt ist.

Brown ist ein langjähriger persönlicher Freund des Präsidenten und bewarb sich im verflossenen Jahr um die republikanische Nomination als Bundessenator, wurde jedoch von Senator Willis geschlagen.

Legte Hand an sich.

Der Kongreßabgeordnete W. H. Frankhauser endete durch Selbstmord.

Battle Creek, Mich., 10. Mai. Der Kongreßabgeordnete William H. Frankhauser hat sich, durch andauernde Kränklichkeit zur Verzweiflung gebracht, in einem hiesigen Sanatorium die Kehle durchgeschnitten. Der Lebensmüde, der in Hillsdale ansässig war, wurde im verflossenen November in das Repräsentantenhaus gewählt, war jedoch infolge andauernder Kränklichkeit außer Stande gewesen, seinen Sitz einzunehmen. Er hatte sich vor etwa zwei Monaten Gallensteine auf operativem Wege entfernen lassen und weilte hier zur Nachkur.

Der Bock als Gärtner.

New York, 10. Mai. Stubel K. Siver, der langjährige Schatzmeister der Ersten Reformierten Kirche in New Brunswick, N. J., ist verschwunden, und zwar unter der Mitnahme von $5200 in Freiheitsbonds, die Eigentum der Gemeinde sind. Außerdem hat er auch Adele Gouin, eine Kellnerin aus Perth Amboy mitgenommen und seine Gattin und drei Kinder in New Brunswick sitzen lassen.

Harvey in England.

Southampton, England, 10. Mai. Oberst George Harvey, der neue Botschafter der Vereinigten Staaten, ist heute hier auf der „Aquitania" eingetroffen.

Deutsche Post.

Postschluß im hiesigen Hauptpostamt:

Dienstag, 4:30 Uhr nachmittags. Pakete nach Deutschland, Oesterreich, Tschecho - Slowakei, Rumänien, Schweiz und Ungarn.

Dienstag Mitternacht: Briefe nach Deutschland, Oesterreich, Tschecho-Slowakei, Rumänien, Schweiz und Ungarn.

Donnerstag, 4:30 Uhr nachmittags: Pakete nach Deutschland, Oesterreich, Tschecho-Slowakei, Rumänien, Schweiz und Ungarn.

Donnerstag Mitternacht: Briefe nach ganz Europa, also auch nach Deutschland und den anderen Zentralländern.

Healy siegt.

Von Richter Hopkins als Präsident der Abwasserbehörde erklärt.

King meldet Berufung an.

Die Entscheidung wird, wenn vom Staatsobergericht aufrecht erhalten, der Parteigruppe Deneen-Brundage den Abwasserbezirk ausspielen.

William J. Healy ist der rechtmäßige Präsident der Abwasserbehörde. Also hat heute mittag Richter Hopkins im Superiorgericht entschieden. Healy war am 16. April 1920 anstelle von Charles H. Sergel durch die Mehrheit der Mitglieder zum Präsidenten gewählt worden, infolge eines bitteren Streites über die Aemter und Bauaufträge. Sergel war ein gewissenhafter Beamter, hatte es aber mit den anderen Kommissären verdorben. Unter den in der folgenden Wahl gewählten neuen Mitgliedern der Abwasserbehörde war Lawrence F. King, für den außerdem acht Stimmgeber noch ganz besonders als „Präsidenten der Abwasserbehörde" gestimmt hatten, obwohl eine solche Wahl zum Präsidenten garnicht angesagt worden war und die Stimmzettel auch keine derartige Rubrik enthielten. King war ein Anhänger des Bürgermeisters Thompson, Healy gehörte der Parteigruppe Deneen-Brundage an.

Auf jene acht Stimmen fußend und mit Hilfe des Thompsonschen Anhangs in der Behörde wurde Healy für abgesetzt erklärt und King zu seinem Nachfolger erkoren. Ein paar Tage lang herrschte Kriegszustand mit polizeilichem Aufgebot in der Amtsstelle der Behörde, dann blieb King Sieger. Nun begann ein großes „Reinemachen". Alle wichtigen Posten wurden mit Anhängern des Bürgermeisters besetzt, und seine Parteimaschine dadurch gewaltig verstärkt. Generalanwalt Brundage reichte aber ein Absetzungsverfahren gegen King ein, und nach monatelanger Verschleppung und vielen Verhandlungen ist es jetzt zugunsten von Healy entschieden worden. Wird Richter Hopkins aber die Ausführung seiner Entscheidung infolge der sofort angemeldeten Berufung verschieben, so bleibt King vorläufig am Ruder, andernfalls werden er und die anderen Thompsonschen Büchsenspanner den Koffer packen.

Zusammenstoß.

Zwei Knaben kamen dabei zu Schaden.

Der siebenjährige Walter Guge und sein Bruder Leonard kamen heute zu Schaden, als der Kraftwagen ihres Vaters, in dem sie fuhren, mit einem Straßenbahnwagen der Milwaukee Ave. Linie an der Sawyer Ave. zusammenstieß.

Der Vater des Knaben, Albert Guge, 1936 Polk Str., hatte das Auto hinten an seinen Lastwagen angebunden, und als er dem Straßenbahnwagen ausbog, blieben die Räder des Autos in den Schienen stecken, sodaß Leonard, der am Steuerrade saß, es nicht zur Seite bringen konnte. Da der Leiter des Straßenbahnwagens sein Gefährt nicht schnell genug zum Stehen brachte, kam es zum Zusammenstoß, wobei Walter innerliche Verletzungen erhielt, sodaß er in das Alexianer - Hospital geschafft werden mußte. Leonard kam mit ein paar Kratz- und Schnittwunden davon.

— In New York sind die Behörden einer neuen Methode des Opiumverkaufs auf die Spur gekommen. Das Gift wurde von Chinesen, in Zitronen versteckt in den Handel gebracht. Zwei Chinesen, die mit Opium gefüllte Zitronen verkauften, befinden sich in Haft.

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen; wenig Wechsel in der Luftwärme; mäßiger Ostwind.

Illinois und Wisconsin: Wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen, kein nennenswerter Wechsel in der Luftwärme.

Iowa: Unbeständig heute abend, Regenschauer im östlichen und ein wenig kühler im westlichen Teil. Mittwoch im allgemeinen klar.

Indiana: Regenschauer und Gewitter heute nachmittag und abend; Mittwoch teilweise bewölkt.

Niedermichigan: Unbeständig, Regenschauer spät heute abend und morgen. Kein Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 7:58.
Sonnenaufgang, morgen: 5:33.
Monduntergang heute abend 11 Uhr.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm......68	2 Uhr morgens....66
4 Uhr nachm......66	3 Uhr morgens....61
5 Uhr nachm......65	4 Uhr morgens....62
6 Uhr nachm......64	5 Uhr morgens....62
7 Uhr abends.....63	6 Uhr morgens....61
8 Uhr abends.....63	7 Uhr morgens....61
9 Uhr abends.....62	8 Uhr morgens....66
10 Uhr abends....61	9 Uhr morgens....66
11 Uhr abends....61	10 Uhr vorm......[illegible]
12 Uhr mitternacht.62	11 Uhr vorm......[illegible]
1 Uhr morgens....64	12 Uhr mittags....[illegible]

Kinder schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben und die seit über 30 Jahren in Gebrauch ist, trägt seit ihrem Entstehen den Namenzug von Chas. H. Fletcher und ist von Anfang an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von niemandem darin täuschen! Alle Fälschungen, Nachahmungen, und „genau so gute" Mittel sind nur Experimente welche es mit der Gesundheit der Säuglinge und Kinder leicht nehmen und sie gefährden. Auf der einen Seite etwas Erprobtes; auf der anderen blosses Probieren.

Versuchen Sie niemals, Ihrem Baby ein Mittel einzugeben, das für Ihren eignen Gebrauch bestimmt ist.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Beruhigungsmittel in Sirupform für Kinder. Schmeckt angenehm. Enthält weder Opium, Morphin, noch sonstige Betäubungsmittel. Ein altbewährtes Mittel, welches seit mehr als 30 Jahren andauernd Verwendung gefunden zur Linderung von Hartleibigkeit, Blähungen, Windkolik und Durchfall. Es beseitigt den dadurch hervorgerufenen Fieberzustand, und indem es Magen und Darm reguliert, begünstigt es die Einverleibung der Nahrungsstoffe und befördert gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Wohl, der Mütter Freund.

ECHTES CASTORIA TRÄGT stets den Namenzug von

Chas. H. Fletcher

Seit über 30 Jahren in Gebrauch

Die Sorte die Sie immer gekauft haben

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Das Geheimnis von Birkenried.

Roman von Carl Ed. Klopfer.

(25. Fortsetzung.)

„Gebe Gott, daß ich jetzt auch bei Ihnen ein Geheimnis erraten habe!" flüsterte sie lächelnd und strich ihr kosend über die braunen Locken. „Dann wüßte ich eine herrliche Art, den Schimpf zu tilgen, der Ihnen heute widerfahren ist. Pst! nicht auffahren, ich deute mir diese Purpurglut auf Ihren Wangen hoffentlich besser, als Sie jetzt noch selbst. Auf Wiedersehen, auf Wiedersehen, mein liebes Kind! Grüßen Sie mir Ihre Mutter und entschuldigen Sie mich bei ihr!"

Da riß sich Käthe los, flammend vor Zorn, und kehrte den Birkenriedern den Rücken; sie hatte in dieser Stimmung nicht einmal für die Freundin einen Gruß.

Eine Minute später verließ der Landauer wieder den Gutshof von Rebenstein.

Als der Wagen hinaus war, wandte sich Brünow an die Schwester zurück, die eben ins Haus schlüpfen wollte.

„Käthe!"

„Was soll's?" fragte sie, ohne sich umzusehen.

„Hat Mama ihr Zimmer verlassen?"

„Nein, und hoffentlich schläft sie auch noch, so wie ich von ihr gegangen bin."

„Gut, dann können wir ihr sagen, die Gräfin sei unpäßlich geworden und überhaupt nicht gekommen. Und — was da drüben geschehen ist," er deutete mit einer leichten Kopfbewegung nach dem Schuppen, „das darf sie auf keinen Fall erfahren."

„Natürlich," erwiderte die Schwester kaum hörbar. „Wenn nur ..."

„Daß auch ein Anderer schweigt, dafür werde ich sorgen. — Mir aber bist Du noch eine ausführliche Erzählung des ganzen Herganges schuldig ..."

„Nur jetzt nicht, jetzt nicht! Laß mich in Frieden, ich bitte Dich!"

Damit rannte sie davon, als brenne ihr der Boden unter den Füßen.

Brünow blieb noch einen Augenblick stehen, an seinem Schnurrbart nagend. Dann machte er eine Schwenkung und ging mit eiligen, strammen Schritten nach dem Stallgebäude. Als er in das Stübchen Jans hineinsah, erblickte er den Burschen, wie er auf seinem Bette lag, auf dem Gesichte, die Hände krampfhaft über dem Hinterkopf gefaltet, ein Bild stummer Verzweiflung.

„Skalicki!"

Der junge Mensch sprang empor und stand in der nächsten Stunde vor seinem Leutnant.

„Sie werden diese Stube nicht eher verlassen, als bis ich Ihnen Erlaubnis dazu gebe, und mit keinem Menschen ein Wort wechseln. Handeln Sie zuwider, so genade Ihnen Gott! — Verstanden?!"

„Zu Befehl, Herr Leutnant!"

* * *

Plock war unterwegs wieder bemüht, wenigstens mit Eglantine ein leidliches Gespräch in Gang zu halten. Wäre die Gräfin ihm gegenüber nicht so ausschließlich mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt gewesen und hätte sie den Blick zu deuten gewußt, den er von Zeit zu Zeit zu ihr herübersandte, so hätte sie darin — ihr Todesurteil gelesen.

„Fühlen Sie sich wohler, Tante?" fragte Eglantine.

Die Gräfin sah empor, als müsse sie sich erst auf ihre Umgebung besinnen, dann legte sie dem Mädchen einen Arm um den Nacken und zog sie seufzend an sich.

„Ja, mein Kind, so wohl, als hätte ich nach unendlich langen Mühsalen den Weg zum Frieden gefunden. Aber Du, bist Du nicht bedrückt, als laste ein Kummer auf Dir?"

„Wie könnte das sein? Bin ich denn nicht glücklich?"

Das sagte sie aber so mechanisch, wie einen auswendig gelernten Spruch. Die Gräfin schüttelte die grauen Locken.

„Du bist zerstreut, mein Kind — oder sollte ich fürchten müssen, daß Dein wunderliches Gemüt in heimlicher Reue leidet? Bangt Dir etwa vor dem Gedanken an Deine bevorstehende Hochzeit?"

„O, wenn sie noch heute sein könnte!" murmelte Eglantine gepreßt. „Vielleicht ist es morgen schon zu spät dazu."

„Was redest Du da? Was soll das nur bedeuten?"

Eglantine fuhr auf. „Nichts, nichts, ich träume am hellen Tage. O bitte, kehren Sie sich nicht daran! Ich glaube, die Hitze tut mir nicht gut. Ich werde eine Stunde ruhen, dann ist mein Kopf klarer. Was war das aber auch für ein tolles Treiben da drüben auf Rebenstein! Morgen muß uns Hans erst genau berichten, was es zwischen Käthe und dem Burschen, dem Jan, gegeben hat. Ich war wie betäubt und begriff von dem Ganzen nur, daß Hans fürchterlich aufgeregt war und den Polen fast geschlagen hätte."

„Morgen — ja morgen! Da wird sich Alles aufklären. Da wollen wir auch Deine Zukunft beraten und sicherstellen. Du sollst die neuen Verhältnisse in unserer Familie nicht allzusehr zu beklagen haben. Gebe Gott nur, daß sich meine Hoffnung erfüllt, die zwischen unserem Hause und den Brünows ein — doppeltes Band schlingen möchte!"

Eglantine hörte kaum auf die Worte der Tante, ihr waren Herz und Geist zu sehr von dem beklemmenden Angstgefühl eingenommen, das sie mit der Entfernung von dem Bräutigam aufs Neue befallen hatte. Erst als der Wagen auf Birkenried einfuhr, atmete sie ein wenig auf.

„Auf ein Wort, Herr Plock!" raunte die Gräfin ihrem Begleiter zu, als sie ausstiegen.

Hermann folgte der Schloßherrin schweigend.

„Geben Sie mir nun die auf Jan Skalicki bezüglichen Papiere!" waren ihre ersten Worte, als sie sich unter vier Augen in dem Empfangssalon neben der Bibliothek befanden.

„Die habe ich nicht mehr," entgegnete Hermann ruhig; „ich glaubte nach Ihrem Wunsche zu handeln, als ich sie verbrannte."

Adelgunde unterdrückte eine Regung des Unmuts. „Beschämender können Sie mich allerdings nicht an die harten Worte erinnern, mit denen ich Ihre Nachrichten über ein mögliches Wiederfinden meines Sohnes aufgenommen habe."

„Erlaucht sind nun also wirklich entschlossen, den jungen Mann anzuerkennen?"

„Kann ich denn anders?" fuhr sie heraus, jetzt den letzten Rest von Zurückhaltung aufgebend. „Was habe ich in diesen drei Nächten gelitten — o mein Gott! Und heute morgen, da sprach er von einem Erinnerungsschatten seiner Kindheit, von dem blassen Bilde seiner Mutter, das ihm zuweilen erschien, und da — jetzt weiß ich's — da war die Brücke zwischen mir und ihm bereits geschlagen. Als er von mir ging, da nahm er meine Seele mit, mein ganzes Mutterherz. Mein Sohn, mein Kind — warum hat das nun auf einmal einen Klang, der mein ganzes Innere erzittern läßt? Gibt es wirklich eine Stimme des Blutes, die der Befehle einer unbarmherzigen, feigen und geizigen Vernunft spottet? Oder ist es eine neue Mutterliebe, die in dem Mitleid um den an seiner unglücklichen Liebe Verschmachtenden, um den Geknechteten, Verachteten und Bedrohten aufgeflammt ist? Ich weiß es nicht, ich frage auch nichts weiter, ich fühle nur, daß ich für mein zeitliches und ewiges Heil sorge, wenn ich dem Gebote meines Herzens gehorche. Ich möchte es tun, und wäre er auch nicht imstande, mir Kindesliebe zu schenken, das köstliche Glück, nach dem ich jetzt lechze. — Ich habe mich darum auch bezwungen, daß ich ihn nicht nach dieser Kindesliebe fragte, ehe ich ihn nach dem nüchternen Gesetz in seine Rechte eingesetzt. Ich will mir jeden Rückweg abschneiden. Er ist mein Sohn, auch wenn sein Herz davon nichts wissen wollte!"

„„Ich beglückwünsche Euer Erlaucht zu diesem Ergebnis Ihrer Erwägungen — gleichviel, ob sie Ihrer Mutterliebe oder Ihrem Rechtsgefühle entstammten, und ich werde selbstverständlich Alles tun, Sie in Ihrem Vorhaben zu fördern. Daß ich diese gewissen Papiere voreilig vernichtete, ist von keinem besonderen Belang. Der alte Skalicki ist ja glücklicherweise noch am Leben und kann die behördlichen Nachforschungen unterstützen, die von Kochanowka ihren Ausgangspunkt nehmen werden. Und was mir Graf Morawinski auf dem Sterbebette anvertraut hat, das wird als meine eidliche Aussage nicht weniger ins Gewicht fallen, als wenn ich es mit Notizen von der Hand des Verstorbenen belegen könnte. — Ich stelle mich also zu Ihrer Verfügung!"

„Und ich werde es Ihnen danken!" sagte die Gräfin, ihm die Hand drückend.

„Wollen es Erlaucht nicht auch gleich mir überlassen, die nunmehr nötigen Schritte einzuleiten, um ..."

„Vielleicht — obwohl es mir am besten erscheint, meinen Notar damit zu beauftragen — ich brenne jetzt vor Ungeduld, meinen Entschluß unter amtliches Siegel zu legen. Nun, wir werden uns morgen früh darüber einigen! Für heute ist genug geschehen!"

Sie ließ sich erschöpft in einen Stuhl nieder und verabschiedete Plock mit einer dankenden Geberde.

Hermann verließ sie mit der Miene eines Strategen, der schon alle Vorbereitungen zu einer entscheidenden Schlacht getroffen hat, entschlossen, durch unvermeidliches Opferblut zum Siege zu schreiten ...

„Heut' nacht um Eins — in der Bibliothek!" sagte er leise vor sich hin, als er — am Ende des Korridors bei der Treppe angelangt — vor der Tür stand, die zu den Gemächern des Fräuleins v. Merkenfeld führte.

Als er in der Verwalterswohnung anlangte, wollten die Eltern von ihm Aufklärung haben, wie er dazu gekommen sei, die Herrschaften nach Rebenstein hinüberzubegleiten, und was die Damen bewogen habe, schon so früh zurückzukehren.

„Der Kutscher Joseph meinte, Ihre Erlaucht sei drüben von einem plötzlichen Unwohlsein befallen worden," sagte der Vater. „Sie sah darnach aus; so wie heute habe ich sie noch nie gesehen."

„Wahrhaftig," fiel die Frau ein; „Gott verzeih' mir die Sünde—man hätte fast glauben mögen, daß sie nicht recht bei Verstand sei."

Hermann zuckte die Achseln. „Sie geht mit Plänen um, deren Ausführung sie, wie es scheint, schwere innere Kämpfe kostet. Ich will meine Mutmaßungen nicht aussprechen, aber — die siebzehn Jahre eines Einsiedlerlebens, das sie nur dem Kultus um den toten Vater weihte, sind gewiß nicht spurlos an ihr vorübergegangen. Wer weiß, was wir noch Wunderliches erleben!"

Er machte eine flüchtige Geberde gegen die Stirn.

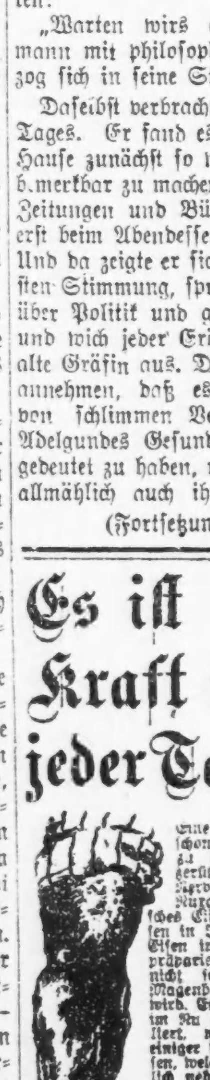
„Gott bewahre uns!" rief der Vater. „Wer wird gleich so 'was denken!"

„Warten wirs ab!" sagte Hermann mit philosophischer Ruhe und zog sich in seine Stube zurück.

Daselbst verbrachte er den Rest des Tages. Er fand es für gut, sich im Hause zunächst so wenig als möglich bemerkbar zu machen. Er las in den Zeitungen und Büchern und wurde erst beim Abendessen wieder sichtbar. Und da zeigte er sich in der sorglosesten Stimmung, sprach mit Interesse über Politik und gleichgiltige Dinge und wich jeder Erörterung über die alte Gräfin aus. Die Eltern mußten annehmen, daß es ihn reue, etwas von schlimmen Vermutungen über Adelgundes Gesundheitszustand angedeutet zu haben, und das beruhigte allmählich auch ihre Befürchtungen.

(Fortsetzung folgt.)

Es ist Kraft in jeder Tablette



eine Dosis trägt häufig schon dazu bei, Ihr Blut zu bereichern und Ihre zerrütteten und erschöpften Nerven wieder zu beleben. Nuxated Iron ist organisches Eisen, ganz wie das Eisen in Ihrem Blute und das Eisen im Spinat. Es ist so präpariert, daß es den Zähnen nicht schaden und keinerlei Magenbeschwerden verursachen wird. Es wird vom Blute fast im Nu absorbiert und assimiliert, während nach Ansicht einiger Aerzte metallisches Eisen, welches die Leute gewöhnlich nehmen, gar nicht absorbiert wird. Wenn Sie nicht stark oder wohl sind, dann schulden Sie es sich selbst, die folgende Probe anzustellen. Sehen Sie, wie lange Sie arbeiten können oder wie weit Sie gehen können ohne zu ermüden. Darauf nehmen Sie zwei Wochen lang dreimal täglich nach dem Essen zwei fünfgranige Tabletten Nuxated Iron. Dann prüfen Sie Ihre Kraft wiederum und sehen Sie, wie viel Sie gewonnen haben. Ihr Geld wird Ihnen von den Fabrikanten zurückerstattet, falls Sie keine vollkommen befriedigende Resultate erzielen. In allen Apotheken erhältlich.

(Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Die amtlichen Ernteschätzungen und die Getreidebörse. — Die Ernte von Winterweizen. — Der Welthandel und die Weltproduktion von Weizen. — Keine Ueberproduktion zu erwarten. — Die Ernteaussichten im Staate Illinois. — Auftreten von Schweinecholera.

Das Washingtoner Ackerbaudepartement veröffentlich bekanntlich allmonatlich einen Erntebericht. Nach alter Gepflogenheit wird er regelmäßig am 8. jedes Monats mittags herausgegeben, sodaß ihn die Zeitungen in Chicago am nächsten Tage ihren Lesern mitteilen können. Im laufenden Monat fiel der 8. auf einen Sonntag, an dem die Washingtoner Bureaus geschlossen sind. Wenigstens für das allgemeine Publikum. Für besonders priviligierte Charaktere scheint aber die Möglichkeit gegeben zu sein, sich unter der Hand frühzeitige Information über diesen Erntebericht zu verschaffen. Da die amtlichen Schätzungen der Ernteerträge großen Einfluß auf die Preise haben, namentlich auf die Notierungen an der Börse, so kann die vorzeitige Mitteilung an einzelne Personen zu privatem Vorteil ausgenutzt werden.

Die Chicago „Tribune" war in der Lage, in der Nachtausgabe ihrer Montagnummer bereits die Schätzung der diesjährigen Ernte von Winterweizen in den Vereinigten Staaten zu veröffentlichen, mit dem Hinzufügen, daß der vollständige amtliche Bericht erst Montag Mittag um 2:15 Uhr in Chicago fällig sei. Danach wird sich der Ertrag voraussichtlich auf 635 bis 645 Millionen Bushels stellen. Die Schätzung ist um 14 bis 24 Millionen Bushels größer als vor einem Monat. Im vergangenen Jahre wurde Anfang Mai die Ernte auf 485 Millionen Bushels geschätzt, während sich der wirkliche Ertrag schließlich auf 577 Millionen Bu. gestellt hat. Man sieht, wie wenig verläßlich die Schätzungen unseres Ackerbaudepartements sind. Es ist indessen zu berücksichtigen, daß diese Behörde dazu berufen ist, die Interessen der Landwirtschaft zu fördern, und wahrscheinlich fühlt sie sich deswegen verpflichtet, zu verhüten, daß nicht durch allzu große Schätzungen die Preise der verschiedenen Erzeugnisse in unnötiger Weise gedrückt werden. Es dürfte sich jedoch empfehlen, den Inhalt der Ernteberichte vor ihrer allgemeinen Bekanntgabe streng geheim zu halten. Wenn aus keinem anderen Grunde, so um der Agitation für die Abschaffung der Getreidebörse nicht ein neues Kampfmittel zu verschaffen.

Der Welthandel mit Weizen, berichtet der „Market Reporter" des Ackerbaudepartements unterm 30. April, befindet sich wiederum in normalem Zustande, abgesehen natürlich von Rußland. Die Produktion hat indessen den vorkriegslichen Umfang noch nicht wieder erreicht. Die Vereinigten Staaten, Kanada, Argentinien und Australien, die größten Ausfuhrländer, halten sich noch weit über ihrer Produktion vor dem Kriege, obgleich sie erheblich seitdem abgenommen hat, während in Rußland und den mitteleuropäischen Ländern die Anbaufläche und die Ernten weit hinter der Vorkriegszeit zurückstehen.

In den südlichen Ländern, in denen die Ernte in der Zeit vom 1. Dezember bis zum 1. Februar eingebracht wird, ist Australien zurzeit mit einer lebhaften Ausfuhr beschäftigt. In den ersten drei Monaten des Jahres hat sich der Versand bereits auf 29.4 Millionen Bushels belaufen, was mehr als die Hälfte der dortigen durchschnittlichen Jahresausfuhr ausmacht. Argentinien hat 120 Milionen Bushels für die Ausfuhr vorrätig, doch sind bisher noch nicht mehr als 17.7 Millionen Bu. versandt worden. Der Grund dafür ist darin zu suchen, daß die Exporteure versucht haben, den Käufern die von der Regierung eingeführte Zuschlagstaxe aufzuhalsen. Indien, wo die Ernte Ende April oder Anfang Mai abgeschlossen wird, hat eine teilweise Fehlernte infolge von Dürre, sodaß für die Ausfuhr keine Vorräte verfügbar sind.

In den Vereinigten Staaten und Kanada, heißt es in dem Bericht, sind die für die Ausfuhr vorhanden gewesenen Vorräte von Weizen nunmehr so verringert worden, daß die Menge, die am 1. Juli in den Vereinigten Staaten in das neue Erntejahr linüberzunehmen sein wird, sich kaum auf die Hälfte in der Vorkriegszeit stellen wird.

Im südöstlichen Europa kann Rumänien, zu dem jetzt auch das früher russische Beßarabien und die frühere ungarische Provinz Transylvanien gehören, nur auf eine Ernte rechnen, die kaum mehr als die Hälfte des Durchschnitts in der Vorkriegszeit betragen dürfte. Die Schätzung lautet auf eine diesjährige Ernte von 93 Millionen Bushels gegenüber 174 Millionen Bushels in früherer Zeit. Bemerkenswert ist, daß dieser geringe Ertrag auf die Einschränkung der Anbaufläche und nicht auf eine Fehlernte zurückgeführt wird.

Auch in den großen Einfuhrländern für Weizen, mit Ausnahme von Großbritannien, hat die Produktion ihren früheren Umfang noch nicht erreicht. Ebensowenig sind die Einfuhren genügend, um einen Verbrauch wie früher zu ermöglichen. Auch in dieser Beziehung ist Großbritanien günstiger gestellt, da seine Einfuhren in diesem Jahre einem normalen Verbrauch entsprechen. Frankreich nähert sich normalen Verhältnissen, wird aber im laufenden Jahre nicht die gleiche Menge wie durchschnittlich früher für den Verbrauch zur Verfügung haben. Die dortige Anbaufläche von Sommerweizen ist um 3 Millionen Acres kleiner als vor dem Kriege. Auch die Einfuhren, wennzwar umfangreich, genügen nicht, um einen gleich großen Verbrauch wie vor dem Kriege zu gewährleisten. Die Weizeneinfuhren von Deutschland im laufenden Rechnungsjahr (vom 1. Juli 1920 an) haben sich soweit auf ungefähr 75 Prozent des Durchschnittes in der Vorkriegszeit gestellt. Infolge der neuen Grenzen der Länder im mittleren und südöstlichen Europa findet der Bericht es unmöglich, genaue Vergleichungen, über die dortigen Anbauflächen, Ernten und Ausfuhren anzustellen, indessen liegen genügende Nachrichten vor, aus denen hervorgeht, daß sowohl die Produktion wie die Ausfuhr hinter der Vorkriegszeit zurückbleiben wird.

Der Bericht kommt zum folgenden Schluß: In den Vereinigten Staaten, Kanada, Australien und Argentinien werden die großen während des Krieges mit Weizen bestellten Anbauflächen verringert, sind aber noch erheblich umfangreicher als vor dem Kriege. Da Rußland aber aus der Liste der Ausfuhrländer ausgeschieden ist und wahrscheinlich auch für mindestens zwei weitere Jahre ausgeschieden bleiben wird, so kann keine große Ueberproduktion von Weizen in der Welt eintreten, wenngleich der Verbrauch in den meisten europäischen Ländern wahrscheinlich etwas hinter dem vorkriegslichen Durchschnitt noch für einige Jahre zurückbleiben wird. —

Ueber die Ernteaussichten im Staate Illinois berichtet der landwirtschaftliche Statistiker S. U. Fessenden in Springfield unterm 9. Mai u. a. folgendes: Das Pflügen für Mais hat während der abgelaufenen Woche nur langsame Fortschritte gemacht, nähert sich aber seiner Beendung. Die Anbaufläche wird wahrscheinlich kleiner sein, als im vorigen Jahre. In den mittleren Bezirken ist soeben mit dem Aussäen begonnen worden. Im äußersten Süden ist die Saat aufgegangen.

Das Wachstum von Winterweizen ist nur ein langsames gewesen, doch hat er einen guten Stand. Das gelbliche Aussehen der Pflanzen in den südlichen Counties ist wahrscheinlich durch das nasse und dunkle Wetter veranlaßt worden. Die hessische Fliege ist im allgemeinen durch den Regen und den raschen Witterungswechsel getötet worden, sodaß wenig Schaden dadurch befürchtet wird. Die mit Sommerweizen bestellte Landfläche ist kleiner als im vorigen Jahr. Der Saatenstand hat im allgemeinen ein gutes Aussehen und ist, abgesehen von einigen Feldern, durch das kürzliche Frostwetter nicht beschädigt worden.

Hafer steht dünn und zeigt zahlreiche kahle Stellen, die seit dem letzten Frost nicht wieder angesät worden sind. Die Pflanzen werden infolge der Witterungsverhältnisse ziemlich allgemein gelb. Der gegenwärtige Stand ist nur mäßig.

Roggen befindet sich weiter in gutem Zustand, wenn das Wachstum in letzter Zeit auch nur langsam gewesen ist.

Das Schlachtvieh aller Art befindet sich in gutem Zustand. In einigen Gegenden ist allerdings die Schweinecholera ausgebrochen und scheint sich auszubreiten.

„Agricola."

Rheumatismus

Eine ausgezeichnete Heim-Behandlung, gegeben von einem, der ihn hatte.

Im Jahre 1893 hatte ich einen Anfall von Muskel- und sub-akutem Rheumatismus. Ich litt, wie nur die wissen, welche die gleiche Krankheit haben, über drei Jahre. Ich versuchte Mittel auf Mittel, doch solche Erleichterung, wie ich sie erhielt, war nur zeitweise. Schließlich fand ich eine Behandlung, die mich vollständig heilte und ein derartig jammervoller Zustand ist nie wieder gekommen. Ich habe es einer Anzahl Leute gegeben, die schrecklich krank waren, sogar bettlägerig, einige von ihnen siebenzig bis achtzig Jahre alt, und die Erfolge waren dieselben, wie in meinem eigenen Fall.

Ich wünsche jedem, der an irgend einer Form von Muskel- oder sub-akutem (Schwellung an den Gelenken) Rheumatismus leidet, den großen Wert meines verbesserten „Home Treatment" auf seine ausgezeichnete Heilkraft hin zu erproben. Sendet keinen Cent ein, schickt einfach Euren Namen und Adresse und ich will es Euch frei zu einem Versuche senden. Nachdem Ihr es gebraucht habt, und es sich als das langersehnte Mittel erwiesen hat, Euch von jeder Art von Rheumatismus zu befreien, könnt Ihr den Preis dafür, einen Dollar, schicken, aber, wohlverstanden, ich wünsche Euer Geld nicht, wenn Ihr nicht vollständig damit zufrieden seid, es zu schicken. Ist das nicht billig? Warum noch länger leiden, wenn Euch so Hilfe frei angeboten wird. Schiebt es nicht auf. Schreibt heute.

Mark H. Jackson, 160 G. Durston Bldg., Syracuse, N. Y.—Herr Jackson ist verantwortlich. Obige Angaben wahr.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Geschworenenprozesse in Mietsfällen begonnen.—Baut 63 Zweifamilienhäuser.

Heute begann die Verhandlung von Ausweisungsklagen vor Geschworenen in den Abteilungen der Stadtrichter Wells, Stewart und Bugee; soweit sind in gegen 400 derartigen Klagen Geschworenenprozesse verlangt worden, darunter von sechs Mietern in dem dem Straßenbahnschaffner Chas. Burkhardt gehörigen Achtzehnfamilienhause 1501 bis 15 Ost 68. Straße; der Besitzer hatte die Miete von $55 und $60 auf $75 gesteigert und sich geweigert, sich mit mäßigerem Betrage zu bescheiden. Am Donnerstag wird eine gleiche Klage gegen A. E. Jessurun, Sekretär des Mieterschutzvereins, und andere Mieter in dem großen Zinshause Dorchester-Winchester an der Nord Racine, nahe Lawrence Avenue, zur Verhandlung kommen, und Jessurun will, wenn die Geschworenen gegen ihn entscheiden, bis ans Bundesobergericht appellieren, was etwa so viel kosten wird, wie der Ankauf eines stattlichen Wohnhauses. Richter Swanson gewährte Leo J. Kihl, 3610 N. Washtenaw Ave., bis zum 1. Juli Zeit zum Ausziehen, da Frau Kihl erkrankt ist, verpflichtete ihn aber zur Bezahlung der bisherigen Miete von $35 den Monat. Ebenso lange Zeit wurde von Richter Adams der 82jährigen Frau Nancy Billinger, 4312 Lake Park Ave., unter ähnlichen Umständen, gewährt; die Greisin wohnt schon fünf Jahre in dieser Wohnung.

Gegen den Bau eines achtstöckigen Familienhotes zum Kostenpreise von zwei Millionen Dollars an der Oak Park Ave. und Erie Straße in Oak Park wollen die Umwohner, da die Abgeschlossenheit ihrer Heimstätten, Einfamilienhäuser, dadurch vernichtet würde, den Schutz der Gerichte in Anspruch nehmen, wie sie in einer gestern abend im Hause von R. H. Curtis, 315 N. Euclid Ave., Oak Park, abgehaltenen Versammlung beschlossen haben.

Die Unternehmer Mills & Sons lassen an der McVicker und Nord Austin Ave. auf Baustellen von 30 bis 37 Fuß Front 63 Zweifamilienhäuser aus Backstein auf Zementfundament errichten; die Kosten stellen sich auf $6000 für jedes Haus Die Firma bezahlt den Bauhandwerkern den bisher üblichen Stundenlohn von $1.25.

Eine Liegenschaft an der Süd Halsted Straße, die sich bis zur Emerald Ave. erstreckt, etwas nördlich von der 65., 85 Frontfuß, ist zu $85,000 von Isaac Marblestone und Morris Davidson an R. H. Holmes verkauft worden. Das Grundstück ist deshalb so wertvoll, weil es an zwei Straßen grenzt.

Die Essenkay Products Co. hat von der Chicago Consolidated Brewing and Malting Co. das zweistöckige Gebäude 2601 bis 9 Cottage Grove Ave., welches nach der Erweiterung der Süd Park Ave. und deren Anschluß an den Grand Boulevard ebenfalls an den letzteren angrenzen wird, auf 10 Jahre zu insgesamt $85,000 gepachtet und will es mit $150,000 Kosten für ihre Geschäftszwecke umbauen.

Harry T. Hollingshead hat von Frau Florence Page, Winnetka, deren Wohnhaus an der Nordostecke der Kimbark Ave. und 48. Straße, Grund 100 bei 188 Fuß, zu $28,500 und die Standard Oil Co. von Indiana hat von H. Knodel die drei Wohnhäuser 5031 bis 39 Harper Ave., nebst dem sich bis zur Lake Park Ave. erstreckenden Grundstück, zu $22,000 gekauft.

Zu $15,000 hat Martin Grosby von Jessie Keller Byerle ein Grundstück von 46 Fuß Front an der Addison Straße, zwischen der Sheridan Road und Pine Grove Avenue, erworben.

Das einen Laden und 24 Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordostee der Sheridan Road und Byron Straße, Grund 105 bei Maud C. Holmes an die Greenebaum Sons Bank and Trust Co. als Treuhänder übertragen worden.

Der Fall Chambliß.

Anwälte versuchen, den zu Zuchthaus verurteilten Neger zu befreien.

Die Verhandlung über das Gesuch des ehemaligen farbigen Polizisten Dorsey Chambliß, die auf gestern anberaumt worden war, ist auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft verschoben worden. Chambliß wurde überführt, die 17 Jahre alte Bertha Wiebeck einem Leben der Schande preisgegeben zu haben, und zu Zuchthaus verurteilt. Seitdem sind von seinen Anwälten zu wiederholten Malen Versuche gemacht worden, ihn zu befreien. Nachdem ein Habeas Corpus-Gesuch vom Staatsobergericht abgewiesen worden war, erwirkten die Anwälte einen „Writ of Supersedeas", der nun vor Superiorrichter Harry A. Lewis schwebt.

Die Freilassung von Chambliß wird eines Fehlers wegen verlangt, der sich in dem Dokument befindet, durch welches der Neger dem Zuchthaus überwiesen wurde. Es heißt darin, er sei schuldig befunden worden, ein Mädchen „entführt" zu haben, während er tatsächlich überführt wurde, es einem Leben der Schande preisgegeben zu haben.

Bertha Wiebeck kam als junges, unerfahrenes Landmädchen aus Kansas hierher. An der State und 35. Str. fragte sie den damaligen Polizisten nach einem Hotel. Chambliß brachte sie dann angeblich nach einem verrufenen, von Negern frequentierten Hause, wo sie sich eine bösartige Krankheit zuzog, die ihren Tod herbeiführte.

SERVICE FIRST

Das

Illinois Bell Telephone Company Chicagoer Adreßbuch

geht am 16. Mai in Druck

Aenderungen im gegenwärtigen Verzeichnis sollten sofort angeordnet werden

Ruft auf Commercial Department

Official 100

(Ohne Kosten)

ILLINOIS BELL TELEPHONE COMPANY

Bekanntmachung

Um mehrfach geäußerten Wünschen nachzukommen, haben wir mit unseren deutschen Korrespondenten ein Abkommen getroffen, wonach wir

Anweisungen auf Berlin in Dollar zahlbar

in amerikanischem Papiergeld

ausstellen können.

Selbstredend verkaufen wir nach wie vor

Anweisungen auf Deutschland in Mark zahlbar

überall in Deutschland, sowie Checks auf alle europäischen Plätze und führen Zahlungsaufträge nach allen europäischen Ländern zu besten Wechselraten aus.

Wir sind gern zu jeder weiteren Auskunft bereit.

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft

105 LaSalle St., Ecke Monroe

CHICAGO

Unglückliche Liebe.

Sie trieb einen Jüngling zu einem Selbstmordversuch.

Ein junger 21jähriger Mann, der seinen Namen als Louis Marks und seine Adresse als 640 Ost 51. Straße angab, wurde gestern im Zimmer Nr. 512 im Morrison Hotel, das er sich gemietet hatte, in bedenklichem Zustand aufgefunden. Der junge Bursche hatte, nachdem sein Schießeisen fünfmal versagt hatte, Gift eingenommen. Er wurde nach dem County Hospital gebracht, wo es den Aerzten gelang, ihn außer Lebensgefahr zu bringen. Marks erklärte, daß er in ein junges Mädchen verliebt sei, und daß seine Mutter der Heirat aus religiösen Gründen im Wege stünde. Dies sei der Grund seines Selbstmordversuches.

Auf der Höhe der Randolph Str. nahm gestern ein ungefähr 30jähriger Mann Gift ein und brach bewußtlos zusammen. In seinen Taschen fand man eine Karte, die den Namen Max Laub, Nr. 811 S. Marshfield Ave., aufwies. Eine Note, die in seinen Taschen steckte, besagte, daß Furcht vor Irrsinn ihn zu der Tat trieb.

Hunderte von Menschen beobachteten gestern an der Clark Str. Brücke einen Mann, der über das Geländer an der Ostseite kroch und dann in das Wasser fiel. Die Leiche hat nicht gefunden werden können.

Unter schwerem Verdacht.

Nachdem sie 20 Eindollarscheine, die angeblich einen Teil der Beute bilden, die von den Verübern des Postraubes auf dem Dearborn Str. Bahnhof gemacht wurde, bei der Chicago Heights Bank als Sparanlage einzuliefern versucht hatte, wurde gestern Frau Mary Carrada, Chicago Heights, von Postinspektoren verhaftet.

John Rowe, der Samstag auf allgemeine Verdachtsgründe hin vom Postinspektor Germer verhaftet wurde, ist als einer der Banditen identifiziert worden, die den Raub auf dem Unionbahnhof verübten.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Leset die „Sonntagpost".

Deutsche in Chicago wacht auf!

Große Baustellen und Farms

— in —

Westmont

Der ganz neue Ort, nur 45 Minuten Fahrt von der Loop, an der Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. 60 Züge halten hier täglich; Fahrpreis nur etwa 12 Cents.

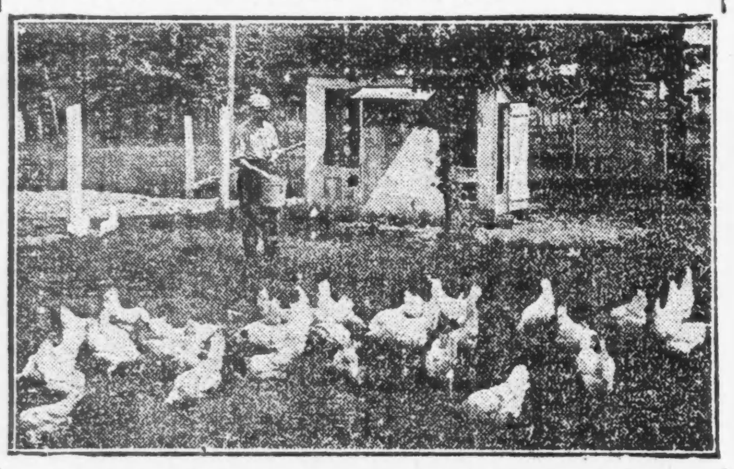
60 bei 150 Fuß

$325

Nur $50 bar. Rest $5 monatlich.

Auch fruchtbare Acker-, halbe Acker- und viertel Acker-Parzellen, zu bedeutend niedrigeren Preisen und auf leichte Abzahlungen.

Westmont ist nur zwei Meilen westlich von Hinsdale entfernt und liegt prächtig im Zentrum einer neuen großen Subdivision von 1000 Ackern reichen Farmlandes, gewellt, hoch und trocken. Schwarze Erde, wundervoll fruchtbar, ausgezeichnet für Anpflanzung und Früchteziehen.



Ihr könnt in Westmont wohnen für einviertel dessen, was es Euch in der Stadt kostet. Ihr könnt Eure Früchte und Euer Gemüse, Eure Eier und Hühner ziehen, und braucht keine Miete zu zahlen. Ihr werdet nur eine kurze Fahrt von der Stadt entfernt sein, sodaß Ihr auf diesem prächtigen ländlichen Platz wohnen und auf den schönen schnellen Zügen der Burlington Euren Hin- und Rückweg nehmen könnt.

Verlangt volle Auskunft über diesen ganz neuen Vorort sofort; sucht Euch hier eine gute Lage aus, ehe hundert andere wählen; schickt vollen Namen und Adresse mit der Verständigung, daß es Euch zu nichts verpflichtet; benützt den Koupon.

KOUPON

FREDERICK BRODT

106 N. La Salle Str., Zimmer 40, Chicago

Werter Herr: — Bitte, senden Sie mir die Tatsachen über Ihre Suburban Home Lots und Small Farms in Westmont an der Burlington Bahn. Dieses Verlangen schließt keine Verbindlichkeit meinerseits ein.

Name ....

Adresse ....

Telephon .... A

Machte ein Ende.

Mord und Selbstmord die Folge von rasender Eifersucht.

Von Räubern ermordet.

Ein tapferer alter Mann niedergeschossen. — Schußfertiger Ehemann. — „Eddie" McBride zufällig entdeckt und verhaftet. — Gestohlene Elektrische.

Ohne einander zu leben war undenkbar, darüber waren er und sie einig, aber mit einander zu leben erschien gleichfalls unmöglich, denn Nicholas Miller, ein Mann von 45 Jahren, der im Hause Nr. 2200 Lincoln Ave. ein Geschäft mit gebrauchten Möbeln betrieb, war so wahnsinnig eifersüchtig, daß er seiner Geliebten nicht einmal gestatten wollte, sich allein ein Paar Schuhe zu kaufen, aus Furcht, sie könnte mit dem Verkäufer anbändeln.

In diesem Dilemma fand Mabel J. Meyers-Thomas keinen anderen Ausweg, als mit dem Geliebten in den Tod zu gehen. Sie ging hierbei mit äußerster Ruhe und sehr methodisch vor. Zunächst brachte sie in ihrer Wohnung 2157 Larrabee Str., wo das Paar als Bruder und Schwester mit einander lebte, alles in Ordnung, stellte ein genaues Verzeichnis ihrer Schulden und Bestände auf und legte ihre Kleidung für das Begräbnis zurecht. Dann schrieb sie an ihre Freundin, Frau Estelle Wright, 419 Center Str., erklärte dieser ihre letzten Wünsche sowie ihre Lage und die Ursachen, die sie in den Tod trieben, und wartete auf Miller.

Sie tötete ihn durch einen Schuß in den Rücken, und schrieb dann, offenbar in größter Ruhe, ihren Brief an Frau Wright zu Ende „In 15 Minuten war er tot", heißt es in ihrem Briefe, „ich hoffe, bei mir geht es ebenso schnell, wenn ich soweit bin." Dann las sie noch das 33. Kapitel des Jesaias in ihrer Bibel, fertigte den Brief an ihre Freundin, der auch den Schlüssel zu ihrer Wohnung enthielt, ab und drehte das Gas an. Als Polizisten von der Halsted Str.-Bezirkswache, wohin Frau Wright den Brief sofort nach Empfang gebracht hatte, ankamen, fanden sie beide tot vor.

Die Tote war in Tremont, Ill., geboren und 45 Jahre alt. Miller war einmal als Kandidat für den Stadtrat sowie für die Legislatur aufgestellt worden.

Ruchlose Mordgesellen.

Auf der Laderampe der Anderson & Goodman Ice Cream Co., Nr. 4251 S. State Straße, in deren Diensten er stand, wurde gestern der 74jährige Frank W. Connely, ein verkrüppelter Greis, der nur ein Bein hatte, im Kampfe mit zwei Raubgesellen erschossen. Connelly verkaufte Eis an Hausierer, er hatte $200 der Firma gehörige Gelder in seinem Besitz, als die Halunken auf die Rampe sprangen und ihm Revolver vorhielten. Der Greis war allein, trotzdem bewies er, daß er seinen Mut noch nicht verloren hatte. Anstatt den Burschen das ihm anvertraute Geld auszuhändigen, wie diese ihm befohlen hatten, versetzte er dem ihm am nächsten stehenden Räuber einen Faustschlag ins Gesicht und griff nach seinem Revolver; doch bevor er das Schießeisen ganz aus der Tasche ziehen konnte, hatte einer der Gauner bereits einen Schuß abgefeuert, der den alten Mann in der Nähe des Herzens traf und ihn derart verletzte, daß er wenige Minuten später starb. Die Raubgesellen entflohen ohne das Geld erlangt zu haben. Wie Frau John C. Emery, eine Tochter des Getöteten, erklärte, hatte das Raubgelichter es bereits vorher auf Connelly abgesehen. Sie erzählte, daß zwei farbige Burschen vor wenigen Monaten versuchten, den Greis auszuplündern, daß dieser aber auch den Wollköpfen Widerstand entgegensetzte und sie vertrieb. Frau Elizabeth Thompson und Frl. Dolly Anderson, die auf der hinteren Veranda des Hauses Nr. 4238 Wabash Avenue standen, als sich die Schießerei ereignete, erklärten, daß die Halunken weiß und ungefähr 25 Jahre alt waren. Detektives der Hauptwache verhafteten nach dem Ueberfall ungefähr ein Dutzend Kerle unter dem Verdacht, an der Tat beteiligt gewesen zu sein, doch bisher war es unmöglich, den Mörder zu entdecken. Connelly wohnte im Hause Nr. 6226 Michigan Avenue. Er stand seit zölf Jahren in Diensten der Firma.

Eifersüchtiger Gatte.

Nachdem er gestern John Baker, Nr. 4859 Calumet Avenue, einen in Diensten der Wanzer Dairy Company stehenden Kutscher, angeschossen, wurde John R. Smaling wegen Mordversuchs gebucht. Smalling schoß auf den Milchmann in dessen Wohnung Nr. 4330 Lake Park Avenue. Der Verwundete befindet sich im Lakeside Hospital. Baker wurde von Smalling, als dieser sich heimlich eingeschlichen hatte, allein mit Frau Smalling in seiner Wohnung gefunden, worauf Smalling in einem Anfall von Eifersucht auf Baker schoß und ihn niederstreckte. Smalling behauptet, daß Baker bereits seit mehreren Jahren seiner Frau nachstellt und sie beeinflußt; Baker wiederum erklärte, daß Frau Smalling ihm eine Note schrieb, in der sie ihn ersuchte, zwecks ihres Milcheinkaufs etwas zu besprechen.

Eddie McBride verhaftet.

Eddie McBride, der Genosse von Eddie Morris, welcher sich als der Mörder des Polizisten John Mullen im Countygefängnis befindet, wurde gestern von Detektives der Hauptwache unter dem Verdacht, an dem Postraub im Dearborn Str.-Bahnhof beteiligt gewesen zu sein, verhaftet. McBride wurde von der Behörde seit Monaten gesucht und gestern nur ganz zufällig gefunden. Detektivesergeant Michael Grady hatte sich nach der Vienna Badeanstalt, Nr. 3921 Indiana Ave., begeben, um dort ein Schwimmbad zu nehmen, als er plötzlich McBride entdeckte. Er schlüpfte schnell wieder in seine Kleider und verhaftete ihn.

Stahlen Elektrische.

Ungefähr 50 junge Burschen bestiegen an der 39. Straße und Ashland Avenue einen Straßenbahnwagen, dessen Bedienungsmannschaft abwesend war, fuhren bis zur Western Avenue und ließen die Elektrische dort stehen.

Frau und Kind weg.

In der Küche seiner Wohnung, 2846 North Kedzie Avenue, sitzend, mußte Wm. Simmons mitansehen, wie Alex Catholey, der seit drei Monaten bei ihm ein Zimmer bewohnte, mit seiner Frau und seinem siebenjährigen Töchterchen das Weite suchte. Ein Revolver in der Hand Catholeys verhinderte ihn, seinem Unwillen anders als durch Worte Ausdruck zu geben. Simmons ist ein Pullman-Schaffner und war soeben von einer Dienstfahrt zurückgekommen. Nachbarn hatten ihn seit längerer Zeit gewarnt, doch hatte er ihren Bemerkungen kein Gewicht beigelegt. Die Polizei ist auf der Suche nach dem Trio, bis jetzt jedoch ohne Erfolg.

Marvin R. Marston, das Haupt der Maklerfirma Marston & Co., 222 North Michigan Avenue, und Bezirksleiter der Cooperative Society of America, welche eine Anzahl von Kolonialwarengeschäften betreibt, ist verhaftet, später aber gegen Kaution freigelassen worden. Sein Ankläger, Frank E. Blumenthal, 3528 Broadway, behauptet, von Marston um $1700 geschädigt worden zu sein.

Theater auf der Straße.

Der Anwalt Francis J. Sullivan, 1241 Lunt Avenue, ung Frl. Agnes Allen, 6535 Greenwood Avenue, waren die Hauptteilnehmer an einem Auftritt, der gestern abend in einem überfüllten Kraftomnibus an der Ecke der Wilson Avenue und Sheridan Road stattfand, und der beide nach der Bezirkswache brachte. Sullivan, der beschuldigt wird, sich ungebührlicher Ausdrücke bedient zu haben, erlangte sofort durch Stellung von Kaution seine Freilassung, Frl. Allen aber mußte mehrere Stunden auf der Wache zubringen, bis ihr Begleiter, Howard Williams, ihre Freilassung erwirken konnte.

Kraftwagenunfälle.

Eine Anzahl von Kraftwagenunfällen hatten gestern zum Teil sehr ernste Folgen: An der Ecke der South Green Straße und Jackson Boulevard wurde eine unbekannte Frau durch das Gefährt von Moses Henerick, 208 South Halsted Straße, getötet, und der 6jährige kleine Joseph LaBarbara erlitt dasselbe Schicksal durch einen Lastwagen der Cresco Creamery Co., deren Kutscher, Joseph Herberger, 1747 Hudson Avenue, in Haft genommen wurde. Das Kind wohnt 1228 Larrabee Straße und lief vor den Wagen, um seinen Baseball wiederzuholen. Sylvester Long, 911 Pleasant Straße, Oak Park, 11 Jahre alt, war ebenfalls beim Ballspiel, als das Auto von O. F. Jonson, 440 North Austin Avenue, ihn erfaßte; er erlitt einen Schädelbruch. Ebenso erging es dem drei Jahre alten Jack Branz, 448 West 57ste Straße, der an der Ecke der 57sten Straße und Normal Boulevard durch das Auto von Bruno Schultz, 60 East 36ste Straße überfahren wurde. Sidney Felpar, 915 Lytle Straße, 5 Jahre alt, wurde an der Ecke der Lytle und Taylor Straße durch einen Kraftwagen, den Nicholas Almzan, 1927 West Van Buren Straße, leitete, zu Boden geworfen.

Nahm ihn in Schutz.

Daß den Sergeanten Leo C. Hammersbach von der Townhall Bezirkswache, der am Freitag Frank Hayes in der Meinung, er habe es mit einem Einbrecher zu tun, niedergeschossen hatte, keinerlei Schuld treffe, waren nach der Aussage des Vaters des Toten bei der Leichenschau dessen letzten Worte. „Ich mag in meinen Arbeitskleidern verdächtig ausgesehen haben, ich glaubte, ich hätte es mit Straßenräubern zu tun, und die Polizisten werden für einen Einbrecher gehalten haben," sagte er.

Stein's Dept. Laden

535-537 North Ave. Ecke Mohawk.

Verkäufe für Mittwoch, Donnerstag und Freitag.

Kupon

Kirks American Family Laundryseife, das Stück zu **5c**

Nur 5 Stücke an einen Kunden.

Kupon

Ungebleichtes Musselin, — yardbreit, die schwere rundfadige Qualität, — die Yard **5¾c**

Nur 10 Yards an einen Kunden.

„Altair" Percale

Yardbreite Dreß Percale, dunkle und helle Farben, große Auswahl von Mustern, — volle Stücke — 25c Wert, Yard, **15c**

Kinder-Strümpfe

Feingerippte baumwollene Kinderstrümpfe, schwarz, braun u. weiß, nahtlos, Größen 5 bis 9½, ein 19c Wert, das Paar **12½c**

Kleider bedeutend herabgesetzt.

Fabrikanten-Muster

Taffeta-, Serge- und Tricotinekleider, neue Frühjahr- und Sommermodelle, für junge Mädchen und Damen, geradlinige und Overskirt Effekte — Werte bis zu $32.50.

$12.95

Werte bis $32.50

Kupon

Waschkessel, aus schwerem galvanisiert. Eisen gemacht, mit Klappgriffen, die No. 9 Größe, (1 an einen Käufer), $1.50 Wert, zu **89c**

Kupon

Türkische Handtücher, aus guter Qualität Terry Cloth gemacht, gesäumte Enden, erste Qualität, 19c Wert, zu **10c**

Baby-Schuhe

Vici Kid Knöpfschuhe für Babies, Patent Tip, handgewendete Sohlen, Größen 3 bis 8; $1.75 Wert, zu **95c**

Kupon

„Mennens" borated Baby Talcumpulver — die große 25c Büchse zu **17c**

$1 Dreß Voiles, 59c

100 Stücke feinseidene karrierte u. gestreifte Tissue Dreß Voile, 36 Zoll breit, eine große Auswahl von Mustern, — speziell, die Yard offeriert **59c**

Sanitäres Wachs-Lunchpapier; volle Größe Rolle, 5c Wert — 4 Rollen für **10c**

Kupon

Tisch-Oeltuch, 45 Zoll breit, einfach weiß und buntfarbig, leichte „Seconds", die 45c Qualität, die Yard zu **19c**

Union Suits

Union Suits für Damen, feine Jersey gestrickte Aermel, spitzenbesetztes Knie; Größen 36 bis 44; ein 59c Wert, zu **39c**

Bloomer Elastic

Bloomer-Elastics — in ¼zölliger Breite — sind in schwarz oder in weiß zu haben — es ist ein 10c Wert, die Yard zu **2½c**

Kupon

Galvanisierter eiserner Wasser-Eimer, Draht-Henkel — die 10 Quart Größe, nur 1 an einen Käufer, 35c Wert, das Stück **19c**

(Für die „Abendpost".)

Etwas von Golfstürmen.

Wann „Des Teufels Taschentuch" wieder aufgezogen ist.

Von P....z.

Zur Zeit, da diese Zeilen zu Papier gebracht wurden, herrschte in Galveston und auf der rings umliegenden Wasserwelt ein geradezu ideal schönes Frühherbstwetter, wie es selbst im Mai kaum angenehmer hätte sein können; und der Hafen wimmelte von Schiffen,—doch kein einziges Fahrzeug wagte sich hinaus, trotzdem schon lange nichts mehr von einem Feinde zu befürchten war!

Auf einem hohen Mast am Gestade aber wehten zwei merkwürdige Flaggen, rot, mit einem schwarzen Zentrum. Sie sind indeß an allen westindischen Küsten nachgerade ziemlich gut bekannt; und Eingeborene der ganzen charibischen Welt rufen, wenn sie solcher Flaggen ansichtig werden, mit tiefem innerlichem Schauder aus: „Des Teufels Taschentuch ist aufgezogen!"

Denn diese Flaggen sind amtliche Warnungen und werden nur dann aufgezogen, wenn sich ein richtiger Orkan, vielleicht auch mit einer gewaltigen Springflut, irgendwo in der Region des mexikanischen Golfs entwickelt und großes Unheil zu Wasser und zu Lande androht. Die unheimliche Flagge genügt, um alle Schiffe und ihre Insassen im Hafen zu halten und noch sonstige Maßnahmen nach den Umständen zu veranlassen. Schon seit einer Reihe Jahre besteht dieser Warnungsdienst; und er hat unzweifelhaft schon sehr viele Menschenleben und auch große Massen Eigentum gerettet, — aber bis vor kurzem beschränkte sich sein praktischer Wert doch hauptsächlich auf die Meereswelt! Für den Schutz von Leben und Gut auf dem Lande dagegen war er wenigstens in einem wichtigen Punkte noch in bedauerlichem Maße unzulänglich.

„Das Unheil zieht heran,—aber wo schlägt es auf dem Lande ein?" Das fragte man sich meistens vergeblich, bis es zu spät für die Antwort war!

* * *

Wohl konnte der Warnungsdienst ankündigen, daß ein Orkan den Golf herauf komme, und selbiger irgendwo zwischen Brownsville, Tex., und Key West die amerikanische Küste heimsuchen könnte; aber eine derartige Warnung war doch zu unbestimmt, um irgend jemmanden zu besonderen Vorsichtsmaßregeln anzutreiben.

Seit mehreren Monaten jedoch hat neuerlicher Meldung zufolge dieser Warnungsdienst einen großen und wichtigen Wandel erfahren! Lange Studien und vergleichende Beobachtungen der einzelnen Golfstürme haben das Ergebnis gezeitigt. Das Material wird jetzt nach ganz anderen Gesichtspunkten gesammelt; und es werden manche Tatsachen einbezogen, die früher unbeachtet geblieben waren.

Das Wetteramt kann jetzt, wie es versichert, gewöhnlich sagen, wo der Orkan unsere Küste treffen wird. Und es kann auch mit einem ziemlichen Grade von Genauigkeit wissen, welche Richtung in das Binnenland der Sturm nehmen wird: ob sein Kurs durch Texas, ob durch Alabama, oder querüber Georgia geht. Solche Auskunft kann es bieten, ehe es zu spät ist.

Damit ist aber sehr viel gewonnen, obgleich noch nicht absolut alles! Ja die Hoffnungsvollsten sprechen von einer neuen Epoche im ganzen Sturmvoraussagedienst und von größeren Siegen des Menschen über jene unheimlichen Mächte, als jemals zuvor.

Man würde überdies sehr irren, wenn man glaubte, daß die neuen Methoden diesen Dienst verwickelter gestaltet hätten, — im Gegenteil wird erklärt, daß er einfacher und doch zugleich weitergehend und verläßlicher entwickelt worden sei. Das größte Verdienst um diesen Fortschritt wird den unermüdlichen Forschungen von Isaac M. Cline zugeschrieben, dem Wetteronkel des Distriktes New Orleans.

* * *

Einige der früher nicht beachteten, aber wichtigen Tatsachen sind folgende:

Ein Orkan, welcher sich nordwärts bewegt, treibt die Springflut nicht in ganz gerader Richtung vor sich her, sondern nach ihrer rechten Front; hier steigt die Woge am höchsten, und danach hauptsächlich erhält die Weiterbewegung ihre Richtung.

Alle solche Stürme ziehen vom Westen nach dem Osten, Nordosten oder Südosten,—aber keiner schlägt jemals hinterrücks wieder nach Westen um, außer unter sehr ungewöhnlichen Umständen.

Die erste Bestimmung seiner Richtung nach dem Auftreffen erhält der Sturm durch die Stellungen der barometrischen Hochdruck- und der Tiefdruck-Luftgebiete zu einander, nicht blos direkt an der Treffstelle, sondern über das ganze Land hin. Aber sobald man den Treffpunkt der Sturmwoge kennt, macht es nach den neuen Methoden meistens keine große Schwierigkeiten, das weitere zu berechnen und eine gute Voraussage auf drei bis vier Tage zu machen.

Die Anfangsstärke eines Golfsturmes an der Küste und weiterhin hat früher zu vielen verhängnisvollen Täuschungen geführt, — so noch im September 1919, als ein Sturm Corpus Christi, Texas, mit Verlust von 200 Menschenleben zerstörte, zwei Tage nachdem derselbe Zyklon bei seinem ersten Herannahen nur als eine bescheidene Störrung bemerkt worden war! Der Orkan war aus der Nähe von Havana, Kuba, gekommen.

Indeß hoffen die Wetteramtsgelehrten zuversichtlich, den Orkanwarnungsdienst noch bedeutend weiter zu vervollkommnen, und auch durch viel schärfere Beobachtung der Höhe gewöhnlicher Küstenflutwellen noch fernere Aufklärung zu gewinnen. Es gibt auch in der Wogenwelt wohl manches weitere Naturgeheimnis zu erlauschen, — vielleicht mit dem Mikrophon oder etwas ähnlichem? Bisher hat sich die Erfinderwelt kaum jemals auf diesem Forschungsfelde betätigt.

THE CONTINENTAL and COMMERCIAL BANKS CHICAGO

Jetzt ist die Zeit für alle guten Geschäftsleute

— Geld in Bonds anzulegen. (Die gegenwärtigen Gelegenheiten kommen vielleicht nie wieder.)

— den sachverständigen Rat und den auf der Höhe der Zeit stehenden Dienst unseres Bond-Departments zu gebrauchen bei solchen Geldanlagen. (Es besteht keine Verbindlichkeit.)

Wir verkaufen nur Bonds, in welchen wir unser eigenes Geld angelegt haben.

BOND DEPARTMENT

CONTINENTAL and COMMERCIAL TRUST AND SAVINGS BANK

La Salle, Adams, Quincy and Wells Streets

Ground Floor, 208 South La Salle Street

Richter Lynch.

Starke, Fla., 10. Mai. Ein Farbiger Namens Sam Ballinger, der vor etlichen Wochen den Hilfssheriff H. D. Bennett in der Nähe von Lawley erschoß, wurde in der verflossenen Nacht von einem Volkshaufen aus dem hiesigen Gefängnis herausgeholt und an einem Baum aufgeknüpft.

— In Omaha, Neb., haben zwölf Aerzte eine ungewöhnliche Operation an einem drei Monate alten Säugling Namens Charles Brown vollzogen. Das Kind wurde ohne Ohren geboren und die Aerzte haben dem Kinde aus den Hüften Fleischteile entfernt, aus denselben Ohrmuscheln geformt und sie dann dem Kleinen angeheftet. Es dürfte mehere Wochen währen, ehe es mit Bestimmtheit ermittelt werden kann, ob die Operation ein Erfolg ist.

Kurz und Neu.

* In der schwedisch-lutherischen Kirche an Kimbark Ave. und 54. Straße, erhob sich gestern abend während des Gottesdienstes der 50 Jahre alte Hausbesorger Albert Gustafson, um eine kurze Ansprache über das Thema „Wie rettet man seine Seele?" zu halten. Kaum hatte er den Mund geöffnet, als er, von einem Herzschlage gerührt, tot zu Boden sank.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Deutsche Kreise.

New York. — Wie tief der Deutschenhaß selbst in den Schulen eingedrungen ist und wie schwer es gewissen Lehrern und Lehrerinnen wird, gelegentlich einmal doch zugeben zu müssen, daß sie ihre Kinder während der Kriegshetze inbezug auf das deutsche Volk auf das Erbärmlichste belogen haben, darüber wußte Bernard M. Weiler, der Sprecher des New York Turnbezirks und des New York Turnvereins gelegentlich seines in letzter Woche vor den Vereinigten Deutschen Gesellschaften gehaltenen Vortrages über den deutschen Sprachunterricht das folgende, niedliche Geschichtchen zu erzählen: Eine Lehrerin ermahnte ihre Kinder, keinen Haß mehr gegen die Deutschen zu hegen, nachdem der Krieg nun lange vorüber sei. Dagegen sollten die amerikanischen Kinder Mitleid fühlen mit den armen, unterernährten und kranken deutschen Kinder, die der liebe Gott genau so gerne habe, wie die Kinder anderer Nationen, wie er auch ihre Bitten mit der gleichen Liebe erhöre. Da unterbricht ein kleiner Naseweis, der früher etwas ganz anderes aus dem Munde der Lehrerin gehört hat, diese mit der Frage: „Wie ist das Leherin, spricht denn der liebe Gott überhaupt deutsch?" Momentanes Räuspern und dann die zaghafte Antwort seitens der Gefragten: „Der liebe Gott spricht schon deutsch, aber nur sehr ungern."

St. Paul, Minn. — In der soeben in Blue Earth, Minn., zum Abschluß gekommenen 54. Jahreskonferenz der Evangelischen Kirchen von Minnesota wurde beschlossen, daß die nächstjährige 55. Jahreskonferenz am 3. Mai 1922 in St. Paul stattfinden soll. Die Hauptredner in der verflossenen Konferenz waren: Bischof G. Heinmiller aus Cleveland, O., und Rev. J. H. Bauernkind aus Chicago.

St. Louis, Mo.

Eine der verdienstvollsten deutschen Frauen, die weit im Lande bekannt war und auch in Chicago viele Verwandte und Freunde hatte, war Frau Margarethe Vierling, geb. Heil, Witwe von Frank Mueller und George Vierling, welche in dieser Woche im Alter von 87 Jahren hier gestorben ist. Am 26. Februar 1834 in Nußdorf bei Landau, in der Rheinpfalz, geboren, kam die Verstorbene als Mädchen von 20 Jahren mit ihrem Vater und einem Bruder nach Amerika.

New York.

Am Dienstag feierte Herr Otto Meyer, der älteste unter den deutschen Schauspielern, sein 50jähriges Bühnenjubiläum in der Schwabenhalle in Brooklyn. Wohl kein deutscher Künstler in New York hat mehr Anspruch auf die Anerkennung und Dankbarkeit des Publikums wie gerade Otto Meyer, der dem deutschen Theater in New York seit fünfzig Jahren angehört und schon mehr wie einer Generation unzählige schöne Stunden beschert hat.

Die „Tribune"-Klage.

Verhandlung wird nicht außerhalb von Cook County geführt werden.

Der von der „Chicago Tribune" gegen Bürgermeister Thompson und andere Stadtbeamte angestrengte Klagefall wird vor Superiorrichter Charles H. Foell zur Verhandlung kommen. Diese Entscheidung wurde von Richter Denis E. Sullivan als Leiter der Kanzlei des Superiorgerichts getroffen, obwohl die Klägerin verlangt hatte, daß der Fall außerhalb von Cook County verhandelt werde. Es handelt sich um die Gebühren, die die Gebäudesachverständigen Chas. Mesce und Austin J. Lynch von der Stadt zogen. Selbst Gegner der Stadtverwaltung meinten übrigens letzthin im Rathause, wenn die Aufregung vorbei sei, möge es sich trotz der hohen Gebühren herausstellen, daß die Stadt mit der Anstellung von Mesce und Lynch „ein Geschäft gemacht habe", da im Baugeschäft im allgemeinen noch höhere Gebühren für Sachverständige bezahlt würden.

Neue Arbeitsbedingungen.

Falls die neuen Lohn- und Arbeitsbedingungen, die zurzeit von Tausenden von Mitgliedern des Internationalen Ordens der Eisenbahnexpreßleute im Konvent besprochen und am 17. Mai der „American Expreß Co." unterbreitet werden, zurückgewiesen werden sollten, soll die Angelegenheit vor die Bundeseisenbahnbehörde gebracht werden. Einen dahingehenden Bescheid ließ die Expreßgesellschaft heute den Delegaten zukommen.

— John C. McNamara, der vormalige Sekretär der Union der Baueisenarbeiter ist aus dem Zuchthaus von St. Quentin entlassen worden, nachdem er dort neun Jahre und fünf Monate wegen eines Dynamitattentats auf die Llewellyn Iron Works in Los Angeles, Calif., gesessen hatte.

Dr. med. H. S. Herzfeld,
Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
1574 Milwaukee Ave.,
Ecke Robey Str.
Telephon: Humboldt 1829.
Empfangsstunden: Täglich 8—5 und 7—8
Sonntags: 10—12.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.

24 Jahre auf demselben alten Platz.

Ein graduierter und lizensierter Arzt sei 1882.

35 Süd Dearborn Straße.

Ecke Monroe, Chicago,

im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.

Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7-8. — Es wird deutsch gesprochen.

mai8,10,12,14,15,17,19,22,24,26,29

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy..........2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year..........$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..........$2.50
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 110.

„Im Zeichen des Verkehrs."

Handelssekretär Hoover erklärte jüngst, „Die Eisenbahnen sind der Schlüssel der Industrie." Das war gut gesagt — nur war damit kaum genug gesagt. Herr Hoover hätte hinzufügen können, „und der Landwirtschaft", oder, noch besser, sagen dürfen, „Die Eisenbahnen sind der Schlüssel unseres ganzen Wirtschaftslebens". Das würde so ungefähr gestimmt und der Bedeutung der Bahnen entsprochen haben.

„Wir stehen im Zeichen des Verkehrs". Der Mann, der dies Wort einst sprach, stürzte von der Höhe, die jedem seiner Worte Bedeutung verlieh — er gilt heute nichts mehr. Jenes Wort aber gilt heute mehr als je. Mehr als je wird es uns täglich zum Bewußtsein gebracht, daß der Verkehr und damit die Verkehrsmittel — die Transportgelegenheiten für Personen und Waren jeglicher Art — von der allergrößten Bedeutung sind für die Welt, die Gesamtheit der Nationen, und für jedes einzelne Land und Volk.

Die Naturschätze, welche das Rohmaterial für alle Industrien bilden, liegen weit verstreut über das Land. Verhältnismäßig selten sind zwei oder drei der Rohstoffe, die zur Erzeugung bestimmter Warenarten nötig sind, nahe beieinander. Sehr oft liegen hunderte, ja tausend und mehr Meilen zwischen ihnen — Eisenerz hier, Kalkstein dort, Kohle fünfhundert oder tausend Meilen entfernt, und so weiter. Sie müssen zusammengebracht werden, die Verarbeitung zu ermöglichen, und zwar an Orte, wo Arbeitskräfte in genügender Zahl zu haben oder unschwer hinzubringen sind. Es ist viel Transportarbeit zu tun, ehe die Fabrikationsarbeit beginnen kann. Das Verkehrswesen muß den Industrien vorarbeiten — und die weitaus wichtigsten Verkehrsmittel unseres Landes sind die Eisenbahnen!

Von allem, was in menschlicher Hand liegt, oder unter menschlicher Beeinflussung steht, ist das Verkehrswesen von der größten Bedeutung für die wirtschaftliche Lage. Nichts sonst ist von so großer Wichtigkeit und Bedeutung für die industrielle und ganze wirtschaftliche Lage des Landes wie die Art und Weise, in der die Eisenbahnen betrieben werden und die Art ihrer Dienstleistung. Kein anderer einzelner Faktor hat so starken Einfluß auf die Warenpreise, wie die Frachtraten der Bahnen.

In den Preisen, die der Städter für Brot und Frucht, der Farmer für Nägel und Handwerkszeug, landwirtschaftliche Maschinen usw., jedermann für Möbel, Teppiche und Haushaltgegenstände jeglicher Art bezahlt, stecken drei, vier und mehr Frachtzahlungen. Der Weizen geht von der Farm nach dem Speicher, und zahlt Fracht; vom Speicher nach der Mühle, die durchschnittlich hunderte Meilen entfernt ist — er zahlt Fracht. Von der Mühle in Kansas City oder Minneapolis nach dem Großstadtmarkt — nach New York oder Boston, oder New Orleans oder Seattle — wiederum Frachtkosten. Und wenn das Mehl von der Großstadt einen Teil des Weges, den es kam, zurückgeschickt wird nach dem kleineren Ort, dann steckt in dem Brotpreise des Kleinstädters eine viermalige Frachtkostenberechnung. Kein Wunder, daß bei hohen Frachtraten die Preise für Farmprodukte in den Verbrauchsmärkten so hoch sind, daß nur das Notwendige Abnahme findet und in Gebieten, die den großen Verbrauchsmärkten fern liegen, die Frucht auf dem Felde fault!

In gleicher Weise wird durch zu hohe Frachtraten die Industrie verkrüppelt. Im Durchschnitt stellen sich heute die Frachtkosten für das zur Herstellung einer Tonne Eisen benötigte Rohmaterial auf $10, während sie sich in 1912 auf nur $5 die Tonne beliefen. Ist die Tonne Eisen zur Verarbeitung fertig, dann muß sie nach der Fabrik von, sagen wir, landwirtschaftlichen Maschinen verfrachtet werden; wiederum Frachtkosten. Als Pflug oder Tractor geht sie per Bahn von der Fabrik zum Farmer — sofern der im Stande ist, den, dank den mehrfachen Frachtkosten sehr hohen Preis bestreiten zu können. Er wird es nicht können, wenn er Dank den hohen Frachtkosten seine Frucht nicht mit Vorteil auf den Markt bringen konnte und auf dem Felde verfaulen lassen mußte.

Aehnlich so ist's auf jedem wirtschaftlichen Gebiet. Die Preise aller Waren werden sehr stark beeinflußt und erhöht durch die Verfrachtungskosten — weit über die Summe der eigentlichen Frachtkosten hinaus. Denn die Frachtkosten werden gleich nach dem erstmaligen Versandt (und dann nach jedem folgenden) ein Teil des Wertes der Ware. Wird diese versichert, so werden sie mit versichert — und die Prämie wird dementsprechend höher, der Wert oder Preis steigt. Der Fabrikant des „Halbzeugs" begnügt sich, mit einem mäßigen Profit; er schlägt, sagen wir, nur 10 Prozent auf den Selbstkostenpreis — die Frachtkosten, die in diesem stecken müssen diese zehn Prozent aber auch tragen und müssen alle weiteren Profite tragen, welche die Verarbeiter des „Halbzeugs" zu fertiger Ware und die Verteiler dieser auf den Preis schlagen.

Wir reden viel von Rekonstruktion und Wiederanpassung an die neuen wirtschaftlichen Verhältnisse. Wir beobachten mit großer Genugtuung hier und da ein Wiederaufflammen industrieller Tätigkeit und einen größeren Absatz von gewissen Warenarten — Dank wesentlicher Preisherabsetzung, die möglich wurde durch Verbilligung der Produktion, durch Beschneidung der Profite sowohl wie der Löhne und Gehälter. Und wir schmeicheln uns mit dem Gedanken oder der Hoffnung, daß die „schlechte" Zeit nun bald überstanden sein und volle Prosperität wieder einziehen werde in's Land.

Mag sein, daß sie kommt. Es wäre sehr schön, wenn sie käme. Leider ist's ebenso unwahrscheinlich. Ja, es scheint ausgeschlossen, daß stetige gute Zeiten kommen könnten, so lange das Mißverhältnis zwischen Frachtkosten und dem, der Nachfrage entsprechenden Marktwert von Produkten und Waren jeglicher Art andauert. Wirkliche, dauernde Prosperität kann nicht kommen, so lange die Frachtkosten außer allem Verhältnis stehen zu dem Farmwert der Farmprodukte, und so lange die Frachtkosten die Kohlen so verteuern, daß die Fabrikindustrien zum Teil nicht produzieren können zu den Preisen, die der Markt erschwingen kann.

Die Frachtraten müssen herabgesetzt werden, ganz wesentlich. Denn sie sind zur Zeit viel zu hoch. Sie stehen auf und über der Kriegshöhe, während alle übrigen Preise stark fielen. Wäre dies nicht der Fall, entsprächen die Frachtraten etwa der allgemeinen Preislage und die wirtschaftliche Lage wäre doch so unbefriedigend, die industrielle Tätigkeit so gering, wie sie zur Zeit ist, dann müßten die Frachtraten herabgesetzt werden, das Geschäft anzuregen.

Wenn die Bahnen nicht im Stande sind, sich den Verhältnissen anzupassen, und den Anforderungen, die das Land an sie stellt und stellen muß, zu entsprechen, so müssen andere Mittel und Wege gefunden werden. Dann muß die Regierung auf irgend eine Weise dafür sorgen, daß der Behinderung und Schädigung der Industrien und Landwirtschaft des Landes durch die Bahnen, die ihnen dienen sollen, ein Ende gemacht werde.

Dem Kriege zuliebe fand man Mittel und Wege, das Verkehrswesen des Landes den Ansprüchen gewachsen zu machen. Für den Frieden und die Wohlfahrt des Landes sollte das auch möglich sein. — —

Das Vertragsreferendum.

In den Ver. Staaten ruht das Recht, Verträge mit dem Ausland abzuschließen, gemeinsam beim Bundessenat und beim Präsidenten. Aehnlich lauten die betreffenden Verfassungsbestimmungen in sämtlichen modernen Freistaaten und auch in vielen Monarchien. In früheren Zeiten lag das Recht ausschließlich beim Staatsoberhaupt. Der König oder der Kaiser schloß Verträge, wirtschaftliche wie politische, nach seinem Gutbefinden, und bisweilen wußte das Volk nicht einmal um die Existenz von Verträgen, die für seine Zukunft von allergrößter Tragweite waren. Es wurde daher als eine große Errungenschaft betrachtet, als die Gültigkeit solcher Verträge in vielen Staaten von der Zustimmung der ersten Kammern der Parlamente abhängig gemacht wurde. Häufig sträubten die Regierungen sich auch später noch, dieses Recht in vollem Umfange anzuerkennen. Sie suchten es zu unterdrücken oder zu umgehen oder es zu einer bloßen Formensache zu machen, indem sie die Kammern erst dann von der Vertragsabsicht in Kenntnis setzten, wenn ein Zurücktreten von dem Plan ohne Schädigung des Landes kaum mehr möglich war.

Die amerikanische Nation hat einen solchen Fall erst unlängst erlebt, als Woodrow Wilson sein Aeußerstes versuchte, die Ver. Staaten auf den Völkerbundsvertrag und auf einen Dreibund zum Schutze Frankreichs gegen einen etwaigen Einfall der Deutschen festzulegen, ohne sich zur rechten Zeit mit dem Volke oder auch nur mit dem Bundessenat ins Einvernehmen zu setzen. Jedermann weiß, welche Wirkung dieser Rückfall in das Wesen der Autokratie auf die Nation hatte. Sein kläglicher Ausfall wird Wilsons Nachfolgern zur Warnung dienen, und man darf annehmen, daß das amerikanische Volk in nächster Zeit vor einer Außerachtlassung seiner verfassungsmäßigen Rechte in dieser Beziehung sicher ist.

In der Schweiz hat man inzwischen einen weiteren Schritt vorwärts getan. Dort hat man vor kurzem durch Volksabstimmung die Staatsvertragsinitiative angenommen, durch die das Referendum eine wesentliche Erweiterung erfährt. Bisher hatte das Volk nur das Recht, über Bundesgesetze sowie allgemein verbindliche Bundesbeschlüsse in Volksabstimmung zu entscheiden. Jetzt müssen aber auch Staatsverträge mit dem Auslande, sofern sie unbefristet oder für die Dauer von mehr als fünfzehn Jahren abgeschlossen sind, dem Volke zur Annahme oder zur Verwerfung vorgelegt werden, wenn es von 30,000 stimmberechtigten Schweizerbürgern oder von acht Kantonen verlangt wird. Schon vor dem Kriege war dieses Volksbegehren in die Wege geleitet worden. Damals und auch während des Krieges verhielt sich der Bundesrat ablehnend dagegen; inzwischen hat er, wie so viele im Laufe der neuen Zeit, umgelernt und es selbst empfohlen, und das Volk hat sich mit überwältigender Mehrheit — 387,000 gegen 160,000 Stimmen — dafür erklärt.

Unter den wenigen Gegnern des Vorschlages befanden sich merkwürdiger Weise ein Mitglied der eidgenössischen Völkerbundsdelegation sowie die Hauptblätter der großen Kantone Bern und Zürich, ein Beweis dafür, daß die Presse durchaus nicht immer das wirkliche Spiegelbild der öffentlichen Meinung ist und auch nicht stets entscheidenden Einfluß auf Volksmassen hat, die im politischen Denken geschult und darum gewöhnt sind, sich in wichtigen Fragen ein eigenes Urteil zu bilden. Von den Gegnern wurde unter anderem geltend gemacht, die Vertragsfähigkeit der Schweiz könne unter dem neuen Volksbeschlusse leiden. Das ist durchaus nicht notwendig. Vielleicht ist gerade das Gegenteil der Fall. Es mag die Stellung schweizerischer Unterhändler sogar stärken, wenn sie mit berechtigtem Stolze darauf hinweisen können, daß die Schweiz für Verträge, die das Schicksal des Landes auf lange hinausbestimmen, den Grundsatz der absoluten Demokratie aufgestellt hat, daß nicht bloß die parlamentarische Vertretung des Volkes, sondern dieses selbst befragt werden muß.

Pressestimmen

Italien gegen Frankreichs Gewaltpolitik.

Die öffentliche Meinung in Italien ist nicht sehr entzückt von der Gewalt- und Haßpolitik Frankreichs gegen Deutschland. Die sehr einflußreiche Zeitung „Stampa" spricht sich sehr entschieden aus gegen die Absichten Frankreichs, Deutschland ökonomisch und politisch zu vernichten. Sie schreibt:

„Briand hat nun bereits des öftern die Drohung ausgesprochen, gegen Deutschland energisch vorzugehen, falls das letztere auf der Weigerung besteht, seinen eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen

„Frankreich werde die „Polizei" senden und Deutschland beim „Kragen" nehmen!" Das sind sehr undiplomatische Ausdrücke, welche Fürst Metternich niemals gebraucht hätte.

Er lebte allerdings nicht zu einer Zeit, die den Mund so voll nahm von „Demokratie" und „Völkerrecht". Frankreich hat die Absicht, das ist klar, Gewalt anzuwenden; wenn man dieses Wort nicht gern hört, dann wollen wir sagen: „Frankreich will seiner Macht Nachdruck verleihen."

„Man hat vor, das Ruhrgebiet zu besetzen! Vielleicht hofft man, noch weiter gehen zu können und aus Deutschland zwei gänzlich von einander getrennte Länder, Nord und Süd, zu machen."

Gibt der Versailler Vertrag Frankreich derartige Rechte?

Paragraph 17 und 18 des 2. Teiles bestimmen, daß im Falle von Deutschlands Weigerung, den Bedingungen nachzukommen, die Kommission gehalten sei, die dabei interessierten Mächte zu benachrichtigen, unter Unterbreitung angemessener Vorschläge. Die Mächte haben dann die Berechtigung, ökonomische Maßregeln gegen Deutschland zu ergreifen, Ausfuhrverbote usw.; im übrigen steht es ihnen frei, nach ihrem eigenen Gutachten, was sie unter den Umständen für notwendig erachten, zu tun.

Man sieht, man hat es sehr bequem gemacht für die betreffenden Mächte; ob sie das Recht haben, in Deutschland einzudringen und dadurch einen neuen Krieg herauf zu beschwören, das wissen wir nicht.

Da man bereits eingedrungen ist, so ist die Frage nunmehr nur eine akademische. Herr Briant erklärt, der Einfall in Deutschland sei nur die übliche Gepflogenheit in solchen Angelegenheiten, bei welchen es sich um die Eintreibung einer Schuld handle.

Ist dies gerecht, wenn man die Bürger eines Staates entrechtet, also die eine Partei nicht mitsprechen läßt und nur die klägerische Partei alein zu Worte kommen läßt? Wir sind weder genügend mit dem internationalen Gesetz vertraut, um diese Frage zu beantworten, noch wissen wir, ob die anderen Mächte der Entente mit Herrn Briands Theorie einverstanden sind.

Es beweist jedoch, daß die Lage eine ernste ist. Frankreich benötigt das Geld; es wird nicht nur für Reparationszwecke gebraucht, sondern auch zur Ausgleichung des französischen Haushaltsbudget selbst. Arbeiter und Material fehlen zudem und bares Geld muß beschafft werden. Deutschland ist willens, Arbeiter und Material zu liefern; bares Geld aber könnte man nur dann geben, wenn eine internationale Anleihe bewilligt werde. Natürlich weniger als die von Frankreich verlangte Summe und noch weniger als diese von der Reparationskommission geforderte.

Was die politische Seite anbetrifft, so fürchtet Frankreich nichts mehr als eine Erholung Deutschlands; welches, obgleich besiegt, immer noch am Leben ist. Frankreich scheint entschlossen zu sein, Deutschland zu vernichten.

Es ist daher kein Wunder, daß man auf deutscher Seite bittere Gefühle gegen Frankreich hegt.

Neue „Sanktionen" werden nicht nur ökonomische, sondern auch unermeßliche politische Folgen haben."

Belgische Gelüste auf holländisches Gebiet.

André Tardieu, der erste Mitarbeiter Clemenceaus bei den Friedensunterhandlungen, hat ein Werk veröffentlicht, La Paix, das seine früheren Enthüllungen im Parlament durch gewichtige Beiträge ergänzt. So schreibt er über die Vorgänge, die sich um die Gebietsansprüche Belgiens drehten:

Die (belgischen) Sozialisten erklärten: keine Angliederung, und die bürgerlichen Parteien neigten dahin, Belgien volle militärische und wirtschaftliche Bürgschaften zu gewähren, nämlich die Benutzung der Schelde, des Kanals Gent-Terneuzen und des Kanals Antwerpen-Maas; als die beste Lösung erschien ihnen, das linke Scheldeufer und Niederländisch-Limburg unter belgische Staatshoheit zu bringen. Diese Uebertragung der Staatshoheit wurde nicht nur durch geschichtliche Gründe, sondern auch durch vorzügliche Erwägungen der Sicherheit gerechtfertigt, die in einem mehr als vierjährigen Krieg hervorgetreten waren. Wenn man auf die belgischen Vorschläge eingegangen wäre, hätte Niederland eine Entschädigung an den Ufern der Ems oder in den Preußisch-Geldrischen Landen erhalten können, die von einem Stamme niederländischer Herkunft bewohnt sind. Am 11. Febr. jedoch erklärte Wilson: Ich sehe nicht ein, wie man Niederland zwingen könnte, diese Frage der Staatshoheit zu besprechen. Am 31. März fügte er hinzu, man verlange, daß Deutschland deutsches Gebiet an einen Neutralen abtrete: das möge billig sein, sei aber schwer zu begründen. Am 1. April drang der König der Belgier an, indem er sich über die von der britischen Admiralität wegen des Scheldeufers vorgebrachten Einwände wunderte. Lloyd George antwortete: Wenn Sie die Reglung betreffs der Schelde ändern wollen, sind wir dazu bereit, wenn es jedoch Gebietsfragen gilt, ist es eine andere Sache. Am 16. April ersuchten Minister Hymans und ich als Obmann des Ausschusses für die belgischen Angelegenheiten, eine Tür offen zu lassen, und behielten die Rechte der Bevölkerung (von Seeländisch-Flandern und Niederländisch-Limburg?) auf eine Volksabstimmung ausdrücklich vor. Es war vergebens. Der Rat schob jede Abtretung von niederländischem Gebiet an Belgien und deutschem Gebiet an Niederland beiseite.

Die Nieuwe Rotterdamsche Courant bemerkt zu der Enthüllung Tardieus, sie müsse in Holland einen peinlichen Eindruck machen. Es sei gut, wenn man sich noch einmal klar mache, daß der belgische König persönlich als Schrittmacher der Landsucht auftrat und die französischen Vertreter im Obersten Rate ihm dabei geholfen haben, und daß erst Wilson und Lloyd George diese belgisch-französischen Pläne verhindert haben. Tardieus Buch bleibe eine Warnung, um dauernd auf der Hut zu sein. Sie müsse besonders peinlich sein für solche, die während des Krieges gemeint hätten, die französische Politik durch dick und dünn unterstützen zu müssen. Aehnlich äußern sich andere Blätter. In politischen Kreisen war man sich längst über die Tatsachen klar, die Tardieu heute so offen zugibt. Aber es ist gut, daß sie einmal so maßgeblich eingeräumt werden. Zwar macht die Liebe blind, aber der eine oder andere innige Liebhaber Frankreichs, deren es in Holland eine ganze Menge gibt, wird doch vielleicht bedenklich. Auf jeden Fall kann man wieder einmal sehen, wessen sich die im Machtbereich des französischen Imperialismus liegenden ehemaligen Neutralen zu versehen haben.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Heimkehr.

„Hier bün ick, Mudder!" — „Willkamen, mien Jung!" — — —
Herrgott, wie selig dit Wort mi klung!
Dat weer as 'n olen Klockenklang,
Dat leep den ganzen Heben entlang!
Alleus, wat in mi an Jubel un Weh,
Dat full för dissen Klang up de Knee.
Heimatluft, Modderspraak, plattdütsches Land,
De dree kreegen sinnig mi bi de Hand.
Dor geiht nu' ol Sprak all dusend Johr,
As 'n hilligen Klang, so rein un so klor,
So schall dat blieben an de Waterkant:
Plattdütsch de Lüd un plattdütsch dat Land!

Von überall her.

— So weit haben Franzosen und Engländer ihre Karten mit anscheinend raffinierter Schläue gespielt. Die beiden Haupttrümpfe, „Ruhrgebietbesetzung" und „Polenaufstand" liegen nun auf dem Tische.—Wie dieses Spiel um Menschenleben und Völkerglück oder -unglück enden wird, liegt nun in den Händen Amerikas und Deutschlands. — Der Einsatz ist der Friede der ganzen Welt!

*

— Nach einer Statistik haben in Frankreich seit 1914 die Bettler um 80 Prozent abgenommen, die der Diebe dagegen um 80 Prozent zugenommen.— Schuld daran gibt man dem prunkenden Aufwand der ungeheuer zahlreichen „Kriegsprofiteler". — Bestiehlt also ein Dieb den andern.

*

— Onkel Joe Cannon ist gestern 85 Jahre alt geworden — und dabei immer noch auf dem Damm — Prohibitionisten und Rauchverbotfanatiker wollen, bitte, davon Notiz nehmen.

*

— Beobachter in den Außendistrikten melden, daß nie zuvor so viel Löwenzahnblumen gepflückt wurden, wie dieses Jahr. — Man lernt eben, notgedrungen, den medizinischen Wert dieser Pflanzengattung immer mehr schätzen.

*

— Herr und Frau Orville Robb in Hubbard Lake, Mich., sind die glücklichen Eltern von fünf gesunden Kindern, die innerhalb eines Jahres geboren wurden. Erst waren's Drillinge, Mädchen, und 16 Tage vor ihrem Ein-Jahr-Altwerden kamen nun John und Bessie an. — Wenn das so forgeht, kann das Ehepaar wie jener Schulmeister beten: „Herrgott, hör' auf mit Deinem Segen, es ist genug! Wir danken Dir!"

*

— Der Dekan der Yale Universität, Chas. B. Bramer, behauptete in einer Rede vor dem „Sunday Evening Club", daß wir auf dem besten Wege wären, das alte Rom nachzuahmen und daß auch unser Verfall die Folge sein würde, wenn wir aus unserem Vergnügungstaumel nicht bald erwachen und zur Vernunft zurückkehren würden! — Und wir dachten immer, daß wir seit Einführung der Prohibition zu einem besseren Leben bereits erwacht und schon sehr vernünftig geworden seien.

*

— Der Menschenverjünger Dr. Serge Voronoff ist Samstag in New York eingetroffen. — Woher nun schnell alle die Affen nehmen? — Denn ohne Affen ist nichts zu machen. — Behufs Drüsenübertragung sind von anderen Jungmachern ja auch schon andere Tiere verwandt worden. Dr. Voronoff aber erklärt dies als Pfuscherei. Er besteht auf seinen Affen.

*

— Der Bierkrieg wird im Kongreß diese Woche wieder aufleben. — Volsteads Vorlage gegen das Krankenbier kommt zur Verhandlung. — Was uns doch diese Reformer an Zeit und Geld Alles kosten — und es liegt sicher eine Menge wichtigerer Sachen vor, die auf Entscheidung warten.

*

— Professor Dr. Pouchet in Paris behauptet, daß der Magen im Menschen ein ganz überflüssiges Organ sei. — Diese Doktoren! — Nachdem sie der Menschheit bereits fast alle Blinddärme herausgeschnitten haben, fangen sie nun mit der Magenentfernung an. Dieser Professor hätte sich auch erst mit dem Gehirn seiner Landsleute befassen können, um die Größenwahnsinnsschwellung zu beseitigen — und auch noch in vielen Anderem wären die Franzosen reparaturbedürftig.

*

— Vor dem Kriege mußte der Negerjüngling in den britischen Besitzungen Afrikas drei bis vier Kühe für eine Lebensgefährtin bezahlen. Wie der britische Kommissär berichtet, verlang die Eltern dort gegenwärtig 7 bis 9 Kühe für eine Tochter. — Preissteigerung überall, selbst bei den Wilden!

Ein saurer Wein,
Ein saurer Kuß:
Wenn's nicht muß sein:
Non possumus.

Zeitungshumor.

— Der Grund dafür, daß Mädchen durch Haarbuffer ihre Ohren verdecken, ist der: Sie wollen das Gerede über ihre unbedeckten Stellen nicht immer anhören. (Sioux City Journal.)

*

— Viele unserer heiratslustigen Mädchen sind der Meinung, daß zu einem Haushalt nichts weiter nötig ist, als ein Kannenöffner und ein Schminkkasten. (Canton News.)

*

— Eine Frau ist so jung, wie sie aussieht, und ein Mann ist so lange jung, als er hinsieht, — nach dem Ewig-Weiblichen nämlich (Roanoke Times.)

*

— Von den Zwölfen hierzulande, die da glaubten, daß sie die Einsteintheorie verstehen, sind durch Einstein selbst bereits elf wieder gestrichen worden. (Toledo Blade.)

Mißverstanden.

Köchin (welche in der Zeitung liest, daß das Rennpferd Pluto den ersten Preis von 50,000 Mark gewonnen): „Sakra, was wird jetzt das Vieh mit dem vielen Geld anfangen?!"

Einem Dichter ins Stammbuch.

Und bist du ein Dichter im deutschen Land,
Hast manches erdacht und geschrieben
Und bist ein Leben lang ungenannt
Und ungelesen geblieben —

Gedulde dich bis zum siebzigsten Jahr!
Dann schlüpf' in festliche Kleidung:
Glückwünsche bringt man in Stößen dar
Und preist dich laut in der Zeitung.

Doch merk dir: nur auf Tagesfrist
Sieht man bekannt und beliebt sich,
Denn morgen schon an der Reihe ist
Ein anderer, auch mit siebzig.

Hans Probst.

Polnische Briefe.

Von Dalcar.

(Copyright 1921, by the „Abendpost" Co., Chicago.)

Warschau, im April 1921.

Obwohl das Frühlingswetter bisher für die Saaten recht günstig gewesen ist, muß sich Polen doch auf eine schlechte Ernte gefaßt machen. Es hat im vorigen Herbst den größeren Gütern Polens an Düngmitteln, den kleineren noch obendrein an Saatgetreide gefehlt, sodaß namentlich im Osten des polnischen Staates ungeheure Strecken fruchtbaren Landes nicht bestellt werden konnten. Dazu kamen noch im November und Dezember scharfe Fröste, ohne daß eine Schneedecke die jungen Saaten geschützt hätte, sodaß ein recht erheblicher Teil der Wintersaat ausgefroren ist. Schließlich hat auch lang anhaltende Trockenheit der Winterung sehr geschadet. Aus allen diesen Gründen wagen selbst die größten Optimisten nicht anzunehmen, daß Polen im Jahre 1921 eine für die eigenen Bedürfnisse ausreichende Ernte erzielen werde. Selbst wenn in der zweiten Hälfte des Frühlings und im Sommer nicht Dürre oder zu große Feuchtigkeit oder sonstige Schädigungen die Ernte beeinträchtigen sollten, und wenn alles gut verläuft, werden doch nach vorsichtiger Schätzung etwa hunderttausend Waggons Getreide aus dem Auslande bezogen werden müssen. Dadurch wird Polen auch finanziell noch tiefer in die Defizitwirtschaft hineingeraten, denn es ist nicht daran zu denken, daß es durch die Ausfuhr eigener Erzeugnisse die Kosten dieser großen Massen von Getreide werde decken können. Abgesehen von der finanziellen Frage aber ist es gewiß, daß die Bevölkerung wieder sehr unter dem Mangel der Nahrungsmittel zu leiden haben wird, denn durch die Unfähigkeit des Beamtentums befinden sich die Verkehrsmittel noch immer in demselben elenden Zustande wie im Winter. Außerdem sorgt die Unehrlichkeit und Nachlässigkeit des Beamtentums dafür, daß die Verteilung des aus dem eingeführten Getreide hergestellten Mehls so ungerecht und ungleichmäßig wie nur möglich vorgenommen wird. Das im Lande selbst erzeugte Getreide aber kann nur zu einem Bruchteil für die notleidende Bevölkerung nutzbar gemacht werden, weil bei dem System der Rationierung und Kontingentierung die Landwirte mit der Lieferung des Getreides säumig sind; geht aber der Staat zum freien Handel mit den Nahrungsmitteln über, so kann man sich auf einen ungeheuren Wucher und eine mächtige Preistreiberei gefaßt machen.

Die Fortdauer der Knappheit und der Teuerung der Nahrungsmittel ist also gewiß, ja es ist möglich, daß darin noch eine weitere Verschärfung eintritt. Dadurch befinden sich vor allem die Arbeiter in einer traurigen Notlage, obwohl sie gegenwärtig Löhne erhalten, die nicht nur in Anbetracht der schlechten Valuta hoch erscheinen, sondern die tatsächlich auch hoch sind. Das hilft ihnen aber nichts, da die wichtigsten Nahrungsmittel und sonstigen Bedarfsgegenstände sehr viel teurer sind als in den benachbarten Ländern. Das Brot ist bei Umrechnung der Valuta etwa viermal so teuer wie in Deutschland. So können also selbst die dauernd beschäftigten Arbeiter nur eben mit großer Mühe ihr Dasein fristen. Sehr viele Arbeiter aber sind entweder ständig oder mindestens zeitweilig ohne Beschäftigung, weil die Industrie in Polen außerordentlich darniederliegt. In der größten Industriestadt Polens, Lodz, ist die industrielle Produktion gegenüber der Vorkriegszeit um zwei Drittel zurückgegangen. Der Grund dafür liegt in erster Reihe an den hohen Arbeitslöhnen, welche die Konkurrenzfähigkeit der polnischen Textilindustrie ausschließen. Dazu kommen noch die schlechten und teuren Verkehrsmittel, der zeitweilige Mangel an Brennmaterialien, durch den die Maschinen zum Stillstand verurteilt sind und schließlich der außerordentlich hohe und die Fabrikation noch weiter verteuernde Preis der Kohlen.

Die großen Kosten der Kohlen für die Industrie und für die Privatverbraucher sind zum Teil eine Folge des staatlichen und städtischen Wuchers, der vielen Mittelspersonen und der Unehrlichkeit. Im hiesigen Stadtrat ist festgestellt worden, daß die Tonne Kohlen, die in der Grube mit M. 830 bezahlt wird, sich in Warschau auf M. 3120, also nahezu den vierfachen Betrag, stellt. Die Stadt Warschau zahlt an die Regierung bereits den doppelten Preis, den die Kohlen in der Grube kosten, dazu kommen dann die städtischen Kommunalsteuern, die dem staatlichen Einkaufsamt, dem Versorgungsausschuß und dem Lagerhalter zu zahlenden Prozente, die hohen Transportkosten und schließlich noch das regelmäßige Manko am Gewicht der bezahlten und abgenommenen Kohlen. Dieses Manko, das sich durchschnittlich auf 6 Prozent des Gewichts stellt, ist natürlich in erster Reihe auf Unredlichkeit, dann wohl aber auch auf Nachlässigkeit der Beamten zurückzuführen.

Das führt zu dem alten und doch immer wieder neuen Kapitel von der Unzuverlässigkeit und der Untüchtigkeit des polnischen Beamtentums. Dies Kapitel ist immer neu, weil immer wieder frische Beweise von den schlechten Qualitäten der polnischen Beamtenschaft geliefert werden. Der polnische Finanzminister Steczkowski hat nach wenigen Monaten seiner Tätigkeit kürzlich sein Abschiedsgesuch eingereicht, einmal, weil die Unfähigkeit und der Egoismus des Beamtentums allen Reformen Widerstand entgegensetzen, und zweitens, weil zwischen dem Minister und dem Präsidenten des Kabinetts, Herrn Witos, Uneinigkeit über die Agrarreform bestand. Schließlich ist aber Herr Steczkowski im Amte geblieben, weil es unmöglich war, einen Nachfolger für ihn zu finden. Hat Herr Steczkowski bisher auch noch keine positiven Leistungen aufzuweisen, so ist er doch wenigstens Fachmann und es ist deshalb nicht ganz ausgeschlossen, daß er künftig noch etwas leistet. Ein neuer Minister hätte noch schlechtere Aussichten geboten, denn der Kreis, aus dem die Auswahl für die höheren Stellen getroffen wird, ist beschränkt in jedem Sinne des Wortes. Ein radikales Blatt, der „Naprzod" in Krakau schildert voller Bitterkeit diesen Kreis folgendermaßen: „Aus einem durchweg unwirtschaftlichen Milieu von Leuten, deren Köpfe mit patriotischen Phrasen, mit dem von Schlachtzitzen geerbten Größenwahn, mit Kriegsglanz, mit einem Wort mit vielem anderen gefüllt sind, nur nicht mit der harten wirtschaftlichen Wirklichkeit, können schwerlich zahlreiche Finanzgenies hervorgehen. Ein guter finanzieller Kopf ist in Polen eine gar zu seltene Ausnahme."

Die Schlachta, der ursprüngliche Schwertadel, dieses alte Erbübel Polens, macht sich in der gegenwärtigen sogenannten Republik Polen genau so breit, wie im alten polnischen Staate, dessen Ruin durch sie herbeigeführt worden ist. Wichtige Stellen werden mit dem unwissenden und unfähigen, verschwenderischen polnischen Adel besetzt. Auch bei dem letzten „Revirement" in der Diplomatie sind die Adligen wieder besonders bevorzugt worden. Diese Neuernennungen haben nicht nur in einem erheblichen Teil der polnischen Presse, besonders in den linksstehenden polnischen Zeitungen, starken Widerspruch hervorgerufen, sondern auch in französischen Blättern. Die „Information" liest der polnischen Regierung gehörig den Text, weil sich unter den für wichtige Posten ernannten Diplomaten einige Herren befinden, die während des Weltkrieges Sympathien für die Zentralmächte gehabt haben, besonders Herr von Wroblewski und Graf Tarnowski, der früher österreichischer Gesandter in Washington gewesen ist. Die „Information" sollte darüber nicht gar so entrüstet sein, denn auch Herr Pilsudski, das polnische Staatsoberhaupt, ist während des Weltkrieges ein Anhänger der Zentralmächte gewesen und trotzdem ist er im Februar bei seinem Aufenthalt in Frankreich von den französischen Regierungskreisen und der Pariser Presse außerordentlich gefeiert worden. In jedem Falle kann der Rüffel, den die „Information" der polnischen Regierung erteilt, dem polnischen Selbstgefühl nicht angenehm sein, denn er beweist aufs neue die Abhängigkeit Polens von Frankreich.

Einige resolute polnische Frauen haben bereits Revanche für diese französische Unfreundlichkeit genommen. Sie haben auf dem Bahnhof in Wilna den Vorsitzenden der Interalliierten Kontrollkommission, den Obersten Chardigny, mit faulen Eiern beworfen. Allerdings haben sie es nicht wegen des Artikels der „Information" getan, sondern weil der Oberst sich gegen die Teilnahme der Frauen an der Abstimmung über die Zugehörigkeit Wilnas zu Polen oder Litauen ausgesprochen hat. Der Vertreter der polnischen Regierung in Wilna, Herr Raczkowicz, hat dem Obersten das Bedauern der polnischen Regierung ausgesprochen, trotzdem dürfte diesem Herrn das energische Vorgehen der Wilnaer Damen sehr in die Nase gefahren sein, denn der Geruch fauler Eier ist schwer wegzubringen.

Gompers im Zorn.

Zieht über „die gierige Horde der Arbeitgeber" los.

Cincinnati, O., 10. Mai. „Die gierige Bande der Arbeitgeber in den Ver. Staaten würde gut dran tun, auf ihrer Hut zu sein", erklärte Samuel Gompers, der Präsident der American Federation of Labor, gelegentlich einer gestern abend hier stattgehabten Massenversammlung.

„Ich wünsche", fuhr er fort, „diejenigen, die es sich in den Kopf gesetzt haben, die amerikanische Arbeiterbewegung zu vernichten, darauf aufmerksam zu machen, daß wir Männer und Frauen, keine Bedientenseelen sind.

Die Industrie, die ihren Arbeitern keine anständigen Löhne bezahlen kann, hat keine Existenzberechtigung.

Wenn wirtschaftlicher Wohlstand durch niedrige Löhne und lange Arbeitsstunden charakterisiert wird, so sollte China an der Spitze der Zivilisation stehen."

Frank Morrison, der Sekretär der American Federation of Labor, behauptete, es sei eine riesige Verschwörung zum Drücken der Löhne angezettelt worden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein. Briefliche Antwort wird nicht erteilt.

A. K. — War der Polizist im Dienst, als er starb, so ist seine zweite Frau zur Pension berechtigt, falls sie ihn mindestens sechzig Tage vor seinem Tode geheiratet hatte. War er zur Zeit seines Todes pensioniert, so muß die Heirat mindestens ein Jahr vor dem Ableben stattgefunden haben, wenn die Frau Anspruch auf Pension erheben will. Sie muß der Behörde ihren Trauschein vorlegen.

Niles Center. — Der Polizeichef von Niles Center wird vom dortigen Ortschaftsrat ernannt, der von Morton Grove von dem dieser Ortschaft. Sie haben mit einander nichts zu tun, stehen im Range einander gleich.

F. S. — Ihre Steuern sind nicht zu hoch, die der Nachbarn anscheinend zu niedrig, falls die Häuser in gleich guter Verfassung sind.

J. H., Hammond. — Eine Anzeige bei der Behörde, wie Sie selbst schreiben, dürfte der einzige Ausweg sein; ob es etwas nützen wird, ist aber die Frage, denn es wird schwierig sein, einen Schuldbeweis zu erbringen.

Otto S. — Ein gewöhnlicher Brief nach der Tschechoslowakei kostet 5 Cents, ein eingeschriebener 15 Cents, eine Postkarte 2 Cents. Die Sonntagpost nach Deutschland zu schicken kostet $3.50 das Jahr. — Wegen der Aktien erkundigen Sie sich bei einer der vielen Maklerfirmen (Stock Brokers) an La Salle Str.

C. B. — Wenn die „Lease" ihrer Mieter abgelaufen ist, dürfen Sie keine Miete mehr annehmen, falls Sie wünschen, daß die Leute ausziehen, denn würden Sie die Maimiete annehmen, so würde der Kontrakt dadurch nicht nur um 30 Tage, sondern um ein volles Jahr verlängert, immer vorausgesetzt, daß es sich um einen schriftlichen Mietskontrakt, eine „Lease", handelt. Gewiß konnen Sie den Leuten die Fünftagenotiz geben.

A. M. — 1) Medill, McCormick und William B. McKinley. — 2) 27. — 3) M. A. Michaelson.

Fred R. — Das Bureau der Deutschen Gesellschaft befindet sich im Gebäude 160 N. Wells Str.

McHenry. — Um Obstbäume vor dem Benagen durch Ziegen zu schützen, bestreicht man erstere, soweit die Rinde von den Ziegen erreichbar ist, mit einer sog. Petroleumemulsion, der etwas Karbolsäure beigemischt ist. Erstere stellt man her, indem man in eine kochendheiße Seifenlösung, etwa ein halbes bis ein Pfund Seife auf eine Gallone Wasser, ein Pint bis dreiviertel Pint Petroleum tut und leicht rührt, bis die Masse gelatinartig geworden ist, dann tut man eine oder zwei Unzen Karbolsäure hinzu und bestreicht mit dieser Mischung die Bäume. Das Verfahren ist von Zeit zu Zeit zu wiederholen, besonders nach starkem Regen.

Frau A. L. — Ihre Angehörigen haben ganz recht, d. h. freie Fahrt und Verpflegung galten natürlich nur für die Reise innerhalb Deutschlands. Aber was nutzt Ihnen das jetzt? Wissen Sie denn nicht, daß jene Abstimmung längst vorüber ist? Die „Abendpost" hat sehr ausführlich darüber berichtet.

Lincoln Ave. — Die Kosten zur Abwicklung des Nachlasses betragen etwa $60, dazu kommen die Gebühren des Nachlaßverwalters, die drei bis sechs Prozent betragen. Der Ihnen abverlangte Betrag von $240 ist viel zu hoch.

M. P. 72. — Nein, geben Sie dem Mieter rechtzeitig die schriftliche Kündigung. Weigert er sich dann, auszuziehen, so können Sie seine Aussetzung erwirken. Die Frist, die der Richter ihm gewährt, ist nur unter ganz besonderen Umständen eine von zwei Monaten, z. B. in Fällen schwerer Krankheit eines Mitgliedes der Familie des Mieters.

J. B. R., Evanston. — Um Ihren Zweck zu erreichen, würde es sich für Sie empfehlen, bei hiesigen Kunsthandlungen oder in den Kunstabteilungen der großen Warenhäuser anzufragen. Auch eine Zeitungsanzeige würde vielleicht zum Ziele führen. Fragen Sie auch bei der American Welfare Association for German Children, 154 W. Randolph Str., an, ob sie geneigt wäre, das Bild zu veräußern.

W. P. — Ein Herr, der sich als W. P. vorstellte, hat den Brief, den er gleichfalls für den seiner Schwester erklärte, abgeholt. Schreiben Sie doch nach Spandau, wenn Sie eine Schwester dort haben.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

W. B. G. — Ihre Klage wird unserer Ansicht nach von Ihrem Anwalt sehr erfolgreich geführt. Wie hoch auch immer der Anspruch sein mag, den Sie vor der Industriebehörde verfechten, so sind Sie in der Tat zu etwa der Hälfte Ihres früheren Salärs berechtigt.

F. A. F. C. — 1) Eine Korporation, welche nicht pekuniären Vorteil erzielen will, kann von drei bis sieben Personen organisiert werden. Sie muß einen Namen in englischer Sprache führen. — 2) Zur Gründung einer derartigen Korporation ist kein Bargeld erforderlich. — 3) Eine derartige Gesellschaft kann irgend einen Namen führen, vorausgesetzt, daß den gewählten Namen nicht schon eine Gesellschaft oder Korporation, die ähnliche Ziele verfolgt, führt. — 4) Es ist ratsam, beim Staatssekretär anzufragen, ob der fragliche Name gebraucht werden darf.

J. M., Rock Island. — Wenn ein Keller durch Wasser, das aus dem Abflußsystem der Ortschaft herrührt, überflutet wird, so ist die Ortschaft zweifellos für die Reparaturkosten ersatzpflichtig. Um aber das Geld zu erlangen, muß notwendigerweise die fragliche Ortschaft auf Schadenersatz verklagt werden.

Hausnummer an Hintertür.

Justizausschuß befürwortet eine praktische Neuerung.

Der Justizausschuß des Stadtrats wird in der nächsten Sitzung den von Ald. Guernsey ausgehenden Ordinanzentwurf zur Annahme empfehlen, demzufolge an den Hintertüren der Häuser die Hausnummern in großen, leicht lesbaren Ziffern angebracht werden sollen, damit Kohlen-, Eis- und sonstige Ablieferungen schneller erfolgen könnten. Gegenwärtig müssen Kutscher oft in einem halben Dutzend Häuser anfragen, ehe sie die richtige Hausnummer finden, die in vielen Fällen noch nicht einmal an der Vorderseite des Hauses zu finden ist.

Ein Unterausschuß des Justizausschusses wird im Einklang mit Ald. Maypoles Ordinanzentwurf eine Ordinanz ausarbeiten, die sich mit dem Zählen der Wahlresultate durch den Justizausschuß, anstatt durch Angestellte des Polizei- oder Bürgermeister-Bureaus, befaßt.

Kurz und Neu.

* Unter dem Namen „Boys' Brotherhood Republic's Employment Bureau" wurde in dem Gebäude 120 W. Adams Straße ein Arbeitnachweisbureau für Knaben ins Leben gerufen, und zwar unter ausschließlicher Leitung von Knaben. Gestern wurde 32 jugendlichen Arbeitsuchenden Beschäftigung verschafft. Die Zahl der Bewerber beziffert sich auf 200 bis 300 [illegible]glich. Das Unternehmen steht unter Leitung des 15 Jahre alten Louis Dorfmann.

* In dem bekannten Scheidungsverfahren der Frau Isabel Davis, 1130 Ost 46. Str., war der Gatte, Albert Davis, unter $2000 Bürgschaft gestellt worden obwohl er der Sprößling eines mehrfachen Millionärs und Bankiers in Texas ist, doch vermochte er die Burgschaft nicht aufzubringen und mußte darum hinter Schloß und Riegel wandern. Laut der Klägerin hat Davis ein Jahreseinkommen von $30,000; er behauptet hingegen völlig mittellos zu sein

Gemüse- und Blumensamen
die besten Sorten, in frischer Ware, sind bei uns zu haben.

Rasengras-Samen
eine ganz vorzügliche Qualität; unser Samen übertrifft alle anderen.

Liebesgaben nach Europa
Pünktliche Ausführung, beste Ware, vorzügliche Verpackung. Gebt uns Eure Aufträge.

Delikatessen
Geräucherte Leberwurst, Thüringer Blutwurst, Landjäger, Salami, Zervelatwurst, Emmentaler Schweizer-, holländischer Edam-Käse, Roquefort-, Camembert-, Liederkranz-Käse u. s. w.

"Dutch" Malz-Extrakt und Hopfen
hergestellt aus der besten gemalzten Gerste und den besten, frischen Hopfen. Das Beste von allen; macht einen Versuch. $1.25, genug für 6 Gallonen.

Henry Schoellkopf Sons
309 und 311 West Randolph Str.
70 Jahre in Chicago. Telephon Franklin 5356.
28dezfondido*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Charles Troike

plötzlich durch einen Unglücksfall gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, 11. Mai, 2:30 nachmittags vom Trauerhause, 631 Gunderson Ave. in Oak Park, nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Troike, geb. Johansen, Gattin, **Leona und Gladys**, Kinder.

Ruhe sanft!!

Wegen Information ruft auf: Wegner, Canal 443. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Borck

entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 13. Mai, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 4431 N. Kenton Ave., nach der St. Edwards-Kirche, wo feierliche Requiem-Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John B. Borck, Gatte. **Bruno, Conrad, Paul und John**, Söhne.

Um Näheres rufe man Monticello 8912 auf. dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Carl Haerting

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6541 Newgard Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amelia Haerting, geb. Klett, Gattin, **Rosa Kimmich und Anna Klett**, Schwägerinnen. **John Bode**, Neffe. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und mein lieber Bruder

John Trost

am Sonntag, den 8. Mai 1921 im Alter von 57 Jahren und 3 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 11. Mai, 2 Uhr nachm., von Frank Muellers Kapelle, 1235 N. Ashland Ave., nach Wunders Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Trost, Gattin. **Louis Trost**, Bruder.

Du bist nicht ewig uns genommen,
Wir schicken dich jetzt nur voran,
Und werden einmal zu dir kommen,
Wo uns kein Tod mehr trennen kann.
Mit Tränen lassen wir dich fort,
Mit Jubel finden wir dich dort.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Charles W. Gollnik

Mitglied des Columbia Circle, Unity Lodge Nr. 2, und Straßenbahnfahrer Union Nr. 241, gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 11. Mai, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause 4217 N. St. Louis Ave., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

May Gollnick, Gattin, **William, Violet, Lillian und Dorothy**, Kinder, **Gustave und Johanna Eltern, Clara Groenendyk, Otto und Gustave Gollnick**, Geschwister.

Wegen Näherem rufe man auf: Irving 39. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Lottie Goodkind

3801 N. Irving Ave., plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 11. Mai, 2 Uhr nachm., vom Bnai Jehoshua Temple, Ashland Ave. und 20. Str., nach dem Congregation Bnai Jehoshua Friedhof, Dunning, Ill. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

Theodore Goodkind.

Mitglied des Joseph Sachel Nähklub, der Ladies of Montefiore Charity Society Nr. 1, der Kohut Loge Nr. 60, O. K. O. J., Ladies of Bnai Jehoshua.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Alexander Bergman,

1712 W. 47. Str., gestorben ist. Die Leiche ist in der Kapelle 2135 W. Division Str. aufgebahrt. Beerdigung am Mittwoch, den 11. Mai, 10 Uhr vorm., vom Temple Bnai Jehoshua, Ashland Ave. und 20. Str., nach dem Congregation Bnai Jehoshuah Friedhof, Dunning, Ill. Bitte keine Blumen. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Regina Mezl. Frau Laura Allins, Frau Olga Lowy und Richard Bergman.

Um Sitze bitte Armitage 7133 aufzurufen.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere teure Mutter und Schwester

Elizabeth Dobberteen, geb. Meyer

am 7. Mai 1921 im Alter von 41 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 11. Mai um 1 Uhr vom Trauerhause, 4926 N. Monticello Ave. nach der Ev. Luth. St. Jacobi Kirche, Garfield Ave. und Fremont Str. und von da nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten

William F. Dobberteen, Gatte, **Arthur Dobberteen**, Sohn, **Sophia Levereng**, Schwester, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

John Fachet

am 10. Mai im Alter von 47 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. Mai, um 10 Uhr vorm., von der Leichenkapelle 1723 Larrabee Str. nach Wunders Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Irma Fachet, Gattin, nebst Verwandten. dimi

Zur Erinnerung

an den Todestag meines vielgeliebten Gatten

Nikolas Starck,

welcher gestern vor einem Jahre, am 9. Mai 1920, durch Unglücksfall gestorben ist.

Stille Trauer, tiefer Schmerz
Erfüllt mein einsam, verlassenes Herz,
Wenn ich gedenk' der letzten Stund',
Wo der Tod schloß deinen Mund,
Wo er zerriß mit rauher Hand
Unser Glück und Liebesband.
Dein gutes Herz, dein treuer Blick,
Ach, könnten meine Tränen rufen dich zurück,
Ach, könnten meine Seufzer dich erwecken,
Dann würde kein Erdenhügel dich bedecken.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden trauernden Gattin **Johanna Starck.**

Memorial Park
Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.
Familien- • Grabplätze auf Abzahlungen.
Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.
Haupt-Office: 706 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330.
Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.
mdimofrsa

Chas. Burmeister & Co.
Leichenbestatter
— Kapelle —
1424 Larrabee Strasse
Lincoln 5146. Diversey 8170.
ma6frmodi*

Eingetroffen!
Die beliebten interessanten Liebes-, Kriminal- und Detektiv-Geschichten, Romane und Erzählungen zu 10c, 15c, 20c, 25c, 35c und 50c. Eine sehr schöne Auswahl für $1.50 portofrei.
Neue Zeitungen und Zeitschriften aus Berlin, Hamburg, München, Stuttgart, Leipzig, Köln, Danzig, Frankfurt, Wien. — 12 verschiedene Zeitungen für $1 portofrei.
Koelling & Klappenbach
Chicagos deutsche Buchhandlung.
206 West Randolph Strasse

Bush Temple Theater.
Dir. Konr. Seidemann—Tel. Superior 4819.
Dienstag, den 10. Mai, zum letzten Male:
„Alma, wo wohnst Du?
Mittwoch, den 11. Mai, abends 8:15:
Zweiter Benefizabend für die Chormitglieder:
„Die Schützenliesel".
Donnerstag, den 12., und Freitag, 13. Mai:
„Die Schützenliesel".

Im Lokal zu den Wiener Herzen,
845 W. North Avenue,
findet am Donnerstag, den 12. Mai, großer Hausball und Preisheiraten statt. Alle Bersuchstantinchen werden zwischen 8 und 9 Uhr abends zu erscheinen haben. Alimony sowie Trauungsausgaben und Mitgift sollen in Bereitschaft gehalten werden. Nach glücklicher Verheiratung oder Trennung wird für den tieftrauernden Hinterbliebenen bestens gesorgt.
E. Kunz, Heiratsvermittler. dide

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute abend zum letzten Male Hervés Vaudeville „Alma, wo wohnst Du?"

Hervé's äußerst amüsanter und pikanter Vaudeville-Dreiakter „Alma, wo wohnst Du" mit Hertha v. Türk in der führenden weiblichen Rolle, Angelo Lippich in der zum Schreien komischen Partie des Anatol Pfirsich, Anna Berneck als Dienstmädchen, Louise und Kurt Benisch als Rentier Simonet, der sogar mit Herrn Bonn als Zofe verkleidet auftritt, erfährt heute abend im Bush Temple seine letzte Wiederholung. Sämtliche Aufführungen dieses unterhaltsamen Werkes waren durchgängig gut besucht und alle Besucher haben sich sicherlich köstlich amüsiert.

Auf morgen abend hat Direktor Seidemann das zweite Benefiz der Chormitglieder angesetzt und zwar bringt dasselbe eine Wiederholung des Edmund Eyslerschen Operettenschlagers „Die Schützenliesel" unter der Spielleitung von Angelo Lippich, der darin auch als Blasius Nestel auftritt. Für dieses Benefiz gilt folgende Rollenbesetzung:

Hippolit Zillinger, Bierbrauer....Curt Benisch
Wilhelmine, seine Tochter..........Lucie Westen
Conrad Wile, Förster..............Willy Schubert
Blasius Nestel....................Angelo Lippich
Margaret, seine Mutter....Johanna Eisemann
Mooshammer, Bürgermeister und Wirt „zur Schützenliesel"..........Max Hantsch
Liesel, sein Mündel..........Hertha v. Türk
Anna, Wirtschafterin bei Zillinger....Anna Lofink
Darl..............................Franz Weißflog
Kiebitz............................Toni Bohlmann
Polsterl........................Wilhelm Brackenbusch
(Mitglieder des Jagdklubs „Der Kernpunkt".)
Daszewski, Gutsbesitzer in Preußisch Polen....Paul Gehring
Schlehreda, Treiber u. Zieler....Fredie Ambrogio
Christl..............................Anna Hohmann
Zenzi................................Anna Müller
Fanni................................Luella Feiertag
(Freundinnen Liesels.)

„Die Schützenliesel" wird noch Donnerstag und Freitag abend wiederholt. Am Samstag abend bringt Direktor Seidemann unter seiner persönlichen Spielleitung Heinrich von Kleist's romantisches Ritterschauspiel „Das Kätchen von Heilbronn" zur Wiedergabe, worin vom Dichter die leidende und endlich siegende Unschuld in einem herrlichen Bilde vorgeführt wird. Kätchen, Frl. v. Jagemann wird in der Rolle auftreten, gilt bekanntlich als die vermeintliche Tochter des Waffenschmieds in Heilbronn, in dessen Hause sie erzogen ist. In der Tat aber ist sie die Tochter des Kaisers. Sie fühlt sich magnetisch an den Grafen Wetter von Strahl gefesselt. Als endlich das Geheimnis ihrer Abstammung ans Licht kommt, entschließt sich der Kaiser, Kätchen als seine Tochter öffentlich anzuerkennen, um sie dem Grafen zur Gemahlin zu geben. „Das Kätchen von Heilbronn" wird bestimmt nur einmal aufgeführt, hoffentlich vor vollem Hause. Sonntag nachmittag wird zum letzten Male „Die Schützenliesel" wiederholt und dann gibt's am abend die Schlußvorstellung, zu welcher die Direktion Friedrich Schiller's romantisches Schauspiel „Die Jungfrau von Orleans" angesetzt hat, bei welcher das gesamte Personal mitwirken wird. Die Titelpartie der Johanna d' Arc hat Frl. Janssen übernommen.

Es verbleiben demnach nur noch sechs Vorstellungen und wenn eine jede derselben so besucht wird, wie sie es seitens des Publikums verdient, dann wird das Ende der Spielzeit gerade so gut sein wie es die vorzüglichen Leistungen unserer Seidemannschen Künstlerschar während derselben gewesen sind. Von den Vereinen, die sich zwecks Förderung des Deutschen Theaters gebildet haben, wird während der letzten Woche eine energische Kampagne betrieben, die hoffentlich vom besten Erfolg begleitet sein wird.

Aus der Bundeshauptstadt.

Präsident Harding läßt Kriegseinkäufe der Armee untersuchen.

Panama Kanalzölle.

Der geplante Widerruf der Zölle wird angeblich von den Eisenbahnen bekämpft. — Was die Bundesregierung beim Betrieb der Eisenbahnen zugesetzt hat. — Der Bergdoll-Fall. — England wird sich angeblich in Yap-Frage auf Seiten der Ver. Staaten stellen.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 10. Mai. Auf persönliche Weisung des Präsidenten Harding ist vom Justizdepartement eine Untersuchung der Einkäufe in die Wege geleitet worden, die während der Kriegsdauer für das Bundesheer gemacht wurden, um festzustellen, ob die von verschiedenen Seiten aufgestellten Behauptungen, daß sich in Verbindung mit diesen Einkäufen Durchstechereien ereignet haben, auf Tatsachen beruhen. Diese Anschuldigungen waren auf Grund der Untersuchung erhoben worden, die ein Kongreßausschuß, an dessen Spitze der Repräsentant Graham von Illinois stand, vorgenommen hatte. Die Wilsonsche Administration hatte den Befund des Ausschusses ignoriert.

An der Untersuchung beteiligt sich auch Kriegssekretär Weeks, und das vorläufige Resultat war, daß ein Kontrakt, demzufolge Pferdegeschirre im Wert von $25,000,000 auf Kommission verkauft werden sollten, vorläufig widerrufen worden ist. Das Justizdepartement ist gegenwärtig mit Ermittelungen beschäftigt, um festzustellen, ob in Verbindung mit diesem Kontrakt kriminalgerichtlich gegen gewisse Personen vorgegangen werden kann.

Ferner hat sich das Justizdepartement auch alle vom Kongreßausschuß gesicherten Beweise über den Ankauf von Lachskonserven für die Armee während des Krieges sowie bezüglich der Kontrakte für den Verkauf von überschüssigen Armeevorräten überweisen lassen.

Das Graham Komite vertritt den Standpunkt, daß der Schacher mit den Lederwaren, namentlich mit den Pferdegeschirren das Schlimmste war, was ermittelt worden. Nach den Angaben des Ausschusses wurden die Pferdegeschirre zu übertrieben hohen Preisen von Offizieren gekauft, die früher im Ledergeschäft gewesen waren, und diese Offiziere sollen, wie der Ausschuß behauptet, nach ihrer Rückkehr in das Zivilleben ein Konsortium gebildet haben, das Kontrakte mit dem Kriegsdepartement für den Verkauf der überschüssigen Pferdegeschirre zu Preisen abschloß, welche den Mitgliedern des Konsortiums ganz riesige Profite sichern.

Eisenbahnen bekämpfen angeblich Widerruf der Panamakanal-Zölle.

Gelegentlich einer vom Senatsausschuß für ozeanverbindende Kanäle vorgenommenen Untersuchung stellte es sich heraus, daß amerikanische Eisenbahnen aus Konkurrenzneid es durchgesetzt hatten, daß amerikanische Schiffe Durchfahrtszölle im Panamakanal bezahlen müssen, und daß jetzt die Eisenbahnen den geplanten Widerruf dieser Zölle bekämpfen, der in den Borah-Jones-Poindexter Vorlagen vorgesehen ist.

Gelegentlich der Komitesitzung wurde bekannt gegeben, daß ein amerikanisches Schiff von 6000 Tonnen, gleichviel ob es ein Kauffahrtei- oder ein Kriegsschiff ist, für die Durchfahrt durch den Panamakanal einen Wegzoll von $7200 entrichten muß.

Der Ausschuß beschloß noch etliche Verhöre abzuhalten, wennschon die allgemeine Ansicht zu Gunsten einer empfehlenden Einberichtung der Borah-Vorlage ging, durch welche die Zölle für Küstenschiffe aufgehoben werden. Durch die Jones- und die Poindexter-Vorlagen sollen alle amerikanischen Schiffe unterschiedslos von der Bezahlung der Durchfahrtszölle befreit sein.

England und die Yap-Frage.

In hiesigen diplomatischen Kreisen heißt es, England würde, als Gegenleistung für die nunmehrige Wiederbeteiligung der Vereinigten Staaten an der Tätigkeit des Obersten Rats und des Rats der Botschafter die Stellungnahme der Regierung der Vereinigten Staaten zu Gunsten einer völligen Gleichberechtigung in allen Mandatfragen und namentlich das Verlangen der Vereinigten Staaten um Internationalisierung der Insel Yap, unterstützen.

Im Staatsdepartement ist soweit noch keinerlei Erklärung bezüglich der Stellungnahme Englands eingetroffen.

Bahnbetrieb seitens der Regierung stellt sich noch teurer als veranschlagt worden war.

General-Eisenbahndirektor Davis unterbreitete dem Haus-Bewilligungsausschuß einen Bericht, demzufolge der Verlust der Bundesregierung bei dem Betrieb der Eisenbahnen während der Kriegsdauer sich auf $1,200,000,000 oder um $300,000,000 höher stellen wird, als er vom vormaligen Generaldirektor Hines veranschlagt worden war. Bei diesen Zahlen handelt es sich ausschließlich um die Verluste während der 20 Monate, während welcher die Bundesregierung den Betrieb leitete und die Zahlungen, welche als Garantie für die ersten sechs Monate nach dem Aufhören des Regierungsbetriebs zu leisten sind und sich auf mindestens $600,000,000 belaufen dürften, sind nicht mit einbegriffen.

Soweit sind von Eisenbahnen Forderungen im Betrage von $633,708,281 angemeldet worden und man erwartet, daß durch weitere derartige Anmeldungen die Gesamtforderungen sich auf $1,250,000,000 stellen dürften.

Am 1. Mai sind 47 Bahnen bezahlt worden. Sie hatten zusammen $124,040,867 verlangt und mit ihnen war auf vierzig Prozent akkordiert worden.

Der Bergdoll-Fall.

General Peyton C. March, der Chef des Generalstabs, versicherte dem Hausausschuß, der den Fall des nach Deutschland geflüchteten Kriegsdrückebergers Grover Cleveland Bergdoll untersucht, das Kriegsdepartement würde alles Erdenkliche tun, um sich, auch zuwider den Bestimmungen des Völkerrechts, der Person Bergdolls zu versichern. Zu gleicher Zeit gab der General in Geheimsitzung dem Ausschuß Auskunft über Schritte, die jetzt getan werden, um Bergdoll habhaft zu werden. Er gab zu, daß der kürzliche Entführungsversuch durch Beamte des Nachrichtendienstes gegen das Völkerrecht war, „aber, fügte er hinzu, „ich war völlig mit diesem Vorgehen einverstanden und würde mich auch nicht bei der deutschen Reichsregierung entschuldigt haben."

Durch Aussagen vor dem Ausschuß wurde festgestellt, daß die Familie Bergdoll sich tatsächlich seinerzeit $100,000 in Gold vom Bundesschatzamt gesichert hatte. Bekanntlich war Bergdoll unter Bewachung zeitweilig aus der Haft entlassen worden, um einen angeblichen Goldschatz von $100,000 zu heben, den er in den Bergen Pennsylvaniens vergraben haben wollte. W. L. Alexander, ein Angestellter des Bundesschatzamts bekundete nämlich, daß James E. Romig, der Anwalt der Familie Bergdoll, und eine Frau, wahrscheinlich die Mutter Bergdolls, bei zwei Gelegenheiten mit Zustimmungen von maßgebender Stelle insgesamt $110,000 in Gold für Papiergeld im Schatzamt erhielten.

Vorsitzer Kahn vom Untersuchungsausschuß teilte seinen Kollegen noch mit, daß in der letzten Zeit Bergdoll ihm fortwährend deutschländische Zeitungen zusendet, die über den Entführungsversuch berichten, und gehässige Angriffe auf Amerika enthalten.

Politische Versammlungen.

Die Befürworter des „Koalitions-Tickets" werden heute abend im Hyde Park - Freimaurertempel, 64. Straße und University Ave., eine Versammlung abhalten, in der u. a. der ehemalige Alderman Chas. E. Merriam reden wird. Andere Versammlungen werden in der Edgewater Halle, Bryn Mawr und Winthrop Ave., in der Wicker Park Halle, Robey Str. und North Ave., sowie in der Norwegischen Halle, Nr. 2336 N. Kedzie Ave., stattfinden.

Die Republikaner, die das strikt republikanische „Ticket" unterstützen, halten vorläufig nur Organisations-Versammlungen ab und werden erst am 16. Mai mit der aktiven Kampagne beginnen.

Der Polstererprozeß.

Jetzt in den Händen der Geschworenen. — Dramatische Schlußrede.

Jetzt haben die Geschworenen, vor welchen seit vier Wochen in Kreisrichter Taylors Abteilung der Prozeß von Edwin E. Graves, Roy F. Hull und Gus. Krüger, Beamten der Polsterergewerkschaft, unter Anklage der Verschwörung, der Anstellung von Totschlägern usw. verhandelt worden ist, das Wort. Mit einigen dramatischen Sätzen beendigte heute mittag der Sonderstaatsanwalt Raber seine Schlußansprache an die Geschworenen: „Lieber würde ich den Despotismus des früheren Zaren von Rußland ertragen, als der Sklave eines Geschäftsagenten in Chicago sein". „Wenn derartige Totschlägermethoden hier ungeahndet bleiben, dann bleibt nur übrig, daß jeder sich zum Selbstschutz bewaffne und das Gesetz in die eigene Hand nehme. Das wäre der Anfang der Anarchie." Zur Mittagsstunde nahmen die Geschworenen die Beratungen auf.

Leset die „Sonntagpost".

Entweder — oder.

Heute entscheidet es sich, ob Chicago Geld von Springfield erhält.

Landstraßenbau beginnt.

Governor Small unterzeichnet die Holoday'sche Vorlage, und Counties können sich jetzt an die Arbeit machen. - Aus der Staatshauptstadt.

Springfield, 10. Mai. Heute nachmittag wird es sich entscheiden, ob die Stadt Chicago eine Chance hat, finanzielle Unterstützung von der Staatslegislatur zu bekommen, oder nicht. Der aus den Ald. John Richert, Chas. Agnew, Oscar Olsen, John Lyle und Thomas F. Byrne bestehende Sonderausschuß des Chicagoer Stadtrats traf, — ebenso wie Vertreter anderer Städte des Staates, die finanzielle Hilfe suchen, — frühzeitig hier ein, um heute nachmittag vor dem Hausausschuß für Einkünfte Gründe dafür anzugeben, weshalb Chicago mehr Geld haben müsse, wenn nicht Hunderte von städtischen Angestellten arbeitslos und die verschiedenen Verwaltungszweige ernstlich in ihrer Leistungsfähigkeit behindert werden sollten. Dem Hausausschuß liegt eine Vorlage vor, die die Erhöhung der Chicagoer Steuerrate auf $2.15 (während der letzten beiden Jahre war sie $1.43⅓) anregt, jedoch halten die Chicagoer Stadtväter eine derartige Erhöhung für unnötig. Sie erklärten heute vormittag, sie hätten sich auf die Steuerrate, die sie verlangen würden, geeinigt, jedoch wollten sie vor Eröffnung der Ausschußsitzung nicht angeben, wie hoch diese ist. Ald. John Richert, der Vorsitzende des Chicagoer Finanzausschusses, erklärte, er werde auf keinen Fall eine Rate von mehr als $1.85 befürworten.

Der Landstraßenbau.

Die Holoday'sche Vorlage, die den Counties des Staates das Recht gibt, für den Bau der zum staatlichen System gehörenden Landstraßen Offerten einzureichen und Kontrakte abzuschließen, wurde heute durch Governor Smalls Unterschrift zum Gesetz. Infolgedessen kann das staatliche Landstraßendepartement nunmehr mit der Durchführung des Landstraßenprogramms beginnen, für das die Bevölkerung des Staates eine Summe von $60,000,000 aussetzte. Counties, die ihre Landstraßen schnell fertiggestellt zu haben wünschen, brauchen dem Departement nur ihre eigenen Offerten zu übermitteln. Außerdem erhält das Landstraßendepartement durch das neue Gesetz das Recht, Zementfabriken, Steinbrüche und Maschinen, die für den Landstraßenbau benötigt werden, anzukaufen.

Die Produktenbörse.

Senator Lantz ließ heute seine beiden Vorlagen, die gegen die Getreidespekulationen der Chicagoer Produktenbörse gerichtet sind und die Gründung eines Farmbüros befürworten, durch das die Marktpreise reguliert werden sollen, im Senat zur zweiten Lesung aufrufen. Die Opposition dagegen ist nach wie vor eine außerordentlich starke, zumal seitens der Volksvertreter vom nördlichen Teile des Staates, die befürchten, daß Chicago dadurch seinen Ruf als Mittelpunkt des Getreidemarkts der Welt einbüßen werde.

Senator Dunlap gedenkt seine Vorlage zur Schaffung einer Staatspolizei im Laufe des Tages zur dritten Lesung vorbringen zu lassen.

Sprecher Dahlberg erklärte heute mittag, die von Governor Small ausgehende Utilitäten-Vorlage werde wahrscheinlich nicht in dieser Woche zur zweiten Lesung vors Haus gebracht werden; der Grund dafür liegt vermutlich darin, daß die in enger Verbindung damit stehende Thomson'sche Fünfcents-Straßenbahnfahrpreis-Vorlage noch nicht zur zweiten Lesung reif ist. Die beiden Vorlagen sollen, wenn möglich, zu gleicher Zeit vors Haus gelangen.

Die Bippus'sche Vorlage, durch die der Termin der Chicagoer Stadtväter, die im April nächsten Jahres abgedient haben würden, um ein weiteres Jahr hinausgeschoben wird, scheint beim Governor aufgehalten zu sein. Es handelt sich in der Vorlage bekanntlich um eine Klarlegung der verwickelten Bestimmungen des Fünfzig-Ward-Gesetzes, und es soll vermieden werden, daß der Chicagoer Stadtrat von 1922 bis 1923 aus nur fünfunddreißig Mitgliedern besteht.

* Die Brotfahrer haben beschlossen, die von den Bäckermeistern geforderte Lohnherabsetzung von fünf Dollars die Woche zu bekämpfen, die Milchfahrer berichten hingegen, daß bereits viele „kleinere" Milchhändler ihre Forderung der sechstägigen Arbeitswoche bewilligt haben.

— In Medford, Mass., ist im Alter von 90 Jahren Daniel W. Lawrence, der letzte der Verfertiger des seinerzeit berühmt gewesenen „Medford Rum", gestorben. Sein Vater, Samuel Lawrence, war der Begründer der Rumfabrik gewesen und er hatte ihm von 1851 bis 1861 bei der Fabrikation geholfen und dann den Bürgerkrieg mitgemacht

Deutschlands Handel.

(Fortsetzung von Seite 1.)

verkehr Bremens ist auf etwa die Hälfte des Schiffsverkehrs unmittelbar vor Kriegsausbruch gestiegen und ist dreimal so groß, wie im Jahre 1915. Dieses Wachstum des Schiffsverkehrs Bremens erhellt aus den folgenden Zahlen: Im Januar 1920 belief sich der Verkehr auf 58,270 Tonnen und war im Dezember auf 100,568 Tonnen gestiegen. Infolge des niedrigen Markkurses hat sich Bremen einen großen Teil des Verkehrs gesichert, der früher von Westdeutschland über Antwerpen und Rotterdam zu gehen pflegte. Ungeachtet der Tatsache, daß die Frachtgüter per Bahn nach Bremen gebracht werden müssen, stellt sich die Beförderung über Bremen doch billiger.

Bremen hat ziemliche Bedeutung als Baumwollezentrum erlangt. Die Baumwolleeinfuhr während des Jahres 1920 betrug 630,000 Ballen. Laut den letzten verfügbaren Zahlen wurden im Januar 1921 nach Bremen 23,918,000 Kilos (das Kilo zu 2,2 Pfund amerikanisch) Baumwolle eingeführt, gegen 69,804,000 Kilos im Januar 1920. Die Baumwolleeinfuhr über Bremen war bisher verhältnismäßig gering, da der Betrieb in der deutschen Baumwolleindustrie sich auf etwa 25 Prozent des Betriebs vor dem Kriege stellt.

Die statistische Abteilung des Handelsbureaus für In- und Auslandhandel hat interessante Zusammenstellungen über die Einfuhr aus Deutschland während des Jahres 1920 gemacht, deren Wert mit $88,836,280 im Vergleich zu $10,608,141 für das Jahr 1919 angegeben ist.

„Die Einfuhr im Jahre 1920," heißt es in dem Bericht, „hat nicht die Hälfte des Werts des Einfuhrhandels während der beiden letzten Jahre vor dem Krieg erreicht, der sich auf $184,211,352 im Jahre 1913 und auf $186,042,644 im Jahre 1912, dem besten Jahr, belief. Die Einfuhr schwankte in den einzelnen Monaten ganz bedeutend. Am niedrigsten war sie im ersten Vierteljahr mit einem monatlichen Durchschnitt von $5,100,000; im zweiten Quartal stieg sie auf durchschnittlich $6,600,000 pro Monat und im dritten Quartal auf $10,860,000, während sie im letzten Quartal auf $6,715,000 zurückging. Während der ersten drei Monate des Jahres 1921 belief sie sich auf durchschnittlich $4,790,000 pro Monat.

An erster Stelle kamen mit Bezug auf die Einfuhr des Jahres 1920 Kali und andere Kunstdungmittel im Gesamtgewicht von 452,085 Tonnen im Wert von $21,042,622, und an zweiter Stelle Chemikalien im Wert von $6,797,843, darunter Kohlteer-Farbstoffe im Wert von $2,110,025. Dann kamen Zucker, zumeist Rübenzucker im Gewicht von 33,446,096 Pfund, der einen Wert von $5,847,886 besaß; Spielsachen im Wert von $4,238,017 und Baumwollwaren im Wert von $4,847,137, darunter gestrickte Handschuhe und Strümpfe im Wert von $1,662,651 und Spitzen und Stickereien im Wert von $1,288,087; rohe und verarbeitete Pelze im Wert von $3,836,037; Zuckerrübensamen im Gewicht von 9,41[illegible],294 Pfund im Wert von $2,151,611; seidene und kunstseidene Waren im Wert von $2,111,384; Perlen und Flitter sowie daraus verfertigte Waren im Wert von $2,088,290, sowie Aluminium und daraus hergestellte Waren im Wert von $1,617,060."

Dem Handelsdepartement ist auch die nachstehende Meldung aus China zugegangen:

„Die einzige deutsche Firma, die vor dem Krieg in Amoy existierte, ist unter der alten Leitung wieder eröffnet worden. Die Firma hat in den hiesigen Zeitungen angekündigt, daß sie Vertreterin deutscher Firmen in Shanghai ist, die mit deutschen Maschinen, wie mit elektrischen Motoren, Reismühlen, Backsteinmaschinen und Holzsägemaschinen handeln."

Ein weiterer, dem Handelsdepartement zugegangener Bericht handelt vom Erfolg der Allgemeinen Mustermesse in Leipzig. In dem Bericht heißt es:

„Die Gesamtzahl der Besucher der allgemeinen, wie der technischen Messe wird auf 130,000 geschätzt, gegen 104,000 im verflossenen Herbst. Von diesen Besuchern kamen etwa 25,000 aus dem Auslande. Nach den Angaben der Beamten der Messe verteilten sich die ausländischen Käufer auf die verschiedenen Länder wie folgt: Tschecho-Slowakien 3000, Oesterreich 1700, Schweden und Norwegen 800, Schweiz 700, Bulgarien und Rumänien 400, Italien 300, Belgien 250, England 1[illegible]5, Ver. Staaten 125, Finnland 100, Livland 100, Frankreich 80, Estland 60. Außerdem waren durch eine geringere Zahl von Käufern die südamerikanischen Länder, Südafrika, Indien, Japan und China vertreten. Die Zahl der 125 Besucher aus den Vereinigten Staaten bedeutet eine starke Zunahme, denn im verflossenen Herbst hatten sich nur 25 Amerikaner zur Messe eingestellt. Die Mehrzahl der größeren Fünf- und Zehncents-Läden der Vereinigten Staaten war vertreten und deren Einkäufer gaben bedeutende Bestellungen auf Neuheiten. Sie bekundeten auch lebhaftes Interesse für das billigere Porzellan, Eisenwaren und Küchengerätschaften."

Dem Handelsdepartement ist ferner ein Bericht über die Bemühungen des englischen Departements für Ueberseehandel zur Bekämpfung der deutschen Konkurrenz zugegangen. „Das britische Departement", heißt es in dem Bericht, „dehnt seine Tätigkeit immer mehr aus und hält die Geschäftswelt auf den wichtigsten Märkten bezüglich der deutschen Methoden und der Anknüpfung deutscher Handelsbeziehungen auf den Märkten auf dem Laufenden, die dem britischen Exporteur zugänglich sind. Viele englische Geschäftsleute werden die Leipziger Messe besuchen.

Englische Engrospreise werden bedeutend beschnitten, und diese Tatsache wird durch Massenanzeigen in den hauptsächlichsten Zeitungen in Australien, Frankreich, Japan, Indien, Südafrika, Südamerika, Belgien, Holland, Cuba, in den skandinavischen Ländern, Spanien, China, Mexiko und in der Schweiz verbreitet. In etlichen Fällen laufen diese Anzeigen dicht neben Ankündigungen deutscher Fabrikanten, sodaß der Leser ohne Schwierigkeit die Preise vergleichen kann."

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

National League.
Brooklyn 5, Philadelphia 2; Philadelphia 3, Brooklyn 2.

American League.
Detroit 7, St. Louis 5.

Für heute sind die folgenden Spiele anberaumt:

National League.
Chicago in Philadelphia; Pittsburg in Boston; St. Louis in New York; Cincinnati in Brooklyn.

American League.
Boston in Chicago; Philadelphia in St. Louis; New York in Detroit; Washington in Cleveland.

American Welfare Association for German Children.

Einem Artikel „Die Deutschen Frauen und der Hunger" von Dr. Ferdinand Binz, dem Direktor der Universitäts-Frauenklinik in München, sind die folgenden Auszüge entnommen: „Wer heute Deutschland bereist, um die Wirkungen des Hungers zu studieren, der wird nicht Bilder des Schreckens zu sehen bekommen, wie etwa Indien und Teile Rußlands sie zu Zeiten der Mißernte darboten: Derlei ist kaum möglich in einem Lande, dessen Verkehrswesen vor dem Kriege zu den besten der Welt gehört, dessen Organisation und soziale Fürsorge allenthalben anerkannt, ja, als zu weitgehend bespöttelt wurden, und das in langen harten Jahren, in denen es einer belagerten Festung glich, mit spärlichen Rationen sparsam zu wirtschaften gelernt hat. Die Hungerfrage kann nicht studiert werden von den großen internationalen Hotels aus. Wer die Leiden des deutschen Volkes studieren will, der muß in innige Berührung mit ihm treten; dann sieht er mit Entsetzen den Unterschied von einst und jetzt. Der Hunger verurteilt Millionen zur Arbeitslosigkeit, wo sich Millionen Hände emsig regen müßten um aus dem Sumpf herauszukommen. Der Hunger bedroht immer wieder den sozialen Frieden und macht eine klare Politik unmöglich. Der Hunger ist der wahre Regent von Deutschland, und ihm beugt sich Alles. Seit fünf Jahren hungern, frieren und obdachlos oder auf fremder Menschen Gnade angewiesen, bei fremden Leuten hausen zu müssen, das zermürbt selbst die widerstandsfähigste Natur! Kein Volk hat je so erbarmungslos hungern müssen wie wir seit fünf langen Jahren und dabei so wenig Hoffnung gehabt daß es in absehbarer Zeit besser würde. Solches Elend gräbt unauslöschliche Runen in die Lebenskraft eines Volkes, auch in die Kraft der Frauen, deren körperliche und seelische Leistungsfähigkeit für die heranwachsende und zukünftige Generation von so ausschlaggebender Bedeutung ist. Kann die Welt tatenlos zusehen, daß ein Volk, das einen Gutenberg, Dürer, Kant, Kepler, Mozart, Wagner, einen Goethe hervorgebracht, am Hunger zu Grunde gehen?"

Helft, die Kinder erretten, unter denen sich vielleicht ein künftiger Mozart, Kant, Goethe befindet! Schickt Checks an die „American Welfare Association for German Children", 151 W. Randolph Str., Room 590. Tel. Franklin 339.

Ist es ein lahmer, schmerzender Rücken, der Euch elend macht? Sehnt Ihr Euch nach einem Moment der Ruhe vor dieser scharfen, stechenden Pein, die Euch vom Morgen bis zum Abend martert. Seid Ihr „ganz ausgespielt" und ohne Kraft oder Stärke für die Tagesarbeit. Dann solltet Ihr ermitteln, was die Ursache Eurer Beschwerden ist und keine Zeit verlieren, sie zu beseitigen. Wahrscheinlich sind es die Nieren! Vielleicht habt Ihr zu schwer gearbeitet und richtige Ruhe und Leibesübungen vernachlässigt. Eure Nieren wurden träge und Gifte, die in Ordnung befindliche Nieren absondern, haben sich in Eurem Organismus angesammelt. Das ist dann die Ursache der nervenzerrüttenden Rückenschmerzen, dieser stechenden Pein und unleidlichen Kreuzschmerzen, Schwindelanfälle und Blasenstörungen. Helft den Nieren, ehe die Beschwerden gefährlicher werden. Gebraucht Doan's Kidney Pills. Doan's haben Tausenden geholfen und sollten auch Euch helfen. **Fragt Euren Nachbar!**

Leset, was diese Leute sagen:

Rücken schmerzte.

Wm. H. Siebert, Friedensrichter, 1633 Vincennes Ave., Chicago Heights, Ill., sagt: „Das erste Symptom der Nierenbeschwerden, das ich hatte, waren Rückenschmerzen vor ungefähr drei Jahren. Es war ein beständiger Schmerz im Kreuz und machte mich ganz elend. Oefters ging es wie Stiche durch meine Nieren, wenn ich mich niederbeugte, und wenn ich des morgens aufstand, schien alles zuerst verschwommen und ich fühlte ganz verwirrt. Meine Nieren arbeiteten sehr unregelmäßig. Ein Familienmitglied riet mir, Doan's Kidney Pills zu holen und ich begann, dieselben zu gebrauchen. Vier Schachteln waren alles, was ich nötig hatte, um mich vollständig zu kurieren."

Preist Doan's.

Frau F. Schneegas, 2939 O. Siebenundneunzigste Str., South Chicago, Ill., sagt: „Eine ganze Weile litt ich an unregelmäßigen Nieren. Ich hatte ebenfalls heftige Schmerzen quer über meinen Rücken und vielemale mußte ich den Versuch aufgeben, die Kleider zu waschen, oder irgend eine Hausarbeit zu tun. Ich fühlte natürlich ganz miserabel, bis ich mir Doan's Kidney Pills verschaffte und diese befreiten mich bald von den Beschwerden."

Ueber zwei Jahre später sagte Frau Schneegas: „Doan's Kidney Pills brachten mir immer prompte Erholung von Anfällen von lahmem Rücken und anderen Nierenleiden."

DOAN'S KIDNEY PILLS

Jede Apotheke hat Doan's, 60c die Box. Foster-Milburn Co., Mfg. Chem., Buffalo, N. Y.

BANKES' The Best COFFEE 35c a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

35c

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund. 35c

„Home Blend". Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 40c bis 45c verkaufen. 30c

BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite: 1144 W. Chicago Ave, 1373 Milwaukee, 1045 Milwaukee Ave., 2054 Milwaukee Ave, 2612 W. North Ave.

Nordseite: 408 W. Division Str, 720 W. North Ave., 3214 Lincoln Ave., 3831 Lincoln Ave., 3413 N. Clark Str.

Westseite: 1[illegible] W. Madison Str, 2830 W. Madison Str, 1830 Blue Island Av, 1217 S. Halsted Str., 1832 S. Halsted Str, 1818 W. 12. Str, 3102 W. 22. Str.

Südseite: 4958 S. Ashland Ave., 3427 S. Halsted Str., 8032 Wentworth Ave.

dimi

Aus Vereinskreisen.

Der Unterstützungsverein True Recht, welcher trotz seiner Jugend bereits über 200 Mitglieder zählt, hielt während seiner gutbesuchten, echtdeutschen Festlichkeit am Sonntag auch die Installierung seiner Beamten ab. Eine weitere Agitationsversammlung, während welcher neue Mitglieder, Frauen sowohl wie Männer, noch ohne Doktorgeld aufgenommen werden, findet am morgigen Mittwoch abend, in Hacks Halle, Nr. 1764 Larrabee Str. statt.

In seiner letzten Versammlung installierte der Amerikanische Frauenverein der Südseite die folgenden Beamten: Präsidentin: Maria Gutzeit; Vizepräsidentin Bertha Spenkuch; Sekretärin Barbara Seeman; Finanzsekretärin Elise Arnol; Schatzmeisterin Barbara Backieser; Führerin Bettie Koestner: Wache Anna Bet; Verwaltungsräte Margarethe Helgeth, Anna Betz und Barbara Budinger.

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Alma, wo wohnst du?"
Blackstone. — „Bab."
Cohan's Grand. — „L.canest Man in World."
Colonial. — „Mary."
Cort. — „Smoother as Silk."
Princeß. — „The Bat."
Garrick. — „East is West."
Illinois. — „Tickle Me."
Olympic. — „Linger Longer Lettie."
Playhouse. — Ben-Ami.
Powers'. — „Call the Doctor."
Studebaker. — „Broadway Brevities."
Victoria. — „A Little Mother to Be."
Wood's. — „Gertie's Garter."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Männer verlangt,

um Zirkulare zu verteilen; eine stetige Stellung und guter Lohn für nüchterne, zuverlässige Männer. Nachzufragen bei Mr. Schramm.

L. Klein,

Halsted, 14. und Liberty Str.

Verlangt: Bauschlosser, der will. 8 ist, ins Geschäft einzutreten. 1121 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junge zwischen 14 und 16 Jahren, um Gänge zu besorgen und für leichte Arbeit. 835 Orleans Str.

Verlangt: Starker Junge, nicht unter 16 Jahren. 2437 W. 21. Place. modi

Verlangt: Ein älterer Mann, um 2 Pferde zu besorgen und sich im Haus nützlich zu machen; Lohn $18. 1118 Center Str.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker. 1230 Nord Wells Straße.

Verlangt: Aelterer Mann für allgemeine Farmarbeit. Zu erfragen: 2235 Clybourn Avenue, 3. Flat, hinten.

Verlangt: Painter; andere Handlanger brauchen nicht zu kommen. Nachzufragen nach 6 Uhr abend. 1703 Larrabee Str.

Verlangt: Porter, um in Bäckerei zu arbeiten. 2716 W. North Ave. dimi

Verlangt: Bäcker, guter selbständiger Mann an Brot, Biscuits und Kaffeekuchen, Nachtarbeit. 1228 Wilson Avenue dimi

Verlangt: Aelterer Mann, der etwas Hausreparaturarbeit verrichten kann. Swartz, 2131 Nord Clark Straße.

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot in kleiner Bäckerei, älterer Mann bevorzugt. — 1617 W. 53. Straße.

Verlangt: Aelterer lediger Mann, der mit Werkzeug umgehen kann. 660 W. 63. Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen, 30 Meilen von Chicago, kann älterer Mann sein. Nachzufragen bei H. Kleine & Co., 208 West Lake Str.

Verlangt: Junger Mann zwischen 17 und 18 Jahren für leichte Arbeit. Telephon Lake View 8730.

Verlangt: Mann, um Kontrakt für Carpenter- und Plasterer-Reparaturen zu nehmen.— 1938 Mohawk Str.

Verlangt: Wood Carvers. 1815 Webster [illegible]

[illegible]

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter diese. Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Deutscher älterer Müller, erfahren im Steineschärfen, sowie an Maschinerie in Mühlenarbeit, sucht Stellung. Robert Winkler, 435 Sigel Straße. modi

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, sucht Stelle, wo er sich emporarbeiten kann; spricht deutsch, ungarisch und serbisch. L. Faber, 2459 Wentworth Ave. dimi

Gesucht: Junger Schneider sucht Arbeit. — Telephon Diversey 6324. dimi

Gesucht: Guter erfahrener junger Mann, der die Stadt gut kennt, sucht feste Stellung für Pferd und Wagen. Borman Daley, 824 Sedgwick Str., nahe Chicago Ave.

Gesucht: Deutscher Schlächter und Wurstmacher sucht stetige Stellung; am Liebsten auswärts. Offerten mit Lohnangabe an Dorf, Apotheke, 600 N. Wells Str. dimido

Gesucht: Mann, 38, sucht Arbeit im Garten oder irgend welche Arbeit; kann auch mit Werkzeug umgehen; spricht mehrere Sprachen. Adr.: R 520 Abendpost. dimido

Gesucht: Aelterer erfahrener Brot-, Cake-, French Pastry- und Pie-Bäcker, Ornamenter, sucht stetige Arbeit in leichtem Shop. Referenzen. 2216 Larrabee Str. Tel. Lincoln 1225.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, wünscht stetige Stelle; Tagarbeit vorgezogen. Adr.: F 965 Abendpost. dimi

Gesucht: Oesterreichischer Koch sucht guten Platz für Sommer-Resort oder Klub; beste Referenzen. John Temmner, 2003 Sedgwick Str. dimifrsa

Gesucht: Shipping Clerk sucht Stelle in Hutgeschäft. Adr.: F 964 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Bäcker sucht Arbeit, $25 die Woche. Adr.: F 689 Abendpost. modi

Gesucht: Zwei Männer suchen Arbeit in Klubhaus oder Sommerresort. Math. Sampel, 1538 N. Halsted Str. modi

Gesucht: Junger Deutscher sucht irgendwelche Arbeit in Fabrik oder Office. Bin von Beruf Kaufmann. Antwort erbeten unter Adr.: F 690 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann (17), sucht gutes Geschäft zu erlernen oder Beschäftigung in [illegible]

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen

Hausarbeit

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten

[illegible]

Geschäftsteilhaber

[illegible]

Finanzielles

[illegible]

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

[illegible]

Zu vermieten

[illegible]

Zimmer und Board

[illegible]

Stellenvermittlungs-Büros

[illegible]

Heiratsgesuche

[illegible]

Rechtsanwälte

[illegible]

Zu mieten gesucht

[illegible]

Aerztliches

[illegible]

Persönliches

[illegible]

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente

[illegible]

Kleider

[illegible]

Kaufs- und Verkaufsangebote

[illegible]

Automobile u. s. w.

[illegible]

Hunde, Vögel u. s. w.

[illegible]

Pferde und Wagen

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

[illegible]

Nordwestseite.

$300 Bar

verschaffen Euch ein eigenes Heim; wenn Ihr beweisen könnt, daß Ihr es aufrichtig und ernst meint und mit dem Mietezahlen aufhören wollt, dann beantwortet diese Anzeige. Neugierige sind gebeten, nicht zu antworten. Dies ist keine Schwindel-Anzeige.

Adr.: R 664 Abendpost.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Vorstädte

[illegible]

Farmländereien.

[illegible]

Fachmännische Arbeiten

[illegible]

Dachdecker und Klempner

[illegible]

Billard- und Pocket-Tische

[illegible]

Leichenbestatter

[illegible]

Der demaskierte Graf.

Unter dem Verdacht der Hochstapelei wurde in Marienbad in Böhmen ein Dresdener verhaftet, der unter dem Namen eines Grafen Anton Maria Lavaux-Breitenfurt auftrat. Er fiel der Polizei zunächst deshalb auf, weil er in deutsch-ostafrikanischer Jäger-Uniform mit dem Eisernen Kreuzband auftrat und weil er sich, obwohl in der Tschechei die Grafen und Barone abgeschafft sind, mit seinem vollen Titel ins Meldebuch eintrug. Der Leiter der Marienbader Polizei und ein Kriminalbeamter statteten nunmehr dem „Herrn Grafen" einen Besuch ab, um sich mit ihm über die Genealogie der Grafen von Lavaux zu unterhalten. Dabei verwickelte sich der Hochstapler in Widersprüche und wurde deshalb auf die Polizei mitgenommen. Eine Haussuchung bei ihm förderte eine Anzahl echter und gefälschter Dokumente zutage. Schließlich wurde die Persönlichkeit des angeblichen Grafen als die des Forstgehilfen Alexander Karl Friedrich Eschenbach aus Dresden-Löbtau festgestellt. Er war mit einer aus angesehener Patrizierfamilie in Essegg stammenden Dame verheiratet gewesen, die bei ihrem bald nach der Hochzeit erfolgten Tode dem falschen Grafen ihr Millionen-Vermögen hinterließ.

Musterschutz für das französische Kunstgewerbe.

Der französische Handelsminister beabsichtigt, den Musterschutz für das gesamte französische Kunstgewerbe einzuführen. Dieser Musterschutz soll sich nach der Seemannschen „Kunstchronik" auch auf Kleider und Schmucksachen erstrecken, auf denen die Weltgeltung des französischen Kunstgewerbes hauptsächlich ruht.

Eine „fidele" Hochzeit.

In Gratzlöd kam es anläßlich einer „fidelen" Hochzeit zu einer großen Rauferei. Es wurden alle Fenster des Wirtshauses eingeschlagen und 10 Schüsse in den Tanzsaal abgegeben. Einer der Hochzeitsgäste wurde schwer verletzt, dessen Bruder erhielt einen Messerstich und auch andere Personen wurden durch Messerstiche verwundet.

Ein Mensch mit Genie ist unausstehlich, wenn er nicht mindestens noch zweierlei dazu besitzt: Dankbarkeit und Reinlichkeit.

Leset die „Sonntagpost".

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE,
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Geldsendungen

Deutschland	$155.50
Oesterreich	$ 26.00
Ungarn	$ 55.00
Jugoslawia	$ 76.00
Tschechoslowakei	$145.00
Polen	$ 14.00
Rumänien	$170.00

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten

nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Danzig, Havre und Triest.

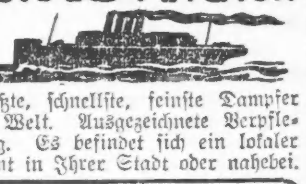
Reisepässe, Affidavits, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Telephon: Franklin 2256—5722.
I. Kaufmann & Co
State Bank.
Wertpapiere, Geldwechsel und Schiffskarten.
114 N. LaSalle Str.
Vertretung: 9156 Exchange Ave.

Schiffskarten auf allen Linien
Erbschaften, Vollmachten, Dokumente.
Offen bis 6 Uhr.
Geldsendungen
eine Spezialität.
Versuchen Sie es
Erbschaften. Dokumente.

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.
jan8X*

Direkt nach Constanza
mit Doppelschrauben-Schnelldampfer
Regina D'Italia
Abfahrt von New York, 28. Mai.
Fahrpreis dritter Klasse, $145 u. Tax.
Gute Beköstigung, gute Bedienung.
Sofortige Anmeldung dringend notwendig.
Geldsendungen
unter Garantie zu Tageskursen.
SCHIFFSKARTEN
von und nach Europa.
Deutsche Bonds, U. S. Liberty Bonds, Mark, Rubel und Kronen.
Banknoten stets vorrätig.
J. S. LOWITZ,
312 S. Clark Str., nahe Hauptpostamt.
Offen 9—6, Sonntag vormittags 10—12 Uhr.
ma4—22eod

CUNARD-ANCHOR

Größte, schnellste, feinste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.
Nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, der Schweiz durch Hamburg.
Mauretania .....12. Mai
Aquitania........24. Mai
Saxonia..........9. Juni
Aquitania.......14. Juni
2. Kl. $180; 3. Kl., $125; Steuer $5.
ap26didosa*

Vollkommenes Augenlicht
ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.
Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.
Schroeder EYE GLASSES 801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AV.
Dritter Floor, kennt den Fahrstuhl.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon Irving 24[illegible]

UMI

Börsennotierungen.

Chicago, den 10. Mai 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Mai	$1.39¾	$1.38½
Juli	1.13¾	1.13½
Mais—		
Mai	.60	.59½
Juli	.62¾	.62¾
Hafer—		
Mai	.36⅛	.36⅛
Juli	.38⅝	.38½
Speck—		
Juli	—	17.35
Schmalz—		
Juli	9.82	9.87
Rippchen—		
Juli	—	9.95

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp.
Mai	$1.38¾	.60	.36¼	16.60	9.37	9.45
Juli	1.13	.62⅞	.38⅝	17.00	9.70	9.75

Die Nachrichten über Schaden am Getreide beschränken sich auf Land, auf welchem etwa 12 Prozent des Winterweizens wachsen. Chicagoer Weizen-, Mais- und Hafervorräte scheinen zuzunehmen. Der Bericht vom 9. Mai wird als neutral betrachtet und hat die auswärtige Kauflust nicht angeregt. Barweizen steht 2 bis 4 Cents niedriger.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.99¾	Checks	18.00
Checks	3.99⅜	Norwegen—	
Paris—		Checks	15.85
Cables	8.14	Schweden—	
Checks	8.13	Checks	23.51
Holland—		Spanien—	
Checks	35.70	Checks	14.00
Italien—		Deutschland—	
Checks	5.21	Checks	1.56
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	17.86	Checks	0.24

Freiheitsbonds.

3½-prozentige	89.28	3., 4¼proz.	90.68
1., 4-proz.	87.50	4., 4¼proz.	87.38
2., 4-proz.	87.30	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz.	87.60	3¾-prozentige	97.98
2., 4¼-proz.	87.28	4¾-prozentige	98.00

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	0.33
do., „Prints", das Pfund	0.36
„Firsts", das Pfund	0.30
„Seconds", das Pfund	0.29

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.15 —0.16
Fabrikkäse, „Twins", das Pfd.	0.16½—0.17
„Daisies", das Pfund	0.17¼—0.17½
„Longhorns", das Pfund	0.16¾—0.17⅛
„Young America", das Pfd.	0.16 —0.17
„Brick", das Pfund	0.17
Schweizer, rund, das Pfund	0.44 —0.45
do. (Block), Pfund	0.28 —0.30
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.25
do., 1-Pfund-Stücke	0.26

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.27½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.25

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.28
Hähne, das Pfund	0.15
„Broilers", 1½ bis 2 Pfund, das Pfund	0.65 —0.70
Truthühner, das Pfund	0.40 —0.42
Gänse, das Pfund	0.18 —0.20
Enten das Pfund	0.32 —0.34
Indian Runner Enten, Pfund	0.30
Perlhühner, das Dutzend	6.00
Alte Tauben, lebend Dutzend	3.25
„Squabs" lebend, Dutzend	4.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.08 —0.09
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10 —0.11
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12 —0.13
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14 —0.15

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 14c
Rippen,	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 18c
Loins,	Nr. 1, 35c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 22c
Chucks,	Nr. 1, 12c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 6c;
Plates,	Nr. 1, 8½c;	Nr. 2, 7½c;	Nr. 3, 6c

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	3.25 —5.00
Zitronen, California, die Kiste	3.00 —4.00
Grape Fruit, die Kiste	3.75 —5.25
Ananas, die Kiste	4.00 —6.00

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00 —9.00

Beeren.

Erdbeeren, Kiste, 24 Pints	3.00 —4.50

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste	0.27½—0.30
Blumenkohl, die Kiste	0.75 —3.50
Grünkohl, der Bushel	0.75 —1.00
Gurken, Kiste, 2 Dutzend	3.75 —5.00
Knoblauch, das Pfund	0.10 —0.12
Karotten, das Faß	3.50 —4.50
Kopfsalat, die Kiste	3.00 —4.00
Kräuterpfeffer, das Quart	0.27 —0.30
Kraut, die Kiste	2.50 —3.00
Pastinaken, der Sack	0.75 —1.30
Petersilie, das Faß	4.00 —5.00
Pfeffer, die Kiste	8.00 —6.00
Pilze, das Pfund	0.75 —1.00
Radieschen, das Faß	6.00 —7.00
Rhabarber, 20 Pfund	1.75 —2.25
Rote Rüben, das Faß	4.50 —6.00
Schnittbohnen, Hamper	1.25 —2.50
Sellerie, die Kiste	3.00 —6.75
Spargel, die Kiste	2.00 —3.25
Spinat, der Bushel	0.75 —1.00
Tomaten, 6 Körbe	3.00 —6.00
Wassermelonen, Stück	0.50 —1.00
Zwiebeln, der Sack	1.00 —4.25
Grüne Zwiebeln, die Kiste	1.00 —1.75

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche, 100 Pfund	0.70 —0.95
Neue Kartoffeln, das Faß	5.00 —9.00
Süßkartoffeln, der Hamper	1.00 —1.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 2, rot	$1.47
Nr. 3, do.	1.43
Nr. 2, hart	1.60
Nr. 2, nördlicher	1.42
Nr. 3, do.	1.41
Mais—	
Nr. 2, gemischt	0.60
Nr. 2, gelb	0.61
Nr. 3, do.	0.59
Nr. 4, do.	0.58
Nr. 1, weiß	0.61
Nr. 2, do.	0.61
Nr. 3, do.	0.60
Zufuhr—	
Weizen 87,000; Mais	304,000
Verschiffung—	
Weizen 41,000; Mais	122,000
Hafer—	
Nr. 1, weiß	0.38¼
Nr. 2, do.	0.38
Nr. 3, do.	0.37
Gerste—	
Malz	0.74
Roggen—	
Nr. 2	1.38
Mehl—	
Frühjahr, Standard	8.80 —9.35
Winter, hart	6.50 —7.25
do., weich	6.75 —7.50
Roggenmehl	7.40 —10.00

...tte der Tonne	18.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—	
Timothy, Nr. 1	22.00 —23.00
do., Nr. 2	18.00 —19.00
do., Nr. 3	14.00 —16.00
Kleeheu	18.00 —19.00
Alfalfa	15.00 —16.00
Südwestliches	17.00 —19.00
Nordwestliches	14.00 —15.00
Stroh—	
Roggen	14.00 —15.00
Hafer	13.00 —14.00
Weizen	12.00 —13.00
Kleesamen, 100 Pfund	12.00 —16.00
Timothysamen, 100 Pfund	3.75 —5.50
Flachs	1.67

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Beste Ochsen	9.00 —9.30
Gute bis ausgez. Ochsen	8.00 —9.00
Gewöhnl. bis gute Ochsen	7.30 —8.50
Jährlinge	8.25 —9.50
Fette Kühe und Rinder	4.50 —9.00
Gewöhnl. bis gute Kälber	4.10 —10.00
Schweine (per 100 Pfund)—	
Durchschnitt	8.25 —8.90
Schwere Fleischerware	8.50 —8.80
Leichte Fleischerware	8.75 —9.00
Mittel-Gewicht	8.20 —8.50
Gemischte Packware	6.75 —7.05
Ferkel, 50—120 Pfund	6.75 —8.60
Schafe (per 100 Pfund)—	
Lämmer, westliche	8.50 —11.85
do., Native	7.50 —10.60
Ewes	3.75 —6.75
Wethers, gute bis beste	3.75 —7.15
Böcke	3.00 —4.25

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test..$	0.13½
Terpentin, im Faß, Gallone	0.75
Denatur. Alkohol, Gallone	0.55
Red Crown, Gasolin, Gallone	0.22
Winteröl, dunkel	0.18¼
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.68
do., gekocht, bis 4 Faß	0.70
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	13.00
do., 50 Pfund	6.75
do., 25 Pfund	3.45
do., 12½ Pfund	1.80
New Yorker Gyps, das Faß	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	3.75
do., orangefarben	2.90

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	6.50

Aktienbörse

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied	Schluß
Amer. Radiator	35	70	70	70
Armour & Co., Vorz.	230	89½	89½	89½
Armour Leather	112	12⅛	12⅛	12⅛
do., Vorzugsaktien	10	88⅜	87⅞	88⅜
Beaver Board	90	16½	16¼	16½
Briscoe Motor	100	15	15	15
Case Plow	235	8	7	7
Ch. City & Con Rys.	100	⅝	⅝	⅝
Chic. El. Ry., Vorz.	100	3¼	3¼	3¼
Chic. Rys., Series 1	100	12½	12½	12½
Cudahy Comp.	35	52	52	52
Commonw'lth Edison	205	109	108¾	109
Continental Motors	1610	7⅛	7	7
Great Lakes Dredge	100	91	91	91
Godchaux Sugar	45	31¾	31¾	31¾
Hart, Sch. & Marx	10	76	76	76
Hartman Corp.	35	77	77	77
Hupp Motor	150	14½	14	14
Illinois Brick Co.	20	63	63	63
LibbyMcNeill & L.	4995	8⅞	9	9⅛
Lindsay Light	95	5½	5½	5½
Mitchell Motors	25	8½	8½	8½
Montgomery Ward	230	22	21½	22
National Leather	1210	8	7⅞	8
Orpheum Circuit	250	27	27	27
Pick & Comp.	25	27	27	27
Piggly-Wiggly „A"	85	19	18⅞	19
Public Service	25	80½	80½	80½
Quaker Oats, Vorz.	20	87	87	87
Sears-Roebuck	160	83	82¼	83
do., Scrip	1390	96	96	96
Shaw W. W.	265	41	40	40
Stewart-Warner	3115	31	29¾	30⅛
Swift & Comp.	255	100	99¾	100
do., International	470	26¾	26¼	26¾
Standard Gas	40	12½	12	12
Thompson J. R.	3250	43	40⅞	41
Temtor Corn „A"	70	16½	15¼	15¼
Union Carbide & C.	4805	52½	51½	52
United Iron Works	35	14¼	14	14
Wahl Comp.	135	45¼	45	45
Western Knitting	480	12½	12	12½
Wrigley Comp.	620	77¼	75⅞	76
Bonds				
Armour 4½s	$2000	78½	78½	78½
Peo. Gas Refdg 5s	2000	72⅞	72⅞	72⅞
Swift 1st 5s	2500	85	85	85

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
Mai	$12.75	$12.73	$12.62	$12.71
Oktober	13.75	13.80	13.62	13.66

Bevorstehende Vergnügungen.

Sektion 5 des Douglas Gegens. Unterstützungsvereins veranstaltet am kommenden Samstag in Schlitz' Halle an Lincoln Ave. und Roscoe Str. ein mit Agitationsversammlung verbundenes Maifest, zu dem außer allen Freunden und Gönnern auch besonders diejenigen freundlichst eingeladen sind, die dem Verein beizutreten wünschen. Kandidaten im Alter von 18 bis 52 Jahren haben an diesem Abend Gelegenheit, kostenfrei aufgenommen zu werden. Der gutstehende Verein zahlt Kranken- und Sterbegeld. Ein tüchtiger Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für anregende Unterhaltung, mancherlei Ueberraschungen, erstklassige Musik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7:30 Uhr. Eintritt 30c.

Die Liedertafel Vorwärts feiert am kommenden Samstag in der Lincoln Turnhalle an Diversey Blvd. und Sheffield Ave. ein Maifest, zu dem sie alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Er hat für anregende Unterhaltung, mancherlei Ueberraschungen, vorzügliche Musik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Eintritt 55c.

Der Arbeiter-Unterstützungsverein Orden A.U.V.O. feiert am kommenden Samstag in seiner eigenen Halle an Sedgwick und Blackhawk Str. sein 60jähriges Stiftungsfest, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der aus den Herren Hermann Kunkel, Albert Fehler, Fritz Kohlmeyer, Adolph Huse und Adolf Schwedler bestehende Festausschuß wird sich bemühen, ihnen Außerordentliches zu bieten. Er hat für anregende Unterhaltung, mancherlei Ueberraschungen und vorzügliche Tanzmusik gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 25c.

Der Schwäbische Frauenverein gibt am kommenden Sonntag in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave., ein Maikränzchen mit Ball. Hierzu sind alle Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen. Der Festausschuß wird sich alle Mühe geben, den Gästen einen recht genußreichen Abend zu verschaffen. Er hat nicht nur den Schwäbischen Sängerbund zur Mitwirkung gewonnen, sondern auch humoristische Aufführungen aufs Programm gesetzt. Erwähnt sei noch, daß an diesem Abend Damen im Alter von 18 bis 50 Jahren kostenfrei dem Verein beitreten können. Für gute Getränke ist reichlich gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die Hohenzollern-Loge Nr. 23 D. O. H. S. ladet ihre Freunde zu einem großen Maikränzchen am kommenden Sonntag in Gabors Halle, 634 Willow Str., ein. Das Komite, unter der sachkundigen Leitung der Präsidentin Helene Graf und der Sekretärin Johanna Hartmann, hat keine Kosten und Mühe gespart, den Gästen einen genußreichen Abend zu bieten. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35 Cents.

Die Gesangsektion Ewig Treu hält am kommenden Sonntag ihr erstes großes Frühlingskonzert in der Mozart-Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave., ab. Die Gesangsektion der Hermannsschwestern sowie hervorragende Solisten haben ihre freundliche Mitwirkung zugesagt, sodaß allen Besuchern ein genußreicher Nachmittag und Abend in Aussicht steht. Auch für gutes Essen und Trinken ist gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags; Eintritt im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der Bayrisch-Amerikanische Verein feiert am Samstag, dem 21. Mai, in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave., das 30jährige Bestehen des Direktoriums und ladet zu dieser Festlichkeit alle Freunde und Gönner ein. Der Festausschuß wird sich bemühen, vom Besten das Beste zu bieten und den Besuchern steht also ein äußerst genußreicher Abend bevor. Auch wird Gr.-Präsident Mich. Schmidt eine Ansprache halten und schildern, wie sich der Verein seit 30 Jahren emporarbeitete und heute unerschütterlich dasteht. Zu bemerken ist noch, daß selbstverständlich für erstklassige Tanzmusik, Speisen und Getränke gesorgt wird. Anfang ½8 Uhr abends. Tickets im Vorverkauf 35c zu haben bei allen Mitgliedern, an der Kasse 50c die Person.

Ihr Silberjubiläum feiert die Hermann-Loge Nr. 4 D. O. H. S. am Samstag, dem 21. Mai, in der Thorien-Halle, 69. Str. und Normal Blvd. Außer feierlicher Installierung der Vereinsbeamten durch die Vertreter der Großloge gibt es ein erstklassiges Unterhaltungsprogramm sowie Tanz. Für tadellose Speisen und Getränke ist gesorgt. Anfang 8 Uhr abends; Eintritt 50c.

Der Damen-Distrikt Nr. 550 D. U. B. feiert Samstag, dem 21. Mai, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein erstes Stiftungsfest mit einem Maifest. Anfang 8 Uhr abends, Eintrittspreis, einschließlich Kriegssteuer, im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c. Das Komite hat keine Kosten und Mühe gescheut, dieses Fest zu einem glänzenden Erfolg zu gestalten, und wird nichts unversucht lassen, es den Besuchern so angenehm und gemütlich wie möglich zu machen. Für gute Musik, Speisen u. Erfrischungen, sowie auch für eine Maikrone ist bestens gesorgt. Auch wird das Kinder-Orchester des D. U. B. einige Stücke zum Besten geben. Also vergeßt nicht den neuen Damen-Distrikt Nr. 550!

Die Erste Deutsche Spiritualistenkirche veranstaltet am Samstag, dem 21. Mai, abends 8 Uhr in Klaprots Halle, Nr. 3424 Irving Park Blvd., eine Mai-Partie mit Tanz. Tickets 35 Cents. — Der Verein versammelt sich jeden Sonntag nachmittag.

Der Damenverein Fidelia veranstaltet am Sonntag, dem 22. Mai, in Schoenhofens Halle an Ashland und Milwaukee Ave. eine mit Tanz verbundene Bunco Party, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Frau Elise Schoknecht stehende Festausschuß wird sich bemühen, ihnen einige wirklich vergnügte Stunden zu bereiten. Er hat für anregende Unterhaltung, mancherlei Ueberraschungen, vorzügliche Musik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Nord-West Pfälzer Damenverein veranstaltet am Sonntag, dem 22. Mai, in der Sozialen Turnhalle eine Bunco Party, verbunden mit Tanz, zu der alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Für tadellose Musik und Erfrischungen ist bestens gesorgt. Das Komite wird sich alle Mühe geben, den Besuchern angenehme Stunden zu bereiten. Anfang 3 Uhr. Eintritt 35c.

Der Unterstützungsverein Felsenfest veranstaltet am Sonntag, dem 22. Mai, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., eine Bunco und May Party, zu der er alle Freunde und Gönner aufs herzlichste einladet. Kandidaten im Alter von 18 bis 55 Jahren werden bei dieser Gelegenheit frei aufgenommen. Anfang 3:30 Uhr nachmittags. Eintritt, an der Kasse zahlbar, einschließlich Kriegssteuer 35c.

Die Lustigen Witwen laden ihre vielen Freunde und Bekannten ein zu ihrem nächsten Ball am Sonntag, den 22. Mai, in Schuliens Halle, Nr. 1800 N. Halsted Str. Wie immer ist für erstklassige Tanzmusik und gute Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 5 Uhr nachmittags; Eintritt einschließlich Kriegssteuer 30c.

Ein Menschenopfer.

Ein Brand im Hotel Queen hat es heute gefordert.

Im oberen, dritten, Stockwerk des Hotel „Queen", 609 Süd Wabash Ave., entstand um etwa ein Uhr heute nachmittag auf bisher nicht aufgeklärte Weise ein Brand, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Die Leiche konnte nicht identifiziert werden, so übel war sie von Feuer und Rauch zugerichtet; es war nicht einmal möglich zu ermitteln, ob es sich um die Leiche eines alten oder jungen Mannes handelte. Sie wurde nach dem Bestattungsgeschäft 422 Süd Clark Straße gebracht. Der Brand blieb auf das obere Stockwerk beschränkt, doch vermochte keiner der Hotelgäste den Ausweg zu gewinnen, dichter Qualm vereitelte alle Bemühungen, ins Freie zu gelangen. Mit großer Not gelang es der Feuerwehr, sieben Personen die Rettungsleitern hinab in Sicherheit zu bringen.

Der Schaden ist unbedeutend. Nur die Brunswick Tire Co. im unteren Stockwerk erlitt einigen Schaden durch Wasser. Es sind eingehende Untersuchungen angestellt worden, um der Entstehung des Brandes auf den Grund zu kommen.

Gewalttätige Streiker.

Baltimore, Md., 10. Mai. An die 300 ausständige Seeleute und Freunde der Streiker brachen gewaltsam die Türen des hiesigen Zollamtes ein, um sich etlicher farbigen Streikbrecher zu versichern, die in dem Gebäude Zuflucht gesucht hatten. Mehreren der Farbigen wurde bös mitgespielt, ehe eine Abteilung Polizisten zur Stelle war, von der die Streiker zurückgetrieben wurden.

Schweiz vermittelt.

Genf, 10. Mai. Der schweizerische Bundesrat hat sich bereit erklärt, den alten Grenzstreit zwischen Venezuela und Kolumbien schiedsgerichtlich beizulegen. Man erwartet eine Entscheidung innerhalb von 12 Monaten.

Leset die „Sonntagpost".

Streitbarer Greis.

Verwundete seinen Gegner gefährlich durch fünf Schüsse.

Mit fünf Schußwunden in der Brust, den Armen und im Unterleib liegt der 29jährige Maschinist Frank Krol, Nr. 12462 Baltimore Avenue, in bedenklichem Zustand im South Chicago Hospital. Der 77jährige Alvin Bennett, der Besitzer einer Wegeschenke am Wolf Lake und 136. Straße, befindet sich unter der Anschuldigung, Krol mit einem Gewehr die Wunden beigebracht zu haben, in Haft. Wie es heißt, hatte Krol bereits vor einigen Wochen einen Streit mit dem greisen Besitzer. Als Krol dann gestern abend zurückkehrte und Bennett sich weigerte, ihm etwas zu trinken zu geben, soll ein neuer Streit entbrannt sein, der mit der Schießerei endete.

Als Benjamin Bronstein, 926 S. Marshfield Avenue, gestern abend an der Ogden Avenue und Taylor Straße ging, wurde er von zwei Raubgesellen angefallen, die ihm außer seiner $27 enthaltenden Brieftasche noch seine goldene Uhr abnahmen.

Waren's wohl selber.

In der Nähe der 38. und Halsted Straße wurden heute morgen zwei junge Burschen, der 17jährige Martin Shanahan, Nr. 3709 S. Halsted Straße, und Tony Legaitas, Nr. 1818 String Straße, arg vermessert aufgefunden. Beide hatten mehrere Stichwunden in den Armen und Beinen und wurden nach dem County Hospital gebracht. Hier erklärten sie, daß sie von zwei Kerlen angegriffen worden seien. Die Polizei jedoch ist der Ansicht, daß die beiden Burschen untereinander, in einen Streit geraten waren. Zwei große Schlächtermesser wurden in der Nähe der Fundstelle aufgefunden.

Einbrecher ertappt.

Der der Hauptwache zugeteilte Polizist John Loescher bemerkte heute morgen auf seinem Rundgang, daß die Türe des Kleidergeschäfts von Rogers Bros., Nr. 324 S. State Straße, nicht geschlossen war, und begab sich mit gezogenem Revolver in den Laden. Schon nach wenigen Augenblicken entdeckte er hinter dem Ladentisch zwei farbige Gesellen, die sich, als der Beamte eintrat, rasch dort versteckt hatten. Sie ergaben sich ohne Widerstand und gaben unumwunden zu, daß sie in den Laden eingedrungen seien. In der Wache gaben sie ihre Namen als James Sherman und Henry McKinley an. In ihrem Besitz fand man ein Bündel Schlüssel und ein Brecheisen.

Gestohlen und wiedergefunden.

Nachdem die Polizei die ganze Nacht durch nach der neun Monate alten Tochter von Samuel Schaffer, Nr. 1615 S. Hamlin Avenue, welche samt ihrem Kinderwagen gestohlen worden war, gesucht hatte, lief heute morgen in der Bezirkswache an der Fillmore Straße die Meldung ein, daß das Kindchen gefunden worden sei. Frau J. Swoski, Nr. 1343 S. Fairfield Avenue, entdeckte heute morgen, als sie ihre Einkäufe machen wollte, hinter dem Hause in der Gasse einen Kinderwagen, in dem sich das Kindchen fest schlummernd befand, und meldete dieses der Polizei. Diese war in wenigen Minuten zur Stelle und stellte fest, daß das schlafende Kind die vermißte Tochter Schaffers war.

Wichtige Arbeitergesetze.

Verhandlungen vor Ausschüssen morgen. — Gegen Schwindelunternehmen.

Springfield, 10. Mai. Morgen wird sowohl im Senat wie im Hause vor den zuständigen Ausschüssen über mehrere die organisierten Arbeiter berührende wichtige Gesetzvorlagen verhandelt werden; die Vorlagen werden zum Teil von den Gewerkschaften befürwortet, zum Teil bekämpft. Unter den Vorlagen sind die Turnbaughs, welche sich gegen Ausstände und gegen Streikerposten richtet, die Mindestlohnvorlage und der Entwurf zur Beschränkung der täglichen Arbeitszeit durchweg auf acht Stunden.

Beamte von Treuhändergesellschaften mit Oberst Milton J. Foreman an der Spitze befürworteten hier heute Zusätze zu schwebenden Vorlagen behufs Verbesserung der „Blue Sky Laws", also der Gesetze, die Schwindelunternehmen den Betrieb unmöglich machen sollen. Die Zusätze verschärfen die Bestimmungen über den Vermögensausweis von Handelsgesellschaften.

Unterdrückte Deutschpolen.

Pastor Engel hofft Ausschuß zu ihrer Unterstützung zu bilden.

Pastor Otto Engel hielt in der Gemeinde seines Bruders, Pastors Theo. Engel, 1038 S. Sacramento Ave., einen Vortrag, in dem er die Not der polnischsprechenden, aber deutschdenkenden Protestanten in Suwalki und Masuren schilderte.

Pastor Engel, der dem „American Relief Committee for Oppressed Germans in Poland", Randolph, Wis., vorsteht, steht mit den Führern des Chicagoer Deutschtums in Verhandlung und hofft, ein Komite zu bilden, das die Unterstützung der Deutschen in Neu-Polen, namentlich Posens und Westpreußens, durch Beisteuerung von Hilfsgeldern und Kleidungsstücken in die Hand nimmt.

Pastor Engel ist auf dem Wege nach Washington, D. C., wo er Protest einzulegen gedenkt gegen die Behandlung der Minderheiten in den von Deutschland abgetretenen Ostgebieten.

Advokatenkniffe.

Briggs und Turivas beanstanden ihre Prozessierung.

Neuer Schachzug.

Richter Landis gewährte ihrem Anwalt die Erlaubnis, den Antrag auf Niederschlagung der Anklage einzureichen. — Oberfaule Machenschaften.

Bundesrichter Landis gewährte heute dem Anwalt Albert Hopkins, Verteidiger der Firma Briggs & Turivas, 110 S. Dearborn Str., die bekanntlich bezichtigt wird, der Regierung Steuern im Betrage von etwa $800,000 vorenthalten zu haben, die Erlaubnis, bis zum 16. d. Mts. den Antrag auf Niederschlagung der Anklage einzureichen unter der Begründung, daß das Beweismaterial, die Bücher der Firma, widerrechtlich erlangt worden sei.

Angeklagt sind Carl Briggs, der Präsident, Joseph Turivas, der Vizepräsident, und Frank H. Parker und Louis Turivas, zwei andere Beamte der Firma.

Ihr Sekretär und Schatzmeister Albert J. Lauer, der bezichtigt worden war, die Bücher der Firma „gedoktert" und den Versuch gemacht zu haben, einen mit ihrer Prüfung betrauten Bundesbeamten zu bestechen, hat sich bekanntlich, um sich seiner Prozessierung zu entziehen, vergiftet.

Stinkt zum Himmel.

Auch die neue, erst gestern vereidigte Bundesgrandjury hat sogleich die Untersuchung gegen die Machenschaften des Bautrusts fortgesetzt. Heute waren eine Menge Zeugen, auch solche von außerhalb, vorgeladen, um über die Preise für Backsteine, Bauholz, Sand, Kies und Fensterglas vernommen zu werden.

Die hiesigen Bauunternehmer, Baumaterialienhändler und Beamten der Baugewerkschaften werden bekanntlich bezichtigt, sich zur Ausschließung jeglicher Konkurrenz und Hochhaltung der Preise verschworen zu haben.

In dieser Verbindung hatte heute Bundesanwalt Charles F. Clyne eine Unterredung mit seinem früheren Assistenten Joseph Fleming, der Sonderanwalt des Dailenausschusses der Staatsgesetzgebung ist. Besagter Ausschuß befaßt sich bekanntlich auch mit den Machenschaften des angeblichen Trusts, sofern diese gegen die Staatsgesetze verstoßen. Heute nun händigte Clyne dem Sonderanwalt Fleming eine Menge von der Regierung gegen den „Bautrust" gesammelten Beweismaterials aus. Aus diesem Beweismaterial, das für die Regierung nicht brauchbar, für den Dailenausschuß aber ungemein wertvoll ist, geht angeblich hervor, daß Niemand in Chicago ein Haus bauen oder niederreißen konnte, ohne an Gewerkschafts- oder städtische Beamte Tribut zu entrichten. Aus diesem Material geht angeblich unter anderem hervor, daß ein Bauherr, der ein Gebäude im Geschäftsviertel errichten wollte, noch ehe der erste Spatenstich getan war, $25,000 Tribut zahlen mußte. Und ferner geht aus dem Beweismaterial hervor, daß auch der sogenannte Wrecking Trust erheblichen Tribut an städtische Beamte zahlen mußte.

Wie steht er da?

Der Anwalt Walter Pannek aus La Salle hatte, als er dem Bundesrichter Landis den Antrag auf Wiedereröffnung der von ihm geschlossenen Wirtschaften von Jack McEnerney und Bert Baumgart in La Salle als Speiselokale unterbreitete, behauptet, der dortige Staatsanwalt Harry Kelly hätte sich seinem Klienten McEnerney gegenüber verpflichtet, gegen eine Vergütung von $500 die Wiedereröffnung der Lokale beim Richter Landis durchzusetzen. Heute hatte Kelly sich vor dem Richter zu verantworten. Er stellte Alles in Abrede und rechtfertigte sich zur vollen Zufriedenheit des Richters. Dieser drückte ihm sein unbedingtes Vertrauen aus und wies dann die von Pannek eingereichten Anträge ab.

Anklage niedergeschlagen.

F. Piano, der seinen Sohn erschoß, wird vorläufig nicht prozessiert.

Am 23. März erschoß Frank Piano seinen eigenen Sohn, den 16 Jahre alten Frank Piano, um ihn, wie er damals sagte, vor einem Leben der Schande zu bewahren. Der junge Piano war in schlechte Gesellschaft geraten, hatte alle Ermahnungen unbeachtet gelassen und eines Tages die elterliche Wohnung verlassen und sich, wie gesagt wurde, einer Räuberbande angeschlossen.

Das war mehr als der ältere Piano ertragen konnte. Er suchte seinen Sohn eines Abends auf, stellte ihn zur Rede und schoß ihn nieder, als dieser seinen Worten kein Gehör schenken wollte. Piano wurde von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt, aber als der Fall heute vor Richter David zum Aufruf kam, zeigte es sich, daß die Anklageschrift fehlerhaft war. Frank Piano, Sr. heißt es darin, habe Frank Piano, Sr., also sich selbst, erschossen. Auf Antrag des Verteidigers Pianos wurde die Anklage deshalb niedergeschlagen. Damit ist indessen Piano noch nicht seiner Prozessierung entgangen; die Staatsanwaltschaft wird voraussichtlich eine neue Anklage erheben lassen.

Ueberfüllt!

Angesichts der vielen zu erwartenden Käufer wird am Mittwoch ein weiterer geschäftiger Tag hier zu verzeichnen sein. Kommt! Schließt Euch den Massen an. Hunderte von neuen Bargains werden für Mittwoch und den Rest der Woche offeriert. Kommt! Leset weiter:

Tausende u. Tausende von Dollars wert Armee-Waren aller Art beinahe verschenkt.

Ausstattungswaren verschleudert

$1 u. $1.50 Hemden ... 49c
10c und 15c Taschentücher jetzt zu 3c
Strümpfe, wert bis zu 25c, jetzt zu 7c
$1 Unterzeug jetzt .. 39c
25c Arrow-Kragen zu ... 6c
$1.50 und $2 Kappen 39c
$2 u. $3 Flanell-Hemden zu 79c
Knaben-Anzüge, wert bis $10, zu $2.98
$1.50 und $2.00 Kniehosen für Knaben, jetzt zu 98c
$1.00 Hosen für Knaben zu 29c
Knaben-Anzüge, wert bis $10, zu $4.95
Knaben-Anzüge, wert bis $15, zu $6.95

Partie von wollenen Blankets, jetzt offeriert zu ... $1.79
Army Arctics, neu, jetzt für nur 49c
Armee Mackinaws, neu, jetzt .. $4.95
Wollene Khaki Armee-Hemden— neu, jetzt .. $1.98
$2 neues wollenes Armeezeug 69c

25c Kinderstrümpfe, das Paar zu .. 7c
Schuhe für Babies — das Paar ... 29c

Zwangs-Verkauf

Von dem Joseph Sales System — Wer ein Interesse daran hat — Gegenstände für die Armee, die nicht abgeholt oder auf der Beförderung beschädigt wurden. Ebenfalls andere Waren, umfassend

Kleider von dem Million Dollar Wholesale-Lager

Versäumt es nicht, diesem außergewöhnlichen Verkaufs-Ereignis beizuwohnen, wenn Ihr Geld zu ersparen wünscht. Tausende von Leuten werden sich hier einfinden, um sich die riesigen Bargains zunutze zu machen, die täglich in dem großen vierstöckigen Gebäude offeriert werden.

28 bis 34 N. Wells Strasse

Ecke der Alley, zwischen Madison und Washington Str.

Schließt Euch den Käufermassen an

Morgen, Mittwoch, 9:30 vorm.

Tausende von Anzügen, Hosen und Ueberziehern für Männer verschleudert

$30.00 und $27.50 Anzüge für Männer und junge Leute, in braunen und grauen Mischungen, — jetzt offeriert zu.... $12.90
$35.50 und $37.50 Männeranzüge, in feinen, modernen Moden, in hübschen Mustern — zu... $14.90
Männer-Anzüge — $20 und $25, zu. $7.90
$40 und $45 Anzüge für Männer u. junge Leute, einfach- und doppelbrüstig, gehen zu weniger als den Fabrikkosten. $16.40
Ueberzieher, — $20 Werte — zu..... $6.90
Anzüge für Männer und junge Leute — $50 und $60 Werte, offeriert zu. $19.90
$35.00 Ueberzieher; hochfeine Modelle — offeriert zu. $11.90
$40.00 Ueberzieher, feine Arbeit. $14.90

Tausende von Hosen verschleudert

$2.50 Arbeitshosen für Männer, zu........ 88c
$3.00 Hosen für Männer, zu..... $1.49
$5.00 Hosen für Männer, zu..... $1.98
$6 Dreßhosen für Männer, zu..... $2.45
$7 und $8 Männerhosen, in Cashmere u. in Lester Worsteds — das Paar zu..... $3.95

Täglich neue Waren aus dem Lagerhaus hinzugefügt. Tausende von Büchsen eingemachter Nahrungsmittel verschleudert.

Seht nach dem richtigen Platz

28-34 N. Wells Str.

zwischen Madison und Washington Str.

In dem 4-stöckigen Gebäude an der Ecke der Alley. Kommt, laßt Euch nicht durch die Entfernung abhalten. Geld zu sparen. Offen Abends, um dieses Lager schnell zu räumen.

Alle Cars transferieren bis vor die Türen. Alle Hochbahnen fahren am Laden vorbei. — Verlangt: Extra Verkaufspersonal.

Unter Leitung des Joseph Sales System.

Zucker frei

Mit jedem Grocery-Einkauf von $2 oder mehr.

40c Büchsen Reid Murdoch Co. Aprikosen, 15c
30c und 40c Pfd. Pakete Kaffee.... 19c
5c und 6c Stück Seife, jetzt 2 für... 2½c
40c Büchsen Pfirsiche und Kirschen, jetzt für...... 12c
35c Büchsen Del Monte Ananas u. Pfirsiche für 21c
10c Pfund Paket Reis, jetzt 3 Pakete.. 10c
30c Büchsen Erdbeeren für 15c
30c Büchse Lachs.... 14c

Schuhe zum Schleuderpreise

$3.00 und $3.50 Knaben u. Misses Schuhe für.... $1.49
$5 und $6 Männer-Schuhe $2.98
800 Paar Damenschuhe, Größen 2½ bis 5, wert bis zu $7.00, jetzt 98c
Eine weitere große Partie von Männer-Arbeitsschuhen, wert $4.50, jetzt für... $1.69
$6 Männer Munson Leiste Armee-Schuhe, jetzt zu $2.98

Tausende von Regenmänteln verschleudert

Leatherette Coats — Wert $25, jetzt zu..... $7.90
Molestin Regencoats, Wert bis $25, jetzt .. $9.90
$15 Regencoats, jetzt.. $5.90
Neue Armee Männer-Regenröcke, jetzt zu $2.95
Hunderte von Knaben-Anzügen verschleudert

Zwei Mordprozesse.

Im Kriminalgericht sind zwei Mordprozesse im Gange. Vor Richter Kersten wird Frank Diamond unter der Anklage belangt, am 31. Oktober vergangenen Jahres Tony Sansone erschossen zu haben und vor Richter Wilson hat sich der Neger Alex Poole auf die Anklage zu verantworten, seinen Rassegenossen, den 28 Jahre alten Charles Gilmore, ermordet zu haben.

Diamond und Sansone hatten nach Angabe der Polizei einen Raub verübt und waren dann an Madison und Paulina Straße über die Verteilung der Beute in einen Streit geraten, der damit endete, daß Diamond seinen Revolver zog und Sansone niederschoß. Die Vereidigung wird, wie es heißt, Notwehr geltend machen, behaupten, Diamond sei von Sansone angegriffen worden und habe diesen, um sein eigenes Leben zu retten, kaltmachen müssen.

Poole, Gilmore und zwei andere Neger spielten am Abend des 8. Dezember in der Wohnung des Angeklagten, 2938 Federal Straße, Karten. Poole verlor, verlangte von Gilmore sein Geld zurück und griff zum Revolver, als dieser sich weigerte, es herauszurücken.

Der „Oak Dale Trail".

Karawanenweise kommen die Besucher über die alte Straße zum „Pageant".

Allen B. Woodall von der „Oak Dale Trail Association" fuhr heute per Automobil über den alten „Trail", der Chicago mit St. Paul und Minneapolis verbindet, nach dort ab, um Bürgermeister J. B. Meyers von Minneapolis im Namen Bürgermeister Thompsons ein Schreiben zu überbringen, in dem die Bevölkerung der Zwillingsstädte zu dem im Sommer hier stattfindenden „Pageant of Progreß" eingeladen wird. Die Automobilklubs von St. Paul und Minneapolis planen eine regelrechte Automobil-Karawane, die über den „Trail" nach Chicago fahren wird, um an dem Fest teilzunehmen. Delegationen von Owatonna, Minn., Austin, Minn., sowie McGregor, Jowa, und Madison, Oconomowoc, Waukesha, Milwaukee, Racine und Kenosha, Wis., werden sich der Karawane anschließen. Man erwartet, daß der „Oak Dale Trail", der durch wunderschöne Landschaften führt, dadurch zur populärsten Straße zwischen Chicago und Städten in Minnesota, Jowa und Wisconsin wird.

Fa[illegible] [illegible]ndetrein.

In ihrem heute eingereichten Jahresbericht weist die hiesige Moralbehörde, der Fünfzehnerausschuß, mit Genugtuung darauf hin, daß Chicago in sittlicher Beziehung sich sehr gebessert habe. Dank den Bemühungen des Polizeichefs Fitzmorris und des Staatsanwalts Crowe sei das Laster in ganzen Bezirken, wo es sich früher breit machte, fast vollkommen ausgerottet worden. Und, was das Erfreulichste an der Sache sei, es habe in andern Teilen der Stadt keine Zuflucht gefunden. Der Polizeichef habe sich außerdem ganz besonders durch sein unnachsichtiges Vorgehen gegen alle Gauner um die Stadt verdient gemacht.

Höhere Löhne.

Bundeseisenbahnbehörde entscheidet zugunsten von Bahnarbeitern.

Die Bundeseisenbahnbehörde gewährte heute den gewöhnlichen Arbeitern der El Paso & Southwestern Bahn eine Lohnerhöhung von 8½ Cents. Die Leute hatten eine Erhöhung von 12 Cents verlangt.

Frau Ivan Warren, die früher in dem Bureau des Rechnungsführers der Midland Valley Bahn, Muskogee, Okla., angestellt, aber wegen Faulheit und Fernbleibens vom Dienste entlassen war, wurde von der Behörde mit ihrem Antrag auf Wiederanstellung abgewiesen. Frau Warren behauptete, sie sei krankheitshalber vom Dienste ferngeblieben und entlassen worden, weil sie mehr Gehalt gefordert habe. Die Behörde deutete an, daß sie über Unterbreitung derartiger Fälle nicht sehr erbaut sei.

Die Gepäckträger auf dem Unionbahnhof in St. Louis erhielt eine Lohnerhöhung verweigert.

Erhöhte Steuerrate.

Die Stadt wird für das laufende Jahr wahrscheinlich $37,426,440.77 haben.

Chicagos Steuerrate wird wahrscheinlich von $1.43½ auf $1.85 erhöht werden, wie heute vormittag aus zuverlässiger Quelle im Rathause in Erfahrung gebracht wurde. Der Sonderausschuß des Stadtrats, der heute nachmittag in Springfield mit dem Hausausschuß für Einkünfte über die Finanzlage diskutiert, wird demnach keine weitere Erhöhung als die obige fordern.

Die im vorigen Monat vom Stadtrat angenommene Budget-Resolution ersuchte die Staatslegislatur, „der Stadt auf der Grundlage des vorjährigen Jahresetats Bewilligungen zu machen". Im vorigen Jahre wurden $37,366,518.49 ausgegeben. Diese Summe würde durch Erhöhung der Steuerrate auf $1.85 um nur $59,922.28 erhöht werden, sodaß die Stadt für das laufende Jahr 1921 eine Summe von $37,426,440.77 zur Verfügung haben würde. Die Einkünfte für dieses Jahr wurden auf $30,882,637.41 abgeschätzt, und die Erhöhung der alten Steuerrate um 41⅔ Cents würde den Rest der Ausgaben decken. Die $8,500,000, die mit Zustimmung der Wählerschaft durch Verausgabung von Bonds aufgebracht werden, können nur für Bezahlung alter Rechnungen und überfälliger Zahlungsurteile Verwendung finden.

Ursprünglich war der städtische Jahresetat für 1921 auf über $44,000,000 veranschlagt worden. Sollte sich der Hausausschuß heute mit den obigen Forderungen einverstanden erklären, werden die Vorsteher der verschiedenen städtischen Verwaltungszweige also ihre Voranschläge für dieses Jahr bedeutend herabsetzen müssen.

Sucht Verwandte.

Herr Karl Metasch, 3234 Süd Irving Ave., ersucht die „Abendpost", die brieflich an ihn gerichtete Bitte von Paul Schmidt, Berlin N. W. 87, Zwinglistr. 19, zu veröffentlichen, da er mit seinen Nachforschungen keinen Erfolg gehabt hat.

Herr Schmidt, vor dem Kriege in Amerika, hat den ganzen Krieg mitgemacht, sich dann verheiratet und sucht nun folgende Verwandte seiner Frau, einer geborenen Ketzin aus Czernekau, in Westpreußen:

Joseph Oleschek, Frau Louise Milke, geb. Kitscher; (Herr Kitscher soll in Chicago Schuhmacher sein); Michel Kitscher.

Alle haben bis 1913 (letzter Brief) in Chicago gewohnt.

Die Genannten werden ersucht, an Herrn oder Frau Schmidt zu schreiben.

Bürgermeister-Vorwahl in Minneapolis.

Minneapolis, 10. Mai. Gelegentlich der gestrigen Bürgermeister-Vorwahl, für welche insgesamt fünf Kandidaten im Felde waren, sind den soweit vorliegenden Berichten zufolge Thomas Van Lear, der Kandidat der Arbeiter, und Brigadegeneral George E. Leach, der von den Republikanern indossiert wurde, nominiert worden, wobei Van Lear um etwa 9000 Stimmen voraus ist.

Laut Berichten aus 155 der 273 Wahlbezirke der Stadt erhielt Van Lear 29,719 Stimmen und Leach 20,311 Stimmen. Die Wahl findet am 13. Juni statt.

Vier Brüder finden Feuertod.

Cambridge, Mass., 10. Mai. Vier Brüder fanden heute gelegentlich eines Feuers ihren Tod, durch welches ihr elterliches Wohnhaus eingeäschert wurde. Sie schliefen im Giebel des Hauses und durch die Flammen war ihnen jedweder Ausweg versperrt worden. Die Umgekommenen sind: Ledger Trembley, 21 Jahre alt; Ernest Trembley, 19; Warren Trembley, 14, und Lester Trembley, 12 Jahre alt. Die Eltern sowie ein Bruder und eine Schwester konnten gerettet werden.

— In Bowling Green, Ky., hat infolge andauernder Schlaflosigkeit Dr. Frank W. Thomas, der Redakteur der „Quarterly Review" der bischöflichen Methodistenkirche des Südens, sich erhenkt.

* In seiner Wohnung, Nr. 3213 S. 49. Avenue, in der Ortschaft Cicero, wurde Francis Mipinski an Gas erstickt aufgefunden. Anscheinend liegt ein Unfall vor.

* Michael Doyle, einer der ältesten Veteranen der Feuerwehr, ist gestern im Alter von 70 Jahren im Heim seiner Tochter Frau P. Crosby, 337 W. Garfield Blvd., gestorben. 37 Jahre war er Lenker der Spritzenabteilung Nr. 53. Er ist vor drei Jahren in den Ruhestand getreten. Seine Kameraden nannten ihn „Faithful Mike".

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Bargain Basement TOMORROW

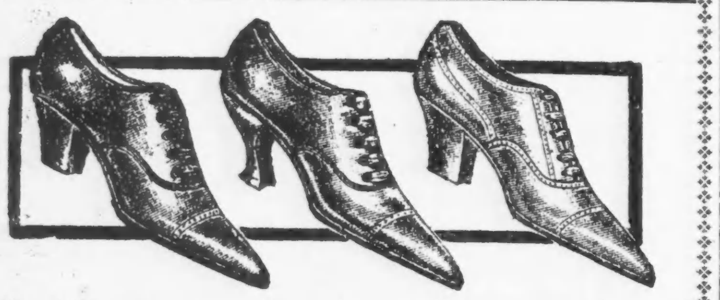
Verkauf von Mänteln, Wraps

Werte bis zu $30.00, zu 14.88

Bezaubernde Moden in Wraps, Mänteln und Capes aus hübscher Qualität Wolle-Velour, Silvertone, Polo Tuch und anderen populären Stoffen. Elegant besetzt mit Stickerei in anziehenden Entwürfen; jede neumodische Farbe ist vertreten. Mäntel sind vorhanden in Sport-Modellen, ebenfalls Regulations-Längen; vorzügliche Farben-Auswahl, umfassend Reindeer, braun, Pekin Blau, lohfarbig, marineblau und so weiter; für Misses und Damen, Werte bis zu $30.00, zu

14.88

Bargain Basement



Verkauf von niedrigen Damenschuhen

Für Mittwoch offerieren wir mehrere hundert Paar neueste niedrige Schuhe für Damen und junge Damen. Es sind Substandards, aber die Fehler sind kaum zu bemerken und beeinträchtigen das Tragen nicht. Es sind Oxfords, Pumps, elegante Instep Eyelet Patents aus braunem Kid, lohfarbigem Kalbleder, mahagoni Kalbleder, schwarzem und braunem Vici Kid und Velour Kalbleder; Tip- und einfache Zehen, militärische, Cuban und überzogene Louis Absätze. Kommt frühzeitig und sichert Euch die beste Auswahl. Speziell Dienstag zu.............

1.59

Bargain Basement.

Sweaters

Faser-Seide

Ein weiterer Einkauf von echter Fibre Seide Tuxedo Sweaters in schlichten und fancy Geweben; dieselben sind ein wenig fehlerhaft; Werte von $10 bis $15, Größen 38 bis 44; speziell zu......

5.95

Bargain-Basement.

Blauer Serge Tag für Knaben

Blaue Serge Norfolk-Anzüge für Knaben, mit gefütterten Knickers, Größen 11 bis 18, garantiert echte Farbe; solange 125 vorhalten, die Auswahl 6.95

Reinwoll. blaue Serge Norfolk-Anzüge für Knaben, — mit gefütterten Knickers, hübsch gemacht und der größte Wert des Jahres, in allen Größen; solange 125 vorhalten, am Mittwoch zu 8.95

Blaue Serge gefütterte Knickerbockers für Knaben, ferner Mischungen in dieser großen Partie; eingeschlossen ist die berühmte „Little Brother" Qualität; alle Größen; solange 289 Paar vorhalten, die Auswahl zu 1.69

Reinwollene blaue Serge Knickers für Knaben, in allen Größen, es ist die berühmte „Little Brother" Qualität und sie sind $3.00 wert; zum Verkauf zu 2.19

Bargain-Basement.

Verkauf von durchsichtigen Hüten

Eine außergewöhnliche Gelegenheit, einen dieser beliebten durchsichtigen Hüte zu erwerben. Sie sind in vielen verschiedenen Fassons zu haben, einschließlich mehrere für ältere Damen. Diese Hüte sind aus durchsichtigem Haargeflecht und aus Maline gemacht, garniert sind sie mit Blumen, Obst und Ornamenten. Für diesen Verkauft sind sie herabgesetzt auf.........

2.69

Bargain Basement

Seidene Damen-
Strümpfe

Reinseidene Strümpfe, semi-fashioned, schwarz oder weiß; verstärkte Fersen und Zehen; merceriz. Tops; alle Größen und alle erstklassig; Mittwoch zu

97c

Bargain-Basement.

Türkische Handtücher

Extra große double Loop vollgebleichte prächtige türkische Handtücher, ganz weiß; großer Bargain, nur 1 Dutzend an einen Kunden — das Stück zu

22½c

Bargain-Basement.

Hübsche neue
Handtaschen

Mercerized Moire Handtaschen für Damen, hübsch gefüttert; assortierte Rahmen, mit Spiegel; ein $1.50 Wert, speziell zu

99c

Bargain-Basement.

Weiße Männer-
Taschentücher

500 Dutzend einfach weiße hohlgesäumte Männer-Taschentücher aus guter Baumwolle; Fehler sind ganz unbedeutend; speziell für diesen Verkauf, 6 für 29c; das Stück zu

5c

Bargain-Basement.

(Für die „Abendpost".)

Die Balkankirche in der Tschecho-Slowakei.

Von Adolf Gelber.

Wien, 8. April 1921.

Ich habe Ihnen letzthin über die Kirchenkrise in der Tschechoslowakei berichtet, wo binnen wenigen Wochen 200,000 Männer und Frauen aus der katholischen Kirche ausgetreten sind und sich in die neubegründete nationale tschecho-slowakische Kirche haben aufnehmen lassen, welche wieder ihrerseits eine innige Verbindung mit der autokephalen serbisch-orthodoxen Kirche in Belgrad einzugehen bemüht ist.

Heute entnehme ich nun der „Reichspost", dem führenden katholischen Blatte Wiens, nachfolgende nähere Details über die Bewegung:

Prag und Belgrad sind eifrig bestrebt, die beiderseitigen Beziehungen auf allen politischen Gebieten zu vertiefen. Auch auf kirchlichem Gebiete ist man rege an der Arbeit hinsichtlich des Fortschritts des orientalischen Kirchentums in der tschechoslowakischen Republik, wo sichtlich sehr hohe Kreise eine Propaganda begünstigen, die auf Verdrängung der katholischen Kirche durch die „tschechische Nationalkirche" hinarbeitet. Es haben seit einem Jahre verschiedene Verhandlungen zwischen interessierten Klerikern in Prag und Belgrad stattgefunden, mit dem Ergebnis, daß das serbische Patriarchat seine Bereitwilligkeit erklärte, die neugegründete tschechische „Zyrill- und Method-Kirche" als autokephale anzuerkennen, wenn sie sich den fundamentalen Dogmen der Orthodoxie anpaßt, d. h. das Filioque und die Oberhoheit des Papstes verwirft.

Der Prozeß, der bis zu dieser Entwicklung gediehen ist, reicht in das Jahr 1912 zurück. Damals trat über Betreiben des panslawistischen Agitators Zivny, gewesenen Redakteurs des „Parlamentärs", in Wien eine kleine Schar Tschechen heimlich aus der katholischen Kirche aus, um sich der orientalischen anzuschließen. Die markanteste Person in dieser Gruppe war außer Zivny der nachmalige Minister Stribern y. Der kleine häretische Zirkel legte sich schon damals den Namen einer „tschechischen Kirchengemeinschaft des heil. Zyrill und Method" bei und ordnete sich über russische Weisung dem Wiener serbisch-orthodoxen Erzpriesteramte in der Veithgasse unter. Durch die Hervorhebung des beim tschechslowakischen Landvolke, besonders in Mähren und der Slowakei in hoher Verehrung stehenden Apostelpaares hoffte man der antikatholischen Propaganda auf dem flachen Lande leichter Eingang zu verschaffen. Die Werbung unter den tschechischen Bürgern und Arbeitern aber wollte man sich dadurch erleichtern, daß man die Heiligsprechung des Johann Huß durch die orientalisch-serbische Kirche erbat. Nach dem Zusammenbruche der habsburgischen Monarchie trat die Propaganda in ein neues Stadium. Jetzt zeigte sich, daß in Prag im Schatten des dortigen russischen Konsulates eine ähnliche schismatische Gemeinde entstanden war, die auch unter der tschechischen Geistlichkeit einige Anhänger zählte. Für die neue Kirche interessierten sich Freidenker und Geistliche, die dem Zwange des Zölibates entrinnen wollten, sowie der Schwarm jener katholisch Geschiedenen, die das Verbot der Wiederverehelichung drückte. Eine Kirchengemeinschaft mit so gänzlich mangelnder religiöser Innerlichkeit und daher wankender Grundlage, bedurfte, um nicht sofort in Trümmer zu gehen, der Anlehnung an eine alte Kirche, die sie nur durch den Uebertritt ihrer Mitglieder zum Balkankirchentum erreichen konnte. Diesen Weg, den die Wiener Tschechen im Jahre 1912 nach Abschwörung des katholischen Glaubens gegangen waren, hat nun auch das serbische Patriarchat in Belgrad die Anhänger der sogenannten „Zyrill- und Method-Kirche" gewiesen.

Das serbische Patriarchat als oberste Behörde der serbisch-orthodoxen Kirche ist im Jahre 1919 für alle von Serben bewohnten Länder errichtet worden. Es ist heute mit eine der wichtigsten Grundlagen des SHS-Staates, dessen Zukunft und Dauer von ihrer Verstärkung abhängt. Das weiß man in Serbien überall sehr genau. Irreligiös, oder richtiger religiös indifferent, wie der gebildete und halbgebildete Serbe mit bloß vereinzelten Ausnahmen ist, erblickt er trotzdem in der Orthodoxie eine geistige Großmacht, die bei allen seinen politischen Unternehmungen sein eigenes Volkstum gegen jede politische Einwirkung abendländischer Kultur unverwundbar macht. Es ist daher verständlich, daß man in Belgrad in der Errichtung einer autokephalen tschechischen Kirche einen sehr wertvollen Bundesgenossen erblickt, weil ein Wurzelschlagen der Orthodoxie unter den Tschecho-Slawen die gleichartigen Bestrebungen der serbischen Patriarchatskirche unter den katholischen Südslawen: Kroaten und Slowenen, wesentlich begünstigen müßte. Mit dieser Aufgabe betraut, arbeiten in Kroatien, Dalmatien und Bosnien gegenwärtig die verschiedensten Faktoren: nationalistische Freimaurerlogen des Supreme Conseil de la Serbie, kirchliche Missionäre und eine Gruppe in der Omladina. Auch ein eigenes Blatt, das seit kurzem in Agram unter dem Namen „Nowa Zrkwa" (Neue Kirche) erscheint, dient diesem Zweck. Die Einführung der serbischen Schrift (Cyrillika) und der serbischen Sprache in den Volksschulen, der obligate Unterricht in der serbischen Geschichte — die gleichzeitig Kirchengeschichte ist — in allen Schulen des SHS-Staates, sind Vorarbeiten für das Eindringen der Orthodoxie unter den südslawischen Katholiken. Jeder Fortschritt aber, den das Balkankirchentum in den tschechoslowakischen Gebieten macht, muß indirekt den gleichen Bestrebungen des serbischen Patriarchats im katholischen Süden förderlich sein.

Aus dieser Erwägung erwächst das Interesse, das man an der tschechischen Zyrill- und Method-Kirche in Serbien nimmt, wo einer der gebildetsten Geistlichen, der Bischof Dosidej in Nisch, mit den Verhandlungen mit den Prager Häretikern betraut ist. Schon im September v. J. war Dosidej mit einem Stabe serbischer Geistlicher nach Prag gekommen, wo sich sofort eine Anzahl hoher tschechoslowakischer Staatsbeamter durch ihn in den Schooß der Orthodoxie aufnehmen ließ. Von Prag aus reiste der serbische Bischof dann nach Karlsbad, wo er in der russischen Kirche, umringt von tschechischen Würdenträgern und Legionären, ein serbisches Hochamt zelebrierte. Dann ging seine Reise nach der Slowakei und Karpatho-Rußland, um dort an Ort und Stelle die Wiederkehr der ungarländischen Ruthenen in den Schoß der Orthodoxie zu studieren. Man sieht, auch in dieser Frage wandelt die serbische Kirche Pfade, die schon vor dem Weltkriege durch die russische Propaganda des Grafen Bobrinsky ausgetreten wurden. Auch damals waren ja die durch russisches Geld verleiteten Dorfinsassen von Isa mit der Bitte um Aufnahme in die Orthodoxie an das serbische Patriarchat in Karlowitz gewiesen worden. Jetzt hat auch hier das serbische Patriarchat im vollen Einvernehmen mit Prag die Aufgabe übernommen, der Orthodoxie in der tschechoslowakischen Republik eine autokephale Heimstätte zu schaffen, und dadurch die morgenländische Kirche im Herzen Mitteleuropas einzubürgern.

Kolossaler Betrieb.

Was das Marinehospital allein an Lebensmitteln verbraucht.

Der kommende Donnerstag wird von den 8000 Hospitälern des Landes als nationaler Hospitaltag gefeiert werden. Zweck dieser Feier ist, vor allen Dingen das große Publikum mit den Bedürfnissen eines Hospitals bekannt zu machen, was um so zeitgemäßer ist, als die Allgemeinheit wenn überhaupt, dann nur sehr unbestimmte oder ganz irrige Ansichten über die Einrichtung und den Betrieb dieser so ungemein wichtigen Institute hat. In Laienkreisen glaubt man z. B., daß jedes beliebige Gebäude in ein Hospital umgewandelt werden könnte. Das ist natürlich eine ganz irrige Ansicht. Schon bei der Wahl der Lage eines Hospitals muß große Sorgfalt geübt werden. Sie muß im Sommer und Winter durchaus allen sanitären Anforderungen entsprechen. Die Gegend muß ungewöhnlich ruhig und doch nicht zu weit entfernt von Verkehrslinien und dem Markte sein. Außerdem muß das eigentliche Hospital selbst oder in Neben- oder in der Nähe gelegenen Gebäuden Schlaf- und Wohngelegenheit für das mehr als die Hälfte der Kranken betragende Personal bieten. Das Hospital muß ferner mit Bädern, Küche und Waschküche wie ein entsprechend großes Hotel und ferner mit Isolierräumen, Apotheke, Laboratorium und sehr solide gebauten Operationssälen ausgestattet sein.

Was in einem derartigen Institute an Lebensmitteln verbraucht wird, das möge hier nur an einem, dem Bundes-Marinehospital, 4141 Clarendon Ave., dessen Chefarzt H. S. Cumming ist, erläutert werden.

Im Jahre, das am 1. Mai 1921 seinen Abschluß fand, fanden dort 1466 Patienten Aufnahme. Außer diesen wurden 193 Patienten, die außerhalb wohnten, behandelt und verpflegt. Nicht weniger als 1196 X-Strahlenbilder wurden von Patienten aufgenommen.

Insgesamt wurden 146,000 Mahlzeiten, darunter 13,671 nach besonderen Diätvorschriften zubereitet, serviert. Und verbraucht an Nahrungsmitteln wurden: Butter 7104 Pfund, Rindfleisch 27,057 Pfund, Kaffee 1842 Pfund, Hühner 4542 Pfund, Fische 2745 Pfund, Lammfleisch 1918 Pfund, Schweinefleisch 5478 Pfund, Zucker 6600 Pfund, Brot 27,237 Pfund, Speck 2799 Pfund, Sahne 1185 Gallonen, Eier 7896 Dutzend, Schinken 3965 Pfd., Milch 15,329 Gallonen, Kartoffeln 50,000 Pfund, Kalbfleisch 5899 Pfd.

Am Hospitaltage wird auf dem Gelände des Hospitals, das zur Zeit 136 Patienten beherbergt, ein von den Columbusrittern arrangiertes Ballspiel stattfinden. Und am Nachmittag werden die Patienten mit einer Vaudevillevorstellung erfreut werden.

Im U. S. P. H. S. Hospital Nr. 30 an 47. Str. und Drexel Boulevard werden die 1012 Patienten von dem Rote Kreuz-Verband und anderen Verbänden unterhalten werden.

Im Hospital Nr. 53 zu Dwight, Ill., werden die Patienten mit Musik und Ringkämpfen erfreut werden.

Zur Richterwahl.

Richter Baldwin schickt Aufklärungsschreiben an Anwälte.

Sämtliche Mitglieder der Anwaltskammer erhielten heute von Kreisrichter Jesse A. Baldwin, der bei den Richterwahlen am 6. Juni als republikanischer Kandidat auf dem republikanischen „Ticket" für die Wiederwahl im Felde steht, ein Schreiben, in dem darum ersucht wird, daß die Anwälte sich nicht für oder wider das republikanische bezw. demokratische Koalitions-„Ticket" in seiner Gesamtheit entscheiden sollten. In früheren Jahren stimmten die Anwälte bei der Anwaltskammer-Vorwahl für diejenigen Kandidaten, die ihrer Ansicht nach am besten für das Richteramt geeignet waren, während sie in diesem Jahre von der Direktorenbehörde ersucht wurden, für oder gegen ein ganzes „Ticket" zu stimmen.

Richter Baldwin ist einer der Richter, die ihre Wahl nicht der Thompsonschen Organisation zu verdanken haben und mit dieser Organisation in keiner Verbindung stehen, die aber trotzdem auf dem republikanischen „Ticket" kandidieren, weil sie Republikaner sind und sich ihrer Angabe nach nicht dazu zwingen lassen wollten, als Republikaner ihre Namen auf ein demokratisches „Ticket" zu setzen. Es heißt, die verschiedenen Führer der Demokraten und Brundage-Deneen-Republikaner hätten einen „gewissen Druck" auf Baldwin und mehrere seiner Kollegen auszuüben versucht, damit sie ihre Namen für das demokratische „Ticket" hergeben sollten, jedoch erklärt Richter Baldwin in seinem Schreiben, er habe „diese wiederholten Einladungen" zurückweisen müssen. Er besteht darauf, daß Gegner der Thompsonschen Faktion republikanische Richterkandidaten nicht ohne weiteres verdammen dürften, nur weil ihre Namen zufällig auf dem republikanischen „Ticket" erschienen, das von den Thompson-Leuten indossiert wurde.

Der neue Herr.

John C. Cannon zum Binnensteuererheber ernannt.

Zum Nachfolger des ausscheidenden Binnensteuererhebers Harry W. Mager hat Präsident Harding gestern John C. Cannon ernannt. Diese Ernennung wird wahrscheinlich noch im Laufeder Woche bestätigt werden, worauf dann Herr Cannon das Amt übernehmen wird.

Zum Binnensteuererheber für den Bezirk Springfield ist George W. Schwaner ernannt worden. Schwaner war jahrelang Schatzmeister des County Sangamon.

Hilfssteuererheber Frank Romano hat heute vormittag eine seiner früheren Angestellten, Frl. Margaret Schuberth, in der St. Leo-Kirche an der 78. Straße und Emerald Avenue zum Altar geführt. Die Neuvermählten werden eine Hochzeitsreise nach dem Osten machen und dann eine Wohnung im Hause 2500 Eastwood Straße beziehen.

Klagt über Gleichgiltigkeit.

Polizeichef hält eine Rede vor dem Fünfzehnerausschuß.

Polizeichef Fitzmorris erhob in einer gestern abend vor dem „Komite von Fünfzehn" im La Salle Hotel gehaltenen Ansprache die Beschwerde, daß der Durchschnittsbürger dem städtischen Polizeidepartement kein Interesse entgegenbringe, daß er sich nicht um die Polizisten kümmere und die letzteren sich infolgedessen nicht um die Durchführung der Gesetze kümmerten. Gleichgiltigkeit einerseits verursache Gleichgiltigkeit andererseits, sagte er. Chicagos Bürger sollten sich klar darüber werden, daß das Polizeidepartement der einzige Faktor sei, der zwischen ihnen und einem Chaos stehe. Er erklärte, Chicago sei zwar die einzige größere Stadt des Landes, die die Zahl der Verbrechen vermindert habe, aber das Problem sei hier insofern schwerer zu lösen, als infolge der geographischen Lage der Stadt gerade hier viele Verbrecher zusammenkämen. Er ersuchte die Bürger, das Polizeidepartement lieber zu kritisieren, als gleichgiltig zu behandeln.

Leset die „Sonntagpost".

Mütter gebrauchen Großmutters altes Heilmittel
GOOSOLINE
Reg. im V. St. Pat.-Amt
in einer verbesserten Form.

Für den Husten oder Erkältung Eurer Kinder ist es besser als Kampferöl oder Senfanwendung, weil es Gänsefett, Kampfer, Terpentin, Menthol, Eucalyptus und andere wertvolle Oele u. Essenzen enthält.

Reibt es ein u. der Schmerz, Blutandrang, Entzündung werden verschwinden.

Streicht es in die Nasenlöcher, es macht das Atmen viel leichter.

Preis 35 Cents.
Säumt nicht und besorgt Euch die Kruke mit der Gans heute.
In Apotheken oder per Post 40 Cents.
OLINE LABORATORIES
2017 S. Wood Str., Chicago, Ill.

Verkäufe für Mittwoch in beiden Läden

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Notion-Tag

Cushion Neck Bands, 12c wert, für nur 7c
Waschbarer Besatz Braid —Bolt.... 7c
Bixbys Jet Oel, schwarze flüssige Schuhwichse, speziell zu nur 9c
Kinder Garters, schwarz od. weiß, Paar 10c
Nickelplа Sicherheitsnadeln, Karte 3c
Haarnadel Cabinets, 12c wert, zu nur 7c
Cotton covered Dreß Shields, in Größen von 2 od. 3, zu 19c
Kazoo Suspenders, Waist und Garters, Größen 10 bis zu 16 — zu nur 19c

Für die Hühner

Commercial Brand Geflügelfutter, besteht aus einer Mischung ausgesuchtem Getreide und Sonnenblumensamen (200 Pfd. an jeden); 100 Pfund, $2.19
Louse Killer, in 1-Pfundschachteln, zu.... 25c
Sure Pan Egg Mash, garantiert mehr Eier zu liefern, 100 Pfd. $2.29

Sincerity feines Hühnerfutter, m. Grit, Pfd., 4c
Große Baby Chick Feeder—hat 12 Abteilungen — zu nur 29c
Galv. Geflügelnetting, jede Größe von 12—72 Zoll, Quadratfuß zu 2c

Tapeten

Der Rest des Lagers, welches wir von einer hiesigen Tapetenfabrik kauften, zu etwa dem halben Preise offeriert.

Für das Wohnzimmer, in Tapestry, Allover, Blend und Streifen, die Rolle zu 29c
Für die Eßzimmer - Uppers — in Forest- und Allover-Entwürfen, die Rolle 25c
Bettzimmer Blumen, Allover und Streifen, die Rolle 15c
Bull Dog Paste, das Pfund zu 10c

Gute Fasson Schürzen: Niedrig im Preis

Hübsche Plaid Neighborhood Schürzen, ein gutes Assortiment von Fassons und Mustern, speziell für diesen Verkauf — das Stück zu nur 77c

Fancy Gingham und Percale Kitchenette Schürzen für Damen, viele hübsche Muster, ausgezeichnete Werte — speziell zu nur $1.29

Ein gutes Sortiment von Polly Prim Schürzen, aus Gingham und Novelty Percales, extra große Sorten — mit hübscher tucked Front, zu nur 79c

Extra große Cover-all Porch Schürzen, in hell und dunkel — viele Muster, Plaids und Checks, Größen 46 bis 52, speziell zu nur 99c

Wir erhielten gerade eine neue Sendung von Gingham Hauskleidern für Damen, in Tie-Back und Schärpen-Effekten, hübsch besetzt mit Organdy; viele schöne Farben und Checks, diese das Auge erfreuenden Kleider verkaufen wir zu nur $2.48

Kleiderstoffe

56-zöll. reinwoll. Silvertones und Velours, prächtige neue Kombinationen dieses populären Stoffes für Mäntel, Dolmans etc., $4.00 Werte, die Yard zu $1.98

42-zöll. reinwollene französische Serge, so populär für Kleider, Skirts etc., alle Farben, $2.00 Werte, Yard zu $1.39

36- und 42-zöll. wollene Shepherd Checks, viele Größe Checks, in schwarz und weiß, — regulär $1.50, die Yard zu 85c

54-zöll. reinwoll. Tricotine, feine Qualität, nur in navyblau, für Frühjahr- u. Sommer-Wraps, $5 wert, Yd., $2.98

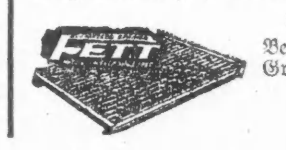
Augen-Medizin stärkt schwache Augen nicht, nur Gläser können dies bewerkstelligen. — Die hohen Preise sind abgeschafft.

Dr. Hirsch,
18tes Jahr.
Augengläser komplett
$2.95 $3.95 $4.95 $5.95
Linsen das 1. Jahr kostenfrei umgetauscht.

Bett-Springs

Englander grau emaill. mit Edge Bett Springs — für Eisen- oder Holz-Bettstellen, in allen Größen, spez. morgen, $9.95

Die Fett sanitäre Slat Stoff Bett Spring, 25 Jahre Garantie, alle Größ, Mittwoch, $8.95



$10.50 sanitäre Sagleß Bett Springs, in allen Größen, morgen zu $5.59

Doppelte S.H. Stamps bis Mittag

In acht Tagen
können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen.
Schiffskarten
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakai, Jugo-Slavia, Polen usw.
Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum, Versicherung aller Art, Versand von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.
Leopold Neumann & Co.
Metropolitan Block 154 W. Randolph Str.
Ecke La Salle Str., Zimmer 219.
Zweigoffice: 552 West North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 200. Christ Kramer, Vertreter. Offen bis 8 Uhr abends Tel.: Diversey 1746.
Notariats-Kanzlei.
Norwegisch-Amerikanische Linie von und nach Kopenhagen — anerkannt gut.
„Bergensfjord" fährt am 10. Mai von New York ab; direkte Verbindung bis Hamburg und Berlin.
Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.
Hauptoffice offen jeden Tag von 9 bis 5 Uhr
Telephon Franklin 104.
nov5fr sondi*

Erste Hypotheken
Grundeigentums-Gold-Bonds
bringen 8%
Sicherheit und keinen Schwankungen unterworfen bezüglich Kapital sowohl wie Zinsen. Jeder Bond ein Teil einer Ersten Hypothek auf Einkommen erzeugendes Chicagoer Grundeigentum.
In irgend einem Betrag
$50 $100 $500 $1000
Teilzahlungen, wenn gewünscht
K. R. BEAK & CO.
196 N. Clark Str. Bank Floor, Ogden Bldg. Tel. Franklin 3210
Senden Sie mir, ohne Verbindlichkeit meinerseits, weitere Auskunft betreffs des obigen.
Name ....
Adresse ....
1—31mai*

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.
ap1*

Versand von Lebensmitteln und alten Sachen
Geldsendungen
Schiffskarten
H. Zoder & Co.,
2572 Lincoln Ave. Tel. Diversey 3534.
Offen bis 7 Uhr. Sonntags von 11—1 Uhr.
sondifr

Geld zu verleihen.
zu mäßigen Preisen.
Falls Eure Hypothek fällig wird, konsultiert unser Loan Dept. Wir machen Darlehen zu 6% und berechnen eine mäßige Kommission.
Home Bank & Trust Co.
Milwaukee und Ashland Ave.
ma5-31dosadi

Für die besten Resultate
Saet
BARNARD'S
Samen
231-235 W. Madison Str.
ap19lmtl

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

NORTH AVE. STATE BANK
North Ave. u. Larrabee Str.
Eine deutsche Spar-Bank
Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.
Geld, das an oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.
Sicherheitsgewölbe in jeder Beziehung modern eingerichtet. — Kästen $3 per Jahr und aufwärts.
Beamte:
Landon C. Rose..........Präsident
Charles E. Schick..........Vizepräsident
Otto G. Roehling..........Kassierer
Victor H. Thiele..........Hilfskassierer
Walter R. Lotz..........Hilfskassierer
Wm. G. Zander..........Hilfskassierer
Offen Samstag abends von 6 bis 9.
fb25frsondi*

R. M. S. P.
nach Europa — Alle 14 Tage mit „O"-Dampfern.
New York-Hamburg
Cherbourg-Southampton
Orbita ....21. Mai — 2. Juli
Oropeia ....4. Juni — 16. Juli
Orduna ....18. Juni — 30. Juli
New York nach Liverpool S.S. Ebro 28. Mai
1., 2. und 3. Klasse Passagiere.
Laßt uns Euch helfen, die Pläne für Eure Reise ins Ausland zu machen.
The Royal Mail Steam Packet Co.
117 W. Washington Str., Chicago,
Anderson & Son, Agenten, Tel. Dearborn 1... oder alle Dampfschiff-Agenten.
ep13dimidofr*

EUROPA
Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen wollt, so sprecht bitte bei uns vor und laßt uns Euch erklären, wie wir Euch hierbei helfen können.
Wenn wir nicht imstande sind, Euch infolge der dort bestehenden Verhältnisse zu helfen, werden wir für ... nichts berechnen.
Wir haben einer großen Anzahl Kunden zufriedenstellenden Dienst geleistet und sind vielleicht in der Lage, auch Euch zu helfen.
Es wird ratsam für Euch sein, Euer Ansuchen sobald wie möglich einzureichen, da die Einwanderung verboten werden mag und Eure Angehörigen veranlaßt sind, lange Zeit zu warten, ehe sie herüberkommen können.
Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.
Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czecho-Slovakei und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Auch nach allen andern europäischen Ländern, unter voller Garantie.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer. Jos. H. Becker. Präs.
ds22*

Fabrikanten und Importeure der besten Harmonikas in der Welt, in allen Arten zu niedrigeren Preisen als irgend ein anderes Geschäft.
Alle Käufer erhalten freien Unterricht.
Freier Katalog.
Wegen näherer Auskunft schreibe man in Englisch an
Ruatta & Serenelli
Accordion Co.
817 Blue Island Ave.
Mädidofon*

Leset die „Sonntagpost".